

„Stolz auf die Vergangenheit.  
Bereit für die Zukunft!“



**100** JAHRE  
**SV AUERSMACHER**  
1919-2019



**Teil 1**

**1919-1994**

**Chronik des SV Auersmacher  
zum  
100-jährigen Vereinsjubiläum**



## Vorwort

### **„Stolz auf die Vergangenheit – bereit für die Zukunft!“**

Unter diesem Motto feiert der Sportverein Auersmacher im Jahr 2019 sein 100-jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass wurde die zum 75-jährigen Bestehen im Jahre 1994 herausgegebene Chronik ergänzt und bis ins Jubiläumsjahr 2019 fortgeschrieben.

Im Laufe seiner 100 Jahre hat sich der SV Auersmacher von einem kleinen Ortsverein zu einem der größten Vereine an der Oberen Saar entwickelt, der weit über die Gemeindegrenzen hinaus zu einem der bedeutendsten Fußballclubs im Saarland zählt.

Aktuell 573 Mitglieder – davon rund 200 Kinder und Jugendliche – vier Aktive-, 18 Jugend- und zwei AH-Mannschaften sind eindeutiger Beleg dafür. Gute Jugendarbeit, sportliche Erfolge und soziales Engagement – all dies sind seit vielen Jahren Markenzeichen des Vereins.

Die positive Entwicklung war nur durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer möglich. Sie haben dazu beigetragen, über diesen langen Zeitraum das Fortbestehen des Vereins zu garantieren.

Es würde den Rahmen dieser Chronik sprengen, alle Helfer mit ihrem Wirken für den Verein hier aufzuführen.

Ein Rückblick in die Geschichte des SVA zeigt, dass unsere Vorfahren mit den Herausforderungen ihrer Zeit fertig geworden sind. Das macht uns zuversichtlich, dass uns dies auch in Zukunft gelingen wird.

Der Verein kann mit berechtigtem Stolz auf seine Leistungen zurückblicken, die er im Dienst an der Jugend und der Allgemeinheit in den letzten 100 Jahren geleistet hat. Die Zielrichtung unseres Vereins muss daher weiterhin eine intensive Jugendarbeit sein.

Denn unsere Kinder sind unsere Zukunft!

Am 12. Mai 2014 traf sich zum ersten Mal ein fünfköpfiges Team, bestehend aus Roland Schanz, Jörg Jung, Dieter Minor, Manfred Berger und Albert Broßius, der leider am 8. August 2016 verstorben ist. In regelmäßigen Besprechungen wurde seither an der Erstellung einer neuen Vereinschronik zum 100-jährigen Jubiläum gearbeitet.

Das Sammeln und Sichten von Daten und Bildern – auch von Archivmaterial von verschiedenen

saarländischen Zeitungen, des Stadtarchivs und des Saarländischen Fußballverbandes – gehörte dabei zunächst zu den wichtigsten Aufgaben des Teams. Um die Leistung von Gregor Ries bei der Erstellung des ersten Teils der Chronik von 1994 zu würdigen, entschied man sich, das ursprüngliche Format mit einem dreispaltigen Aufbau auch für den zweiten Teil beizubehalten. Deren Texte wurden stellenweise gekürzt und ergänzt, blieben aber vom Inhalt her im Wesentlichen unverändert.

Da dieser erste Chronikteil in seinem Text- und Bildmaterial nicht nur den Fußballsport anspricht, sondern auch Geschichte und Geschichten aus der Nachkriegszeit beschreibt, wurden bewusst die Formulierungen und der Schreibstil aus der „Ries’schen“ Chronik von 1994 unverändert übernommen.

Mit der Textgestaltung des zweiten Teils (ab Seite 97) wurde im vergangenen Jahr der Journalist Sebastian Zenner beauftragt, der anhand des ihm vorgelegten Quellenmaterials eine detaillierte Beschreibung unserer Vereinsgeschichte von 1994 bis 2019 geschaffen hat.

Durch das Chronikteam wurden Ergänzungen im außersportlichen Bereich hinzugefügt.

Die mühevollen Arbeit, den Text zu setzen und zu formatieren, hat wie schon beim ersten Teil Dieter Hector übernommen, aus dessen Fundus auch die Mehrzahl der verwendeten Fotos stammt.

Unser besonderer Dank gilt der Firma FABER, dem Hauptsponsor des SV Auersmacher, für ihre finanzielle Unterstützung bei der Realisierung dieses Buches.

Das Chronikteam hofft, dass sich seine jahrelange Arbeit lohnt und dadurch auch wertvolle Daten für die Zukunft gesichert werden konnten.

Wir wünschen allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre der Vereinschronik des SV Auersmacher.

**Wir sind stolz auf die Vergangenheit und bereit für die Zukunft!**

Auersmacher, im April 2019

Das Chronikteam



Das Chronikteam bei der Arbeit am 26. Januar 2019, v.l.n.r.: Dieter Minor, Manfred Berger, Dieter Hector, Jörg Jung und Roland Schanz.



## Wie alles begann

Am 15. Januar 1986 traf sich Gregor Ries mit Johann Bur, Peter Roden, Ludwig Bur, Rudolf Brach, Johann Heit und Hans Hoffsteter zu einem Gespräch mit dem Thema „Erstellung einer Chronik“.

Gregor Ries wollte mit Hilfe o.a. Personen über die vergangenen Jahrzehnte recherchieren und die Ergebnisse in einer Chronik zusam-

menfassen. Während des Treffens wurde auch die besondere Niederschrift im Original vorgelegt, die besagt, dass laut Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 30.04.1965 das Gründungsdatum des Sportvereins Auersmacher auf den **15. Juli 1919** festgelegt wird. Die Versammlung stützte sich dabei auf ein Protokoll vom 4. September 1964, das sich erstmalig mit der Erstellung einer Vereinschronik befasste.

Vorab muss aber klargestellt werden, dass bis zu dem 4. September 1964 ein Widerspruch in dem Gründungsjahr des SVA vorlag. Dies geht u. a. aus einer Festzeitschrift hervor, worin festgehalten ist, dass man in der Zeit vom 12.-15. August 1961 das 40-jährige Vereinsjubiläum feierte. Bis zu diesem Zeitpunkt war man also der Ansicht, der SVA sei 1921 gegründet worden. Erst das Protokoll und die Niederschrift von



1. Gespräch für die Erstellung einer Chronik am 15. Januar 1986 im Clubheim:  
 Von links: Rudolf Brach, Gregor Ries, Johann Heit, Ludwig Bur, Johann Bur, Peter Roden. Nicht auf dem Bild: Hans Hoffsteter



1964 bzw. 1965 legten endgültig das Gründungsjahr auf 1919 fest. Sicherlich gab es 1919 namentlich keinen Sportverein Auersmacher, aber der Fußballclub, der Arbeitersportverein und die DJK Auersmacher waren fußballspielende Vereine, somit die Vorläufer.

### **DJK = Deutsche Jugendkraft**

Präses und Vorsitzende:

Pastor Peter Rauber (Präses)

Pastor Christof Spengler (Präses)

Willi Sehmer (Vorsitzender)

Johann Bur (Vorsitzender)

### **Arbeitersportverein**

Johann Macke

Johann Heit

(gegenüber dem alten Friedhof)

Michel Broßius

Rudolf Britscher

Der heutige Sportverein Auersmacher darf mit Sicherheit das Recht als Nachfolgeverein in Anspruch nehmen.

Erst am 6. Januar 1935 ging alles, was Fußball betraf, in den Sportverein Auersmacher über, und ab diesem Datum gibt es namentlich den Sportverein Auersmacher. Bereits zwei Jahre später, also 1937, wurden alle sporttreibenden Vereine des Ortes zum VfL (Verein für Leibesübungen) Auersmacher/Saar, Mitglied des NS Reichbundes für Leibesübungen, zusammengefasst. Gesamtvorsitzender wurde Wilhelm Heid, Vorsitzender der Fußballabteilung Johann Bur und Vorsitzender der Turnabteilung Erich Macke.

Wenn nun im Ort einige Personen die Meinung vertreten, das Gründungsjahr des Sportvereins sei nicht richtig, weil das 40-jährige Vereinsjubiläum 1961 gefeiert wurde, und demnach der Verein 1921 gegründet worden wäre, die verweisen wir auf die Niederschrift vom 30.04.1965.

Wie schon zuvor erwähnt, traf sich der aufgeführte Personenkreis, um im Gespräch besonders die Vorgänge der 20er und 30er Jahre zu erhellen. Es zeigte sich gleich, dass dieses Unterfangen ein Zeit- und Geduldspiel werden sollte. Anregungen und Hinweise brachten dann doch Ansatzpunkte, die Nachforschungen wert waren. Die Folgen des Krieges brachten es aber mit sich, dass man keinen Zugriff mehr auf amtliches Material hatte.



## V E R E I N S - C H R O N I K

### Sportverein Auersmacher e.V.

Am 4. September 1964 trafen sich nachstehend aufgeführte Kameraden im Nebenzimmer des Ruppertshofes in Auersmacher, um eine Vereins-Chronik zu erstellen:

Doub	Kurt	1. Vorsitzender
Flack	Alois	Ehrenvorsitzender
Becker	Richard	2. Vorsitzender
Sehner	Willi	1. Kassierer
Brossius	Albert	Geschäftsführer
Bialas	Hartmut	Schriftführer
Macke	Ernst	
Bur	Johann	
Bur	Michel	
Dincher	Wilhelm	
Lind	Alois	
Bruckmann	Josef	
Gitzhofer	Michel	
Brach	Nikolaus	
Brach	Peter	

Hierzu ist zu vermerken, dass es sich zum Teil um Vorstandsmitglieder des SV1, um passive Mitglieder und um Kameraden handelt, die heute nicht mehr dem Sportverein Auersmacher e.V. angehören.

Sinn und Zweck unserer Vereins-Chronik soll sein, über unsere Generation hinaus, die Entstehung und Weiterentwicklung des Fussballsportes in unserer Heimatgemeinde Auersmacher und somit gleichzeitig die Gründung des heutigen Sportvereins, in schriftlicher Überlieferung, festzuhalten. Es muss einleitend festgestellt werden, dass durch Kriegseinwirkungen ( 2. Weltkrieg 1939/45 ) sämtliche Unterlagen in Verlust geraten sind. Was aber nachstehend niedergeschrieben ist, ist von Kameraden erklärt und versichert, die in dieser Zeit selbst aktiv in unserem Ort als Fussballspieler oder Vorstandsmitglied tätig waren.

15. Juli 1919

#### Gründung und Anmeldung des ersten Fussball-Vereins in Auersmacher.

Die Gründungsversammlung fand im Vereinslokal Ries ( heute Wirtschaft Lafon ) statt. Der Verein führte den Namen

#### FUSBALL CLUB AUERSMACHER

Der Verein zählte zwischen 35 und 40 zahlenden Mitgliedern. Als Vorstand wurden gewählt:

Fauly	Josef	1. Vorsitzender
Ehbn	Josef	Hauptkassierer
Litzenburger	Josef	Schriftführer
Becker	Johann	Sportwart
Dincher	Eduard	Beisitzer

Protokoll der Sitzung vom 4. September 1964, in der erstmals die Erstellung einer Vereinschronik angeregt wurde.



Das erste Fussballspiel einer Vereinsmannschaft aus Auersmacher wurde auf der Ruchhütte in Saarbrücken ausgetragen und mit 0 : 12 Toren verloren.  
Folgende Spieler wurden eingesetzt:

Loosen Fritz  
Pauly Nikolaus Doub Karl  
Heit Johann Moser Rudolf Höhn Josef  
Philipp Alb. Lacke Ernst Litzemberger Jos. Dincher Alois Philipp Josef

Ausserdem standen zu dieser Zeit noch folgende Spieler zur Verfügung:

Dincher Oskar, Doub Peter, Hafner Ferdinand, Lacke Heinrich, Nickles Ewald, Heit Albert, Gitzhofer Johann.

Da kein eigener Sportplatz zur Verfügung stand mussten alle Spiele auswärts ausgetragen werden. So unter anderem in St. Arnual, Jägersfreude und Saarbrücken-Burbach.

Der Mitgliedsbeitrag war sehr gering. Die Vereinsfarben und die Farben der Trikots waren " schwarz - blau gestreift " und die Hosen schwarz. Trikot und Hose musste sich jeder Spieler selbst kaufen. Als Fussballschuhe dienten alte ausgetragene Arbeitsschuhe. Die Absätze wurden entfernt und an deren Stelle wurden "Stollen" aus Leder aufgesetzt.

Ein Sportplatz stand, wie bereits erwähnt, nicht zur Verfügung. Lediglich auf der damaligen "Molles-Wies", dort wo heute die Gendarmerie Häuser stehen, konnte das Training durchgeführt werden. Daher war auch die Durchführung eines geordneten Spielbetriebes nicht möglich. Ein Antrag des " FC Auersmacher " an die Gemeindevertretung, das Gelände der "Sandkaul", hinter der Kuchlinger Kapelle, zur Errichtung eines Sportplatzes zur Verfügung zu stellen, wurde erwartungsgemäss, bei der damaligen allgemeinen Einstellung der Bevölkerung zum Fussballsport, einstimmig abgelehnt.

Selbst diese Ablehnung und die Verachtung des Fussballspieles und damit auch der Fussballspieler, konnte die Kameraden vom FC Auersmacher nicht von dem gesetzten Ziel

" den Fussballsport auch in Auersmacher ansässig zu machen "

abbringen. Im Gegenteil. Immer mehr Mitglieder schlossen sich dem Verein an und bereits im Jahre 1920 konnte der Versuch unternommen werden, auch mit einer Jugendmannschaft zu spielen. Das erste Spiel einer Auersmacher Fussball-Jugend-Mannschaft wurde in Eliesransbach ausgetragen und mit 3 : 2 Toren gewonnen. Als Tore dienten in der damaligen Zeit zwei Holz-Stangen die in die Erde geschlagen wurden und an denen eine Querlatte befestigt wurde.

Das Jugendspiel in Eliesransbach wurde mit nächstehender Mannschaft bestritten:

Dincher Johann  
Brossius Michael Greff Josef  
Brach Alfons Dincher Oskar Wagner Josef  
Bur Johann Steffen Georg Doub Oskar Bur Michael Brach Peter.





Besondere

WIEDERSCHRIFT

Unter Punkt 6 der Jahres-Hauptversammlung vom 30. April 1965, im Nebenzimmer des Ruppertshofes in Auersmacher, wurde als Gründungsdatum des SPORTVEREIN AUERSMACHER, einstimmig der

15. Juli 1919

festgestellt.

Die Versammlung stützte sich bei ihrem Beschluss auf das Protokoll vom 4. September 1964, womit erstmals mit der Erstellung einer Vereinschronik des Sportverein Auersmacher e.V. begonnen wurde. Die Glaubwürdigkeit aus dem Protokoll vom 4. September 1964 wird dadurch unterstrichen, dass Kameraden an der Sitzung teilgenommen haben, die heute nicht mehr dem Sportverein Auersmacher angehören, sich aber bei der Gründung am 15. Juli 1919, aktiv betätigt haben.

Diese Niederschrift ist in fünffacher Ausführung gefertigt.



Auersmacher, den 30. April 1965

*[Handwritten signature]*  
Vorsitzender

*[Handwritten signature]*  
Geschäftsführer

*[Handwritten signature]*  
Schriftführer

*[Handwritten signature]*  
1. Kassierer

*[Handwritten signature]*  
Spartenleiter  
Fußball

*[Handwritten signature]*  
Schützen

*[Handwritten signature]*  
Jugendleiter

Die Richtigkeit vorstehender  
Unterschriften bescheinigt.  
DER BÜRGERMEISTER  
der Gemeinde Auersmacher.

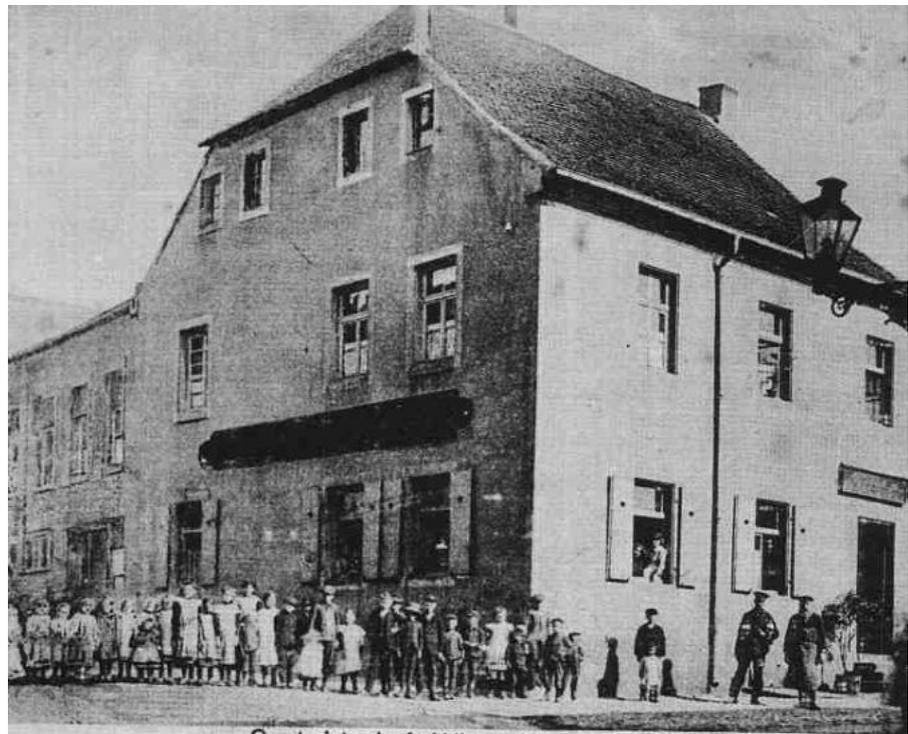
*[Handwritten signature]*



Original der Niederschrift der Sitzung vom 30. April 1965

## Die ersten Gehversuche

Wie schon erläutert, wurde um das Jahr 1919 in Auersmacher erstmals Fußball gespielt. Natürlich kann man dieses Fußballspielen nicht mit dem Fußballsport von heute vergleichen. Es wurde „wild“ und „unorganisiert“ gespielt. Man bemühte sich, Gleichgesinnte zu gewinnen und versuchte, mit schon bestehenden Fußballclubs Kontakte aufzunehmen, um freundschaftliche Wettkämpfe auszutragen.



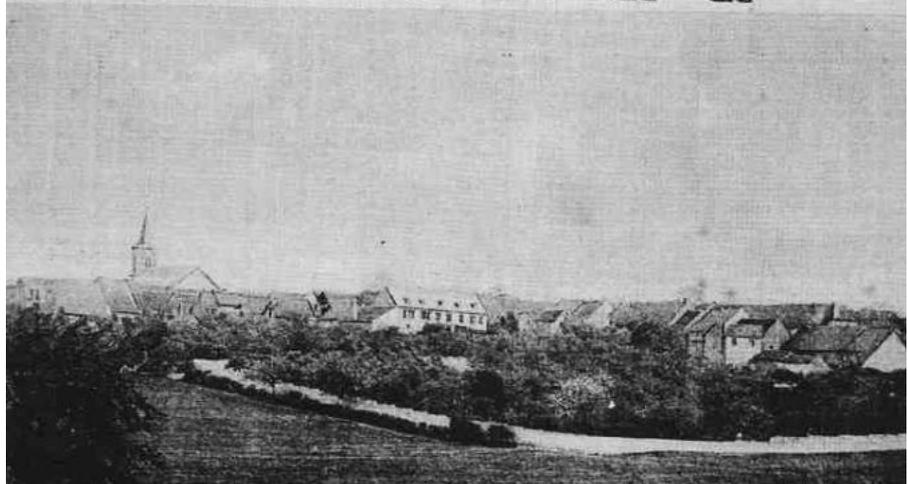
Gastwirtschaft Witwe Niederländer

  **Auersmacher**  

*Bilder um die Zeit von 1919*

*Oben: Die heutige Gaststätte „Pilsstube“ (Eckwirtschaft). Der Anlass der Kinder-aufstellung ist unbekannt, obwohl dort früher Schule gehalten wurde.*

*Unten: Ortsansicht von Auersmacher, im Vordergrund „Korn's Gut“ (Ruppertshof). Die von der Mauer umgebene Fläche war die Obstanlage von Korn's Gut und ist heute der Hartplatz hinter dem Ruppertshof. Teile der Mauer stehen noch.*



Um die Jahrhundertwende hatte der Ort Auersmacher ca. 1140 Einwohner, 1919 waren es bereits 1300.

1923 wurde der Fußballsport wieder fast gänzlich eingestellt.

Überall eckte man an, man fühlte sich wie ausgestoßen, sodass viele nur halbherzig bei der Sache waren. Man wollte dem Familienkrach aus dem Wege gehen, wollte nicht überall in der Öffentlichkeit gehänselt, ja teils verschmäht werden. So war das Ende dieser Sportart damals eigentlich voraussehbar.

Um Unannehmlichkeiten innerhalb der Familie aus dem Weg zu gehen, versteckte man seine Fußballsachen bei Bekannten, Freunden und ging sonntags von zu Hause weg, als ginge man spazieren. Eine Zeit lang ging das gut, dann kam das „Donnerwetter“ und man musste sich was Neues einfallen lassen.

Erst 1926 gewann der Fußballsport wieder leicht an Boden, es wurde der Arbeitersportverein gegründet. Nun bestand doch schon mehr Interesse, denn nur so ist es zu verstehen, dass man gleich zwei Mannschaften auf die Beine stellen konnte.

Ein Jahr später waren aber schon wieder trübe Wolken am Auers-



1. Spiel der 1. Mannschaft der DJK „Concordia“ Auersmacher im September 1929 gegen die DJK Gersweiler. Man verlor 9:0.

stehend v.l.n.r.: Josef Pauly, Josef Greff, unbekannt, Wilhelm Brach, Alfons Brach, Michel Bur, Johann Bur, Nikolaus Brach.

sitzend v.l.n.r.: Ludwig Bur, Anton Heid, Heinrich Linden.

macher Fußballhimmel aufgezo- gen, in Kleinblittersdorf wurde eine DJK gegründet und sogleich wanderten einige Auersmacher Spieler nach Kleinblittersdorf ab. Sie waren somit mit Sicherheit die ersten „Fußballlegionäre“.

Für den Wechsel der Auersmacher Spieler war wohl vordergründig die DJK, ein katholischer Verein. Ein weiterer Grund war aber auch, dass in Auersmacher der Fußballsport zu sehr verpönt war. Dies verdient besondere Erwähnung, denn zum Wechsel von Auersmacher nach Kleinblittersdorf oder umge-

kehrt muss schon ein ganz besonderer Grund vorgelegen haben. Die Nachbarn waren sich damals nicht wohl gesonnen, umso erstaunlicher waren diese Wechsel zu bewerten. Vielleicht war aber nur der Grund maßgebend, Fußballspielen zu können, ohne anzuecken. Die Reibereien untereinander waren deshalb zweitrangig.

Dank des Pastors Rauber und des Rektors Prinz wurde 1929 die DJK „Concordia“ Auersmacher gegründet. Die Auersmacher Spieler wechselten natürlich sofort zurück in ihren Ort, was logischerweise



*Pfarrer Spengler*



*Pfarrer Rauber*

zwei Fußball spielende Vereine, den Arbeitersportverein und die DJK. Ihre Sportplätze – wenn man sie so nennen darf – hatten die Vereine in Delle-Almet (heute Nähe Fischweiher) und die DJK im „Etzel“ (gegenüber dem Kunstrasenplatz). Ganz positiv wirkte sich auch die Einstellung des damaligen Rektors Prinz aus. Langsam wurde unter ihm der Schulsport gefördert.

Rektor Prinz kann man mit ruhigem Gewissen als den Förderer des Sports, also auch des Fußballsports, in Auersmacher sehen.

der Kleinblittersdorfer DJK starken Abbruch tat. Die veränderte Einstellung der Kirche zum Fußball führte auch zu einer positiven Wandlung im Ort. Pfarrer in Auersmacher waren zu diesem Zeitpunkt Peter Rauber von 1924-1931 und Christof Spengler von 1931-1946.

Gleich stellte man eine 1. und eine 2. Mannschaft sowie eine Jugendmannschaft in den Spielbetrieb.

Unter dem Präses Pastor Peter Rauber wurde Willi Sehmer der erste Vorsitzende. Pastor Rauber hatte keine Einwände gegen den Fußballsport. Im Ort hatte man nun



*Meistermannschaft der DJK „Concordia“ Auersmacher im Jahre 1932  
v.l.n.r.: Anton Heid, Josef Pauly, Nikolaus Brach, Josef Greff, Michel Bur, Josef Linden, Nikolaus Pauly, Heinrich Linden, Johann Bur, Felix Berger, Wilhelm Dincher, Ludwig Bur und Rektor Prinz.*

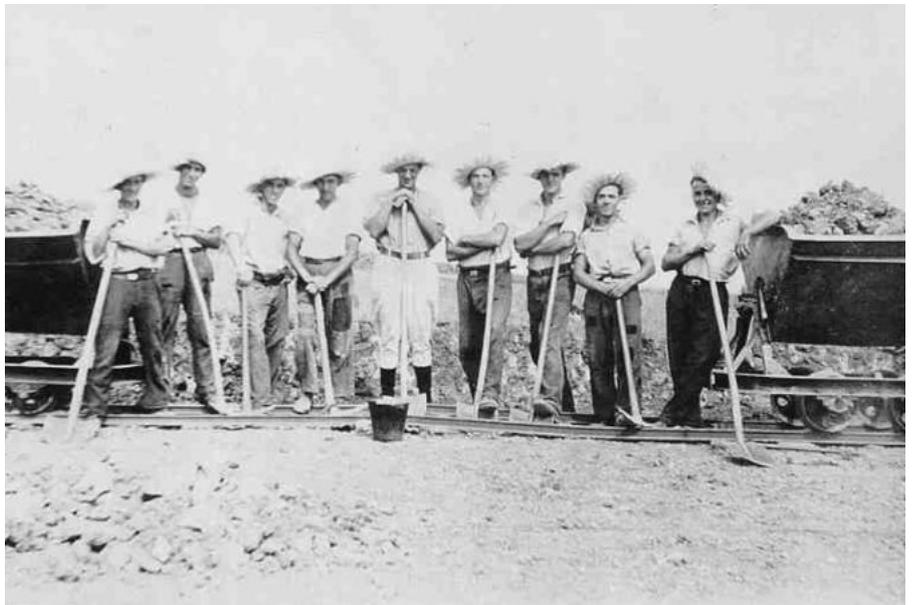


*Ständige Arbeiten auf dem Sportplatz „Klotz“ waren notwendig. Diese Aufnahmen entstanden am 27. Juli 1933.*

Um 1930 wurde dann auf dem „Klotz“, heute Standort des cts Seniorenzentrums St. Barbara-höhe, mit einem Sportplatzneubau begonnen.

Gebaut wurde in Eigenregie, wie sich später herausstellen sollte, eine Spezialität des Sportvereins Auersmacher.

Die Formulierung „Bau eines Sportplatzes“ entsprach eigentlich nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit wurden Äcker eingeebnet und für eine Spielfläche hergerichtet. Hilfskräfte gab es genug, denn diese Zeit wurde geprägt von der großen Arbeitslosenzahl und



es bedeutete nichts Besonderes, wenn täglich zwischen 40 und 50 Helfer am „Tatort“ erschienen. Mit den geringsten finanziellen und technischen Hilfsmitteln wurde die Schräge des Geländes abgezogen und mit Kesselasche ausgeglichen.

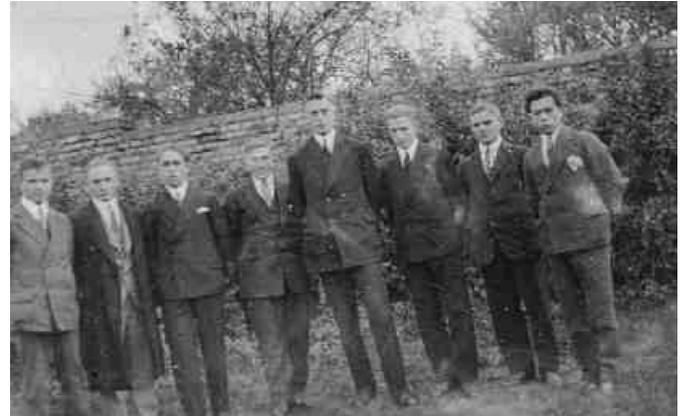
Kesselasche lieferte die Eisenbahn. Per Bahnwaggons wurde sie nach Kleinblittersdorf gefahren und mit Pferdefuhrwagen nach Auersmacher „gekart“.

Im dritten Jahr ihres Bestehens feierte die DJK ihre erste Meister-

schaft. Die positive Diskussion im Ort aufgrund dieser Meisterschaft und das Engagement angesehener Bürger trugen mit dazu bei, dass der Fußballsport in Auersmacher langsam seinen Weg ging. Immer noch existierten zwei Fußballspie-



*Spiel der DJK gegen eine englische Soldatenmannschaft am 16.02.1935. Ergebnis: 3:2*



*Die DJK-ler mal privat, v. l.n.r.: Josef Pauly, Ludwig Bur, Wilhelm Dincher, unbekannt, Anton Heid, Alfons Brach, Michel Bur, Josef Broßius*



*Die DJK „Concordia“ Auersmacher stehend v.l.n.r.: Ludwig Bur, Josef Greff, Heinrich Linden, Josef Linden, Michel Bur, Johann Bur, Wilhelm Dincher, Fritz Glaser sitzend von links: unbekannt, Alfred Brach, Josef Pauly*



*DJK-Mannschaft am 15.05.1932 stehend v.l.n.r.: Wilhelm Dincher, Nikolaus Brach, Heinrich Linden, Josef Linden, Josef Greff, Andreas Brach, Johann Bur, Felix Berger. kniend: Michel Bur, Willi Philipp, Ludwig Bur*

lende Vereine, die aber getrennt in zwei verschiedenen Gruppen spielten und nichts Gemeinsames hatten.

Im Frühjahr 1934 spielte erstmals eine Schülermannschaft der DJK in Kleinblittersdorf. Die Aufstellung ist überliefert und war wie folgt: Hans Steffen, Anton Steffen, Ernst Alt, Alois Heit, Alfred Hoffmann, Hans Pauly, Hermann Becker, Adolf Ries, Stefan Pauly, Ludwig Gras, Erich Heit, Willi Comptesse und Theo Klein. Betreuer war ein Mann namens Schlicher.

Im Sommer 1934 löste sich der Arbeitersportverein Auersmacher auf, ihm folgte Ende des Jahres die DJK „Concordia“ Auersmacher. Beide Auflösungen waren zeitbedingt unaufhaltsam.

Am 06.01.1935 gingen beide Vereine im Sportverein Auersmacher auf, der fortan dem DFB (Deutscher Fußball Bund) angehören sollte und im gleichen Jahr noch 4 Mannschaften in den laufenden Spielbetrieb stellte. Alle Hürden schienen überwunden.

Am 13. Januar 1935 wählte das Saarland „Heim ins Reich“. Das Dritte Reich brachte gleich viele einschneidende Maßnahmen und Änderungen.

Auch der Sport blieb davon nicht verschont.



*Auersmacher, Ringstraße, damals (um 1935)*

*Links: Anwesen Gries/Clos, Kany, Ries/Gaal. Rechts: Anwesen Jung, Fuchs, Gitzhofer/Britz*

1937 wurden die sporttreibenden Vereine namentlich aufgelöst, das heißt, es gab weder eine Deutsche Jugendkraft noch einen Turn- oder Sportverein, es gab nur noch den VfL = Verein für Leibesübungen. Der Sportbetrieb lief normal weiter. Jeder konnte seinem Hobby, Turnen oder Fußball, weiter „frönen“.

Sport wurde im Dritten Reich ganz groß geschrieben. Der „Bogen“ wurde etwas mehr gespannt, Disziplin und Gehorsam waren Ehrensache. Die Jugendlichen wurden organisiert, die „Kleinen“ (10-14 Jahren) im Jungvolk, die „Größeren“ (14-18 Jahren)

in der HJ = Hitler Jugend. Später folgte dann noch der RAD = Reichs-Arbeits-Dienst.



*Stempel des VfL Auersmacher. Von Erich Macke „gerettet“ und freundlicherweise zur Verfügung gestellt*



1. Jugend VfL Auersmacher 1937  
 Meisterschaftsspiel gegen den Fußballverein Saarbrücken (heute 1. FCS).  
 Endstand: 6:2 für Auersmacher.  
 v.l.n.r.: Nikolaus Brach (aus der Ruppertstraße), Willi Fisch, Albert Niederländer, Nikolaus Brach (aus der Saarlandstraße), Stefan Pauly, Artur Hoffmann, Adolf Thiel, Alfred Hoffmann, Hans Pauly, Adolf Ries, Andreas Meyer, Karl Quintus, unbekannt, Walter Quack.

VfL/SVA 1. Mannschaft 1937  
 stehend v.l.n.r.: Josef Niederländer, Johann Becker, Michel Bur, Johann Krauser, Nikolaus Pauly, Peter Gitzhofer, Jakob Schmidt, Ludwig Bur.  
 kniend v.l.n.r.: Peter Nickles, Karl Brach, Heinrich Linden.



## Der II. Weltkrieg und seine Folgen

*Auersmacher, Adolf-Hitler-Straße (heute Saarlandstraße) vor dem 2. Weltkrieg.  
Links: Eckwirtschaft, Anwesen Pauly, Berger usw.  
Rechts: Kegelbahn, Anwesen Heid-Buschmann usw.  
Ganz hinten das Hirtenhaus, heute Standort Kriegerdenkmal.*



*Auersmacher nach dem 2. Weltkrieg. Saarbrücker Straße, heute Saarlandstraße.*

Das Jahr 1939 näherte sich, und Gerüchte um einen bevorstehenden Krieg verdichteten sich. Im Herbst 1939 bewahrheitete sich das Gerücht, der Zweite Weltkrieg war ausgebrochen. Viele Männer, darunter auch viele SVA-Mitglieder, wurden zur Wehrmacht einberufen. Die Zivilbevölkerung musste die Heimat zwei Mal verlassen. Hab und Gut ließ man im Stich.

In der Heimat war nun vieles anders geworden. Man fand den Ort nicht mehr so vor, wie man ihn verlassen hatte. Viele Kriegsschäden mussten beseitigt werden, hinzu kam, dass der Krieg auch schon viele Opfer gefordert hatte. Auch aus Auersmacher waren Soldaten gefallen, Not, Trauer und Elend herrschte. Viele Familien hatten schwere Schicksale zu tragen! Von Sport redete zu diesem Zeitpunkt niemand.

Am 8. Mai 1945 endete der furchterliche Krieg, aber eine andere schreckliche Zeit begann. Auersmacher hatte 139 Kriegsoffer zu beklagen. Von der Gesamtzahl der Toten waren 62 Personen SVA-Mitglieder. Im Ersten Weltkrieg 1914/18 hatte Auersmacher 29 Gefallene zu beklagen. Eine traurige Bilanz.

Der Ort war durch die Kriegseinwirkung zur Hälfte zerstört. Nur



*Pfarrkirche Auersmacher vom Dorfplatz aus (Stein-Sammelplatz)*



*Adolf-Hitler-Straße (heute Saarlandstraße) 1945: Kriegszerstörte Anwesen (von rechts: Café Kowe, Anwesen Jakob Ries, Karl Ries, Peter Munz)*



*Zerstörte Häuser, wo man nur hinschaute.*



*Links: Scheune Wisse Patt, rechts davon Anwesen Gitzhofer/Dincher*

noch wenige Häuser hatten ein heiles Dach. Arbeit gab es in Fülle. Jeder versuchte, mit den geringsten Hilfsmitteln sein Haus so einzurichten, dass ein einigermaßen würdiges Wohnen möglich war.

Nach und nach kehrte Ruhe ein, auch gab es schon wieder sichtbare Ordnung. Die Wohnungen waren so weit hergerichtet, dass ein annehmbares Wohnen möglich war, im Vergleich zu heute natürlich „hausen“.

Die Unentwegten hatten ihre Häuser bewohnbar, ihre Gärten urbar gemacht und dachten stillheimlich schon wieder daran, auch mal was anderes zu tun. Sie dachten an den Sportverein, sie wollten baldmöglichst in dieser Richtung was tun.



## Der SVA wird wiederbelebt

Im September 1945, der Krieg war gerade 4 Monate vorbei, regte sich schon wieder etwas in Richtung Fußballsport. Das erste Fußballspiel wurde bestritten, wild und unorganisiert wie bei der Gründung 1919.

Am 6. April 1946, fast genau 11 Monate nach dem Waffenstillstand fand die erste Mitgliederversammlung im Lokal Niederländer (heute „Schwemm“) statt. Man nannte diese Mitgliederversammlung sogar Gründungsversammlung des Sportvereins Auersmacher, was natürlich falsch war. Der SVA bestand immer noch, er wurde nur neu ins Leben gerufen. Nachstehend geben wir das Protokoll wieder:

Protokoll über die Wieder-Gründungsversammlung des Sportvereins Auersmacher

Am 6. April 1946, 20.30 Uhr, eröffnete der Versammlungsleiter Johann Bur im Lokal Niederländer die Gründungsversammlung des Sportvereins Auersmacher.

In der Eröffnungsansprache hieß er alle Sportsfreunde willkommen und gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch. Er betonte, dass der Verein nur Sport-

verein sei und innerhalb des Vereins keine politischen oder konfessionellen Bestrebungen geduldet werden, welches auch von der Militärregierung ausdrücklich verboten ist. Anschließend ging die Versammlung zur Wahl der Vorstandsmitglieder über. Die Wahl erfolgte durch Handerheben und war für alle Vorgeschlagenen einstimmig von der Versammlung angenommen.

1. Vereinsvorsitzender:  
Rudolf Britscher
2. Vereinsvorsitzender:  
Johann Bur
3. Vereinsvorsitzender:  
Alfons Brach
1. Geschäftsführer:  
Richard Becker
2. Geschäftsführer:  
Nikolaus Brach
1. Kassierer:  
Alfons Brach
2. Kassierer:  
Willi Bruckmann
- Geräte- u. Platzwart:  
Rudolf Britscher
- Leiter Spielausschuss:  
Peter Gitzhofer
- Leiter Jugend:  
Willi Bruckmann

Nachdem die Wahlen durchgeführt waren, wurden die Arbeits-

pläne besprochen. Außer der Fußballabteilung ist noch eine Theatergruppe an die Öffentlichkeit getreten und die Leitung dieser Gruppe wurde einstimmig Johann Gitzhofer übertragen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde die Sportplatzfrage diskutiert. Es ergab sich, dass in dieser Angelegenheit die Gemeindeunterstützung unbedingt notwendig ist. Vor allem wurde auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die weibliche Jugend sich bald aktiv sportlich betätigen möchte. Ebenso sollen auch weitere Abteilungen wie Leichtathletik, Handball und Schach eröffnet werden, sobald genügend Interessenten da sind. Zum Schluss fand auf Antrag eine Abstimmung über den Vereinsnamen statt. Einstimmig wurde wieder für den Namen „Sportverein Auersmacher“ plädiert.

Um 23.00 Uhr schloss der Vorsitzende Britscher die Versammlung. Auersmacher, den 08.04.1946  
gez. Becker, Geschäftsführer

Obwohl die Leute direkt nach dem Kriegsende keine Freizeit kannten, denn sie gingen ihrem damals schweren und zeitmäßig langen Beruf nach und waren nach Feierabend fast ausnahmslos Landwirte, wagten sie sich doch an die



Vereinsarbeit. Die wenige Zeit, die ihnen blieb, teilten sie so ein, dass etwas für ihr Hobby Fußball übrig blieb. Außer der oben erwähnten Arbeit kam auch noch die Arbeit an den zerstörten Häusern hinzu. Auf dem ganzen Bann gab es keine brachliegenden Flächen. Nach der Schicht beim Arbeitgeber folgte also noch eine Schicht im Privatbereich. Eine 38- oder 40-Stundenwoche war damals unbekannt.

Beim Studieren der Niederschriften fällt auf, dass die Sitzungen oft erst ab 21.00 Uhr stattfanden.

Bereits ein Jahr nach dem schrecklichen 2. Weltkrieg gab es wieder Fußball, aber auch vieles andere deutete sich an. Woche für Woche kamen Auersmacher aus der Gefangenschaft zurück, zögernd zeigte sich eine Aufwärtsentwicklung, aber eben sehr langsam.

Wenn man heute zurückblickt, ist man erstaunt, mit welchem Engagement damals zu Werke gegangen wurde. Einmal bot sich alles in Schutt und Asche, jeder hatte alle Hände voll zu tun und trotz all dieser immensen Schwierigkeiten wurde das Vereinsleben wieder belebt.

1947 wurde erstmals auch wieder kräftig Fasching gefeiert. Zu lange hatte man verzichten

müssen, deshalb störte keineswegs, dass die Räumlichkeiten mit Kerzen und Karbidlaternen erhellt wurden, man war mit wenig zufrieden!

Erstaunlich der unbändige Wille der Männer der Nachkriegszeit, nicht nur den Sport wieder für die Allgemeinheit zu erwecken, nein, auch in Richtung Kulturleben gingen sie ans Werk. Ein Sportverein, der noch Theater und Gesang betrieb, war darauf bedacht, neues Leben in Auersmacher zu wecken.

Zu lange musste die Bevölkerung auf alles verzichten, der Sportverein war der erste Verein nach dem Krieg, der öffentlich sich in diese Richtung bewegte.

Sie waren schon bewundernswert, die Männer der damaligen Zeit, die später bis ins hohe Alter dem Ältestenrat des SVA angehörten, und den Sportverein sahen sie als ihren Verein.

**1200**  
Jahre  
**Auersmacher**

---

25. und 26. Mai 1947

**Großes Pfingst-Gartenfest**  
im Gemeindegelände Auersmacher

**TANZ • MUSIK • HUMOR**

*Wie Pfingsten froh und in Stimmung sein  
den Ladet ein des Auersmacher Sportverein!*

**Tanz im Freien**

Karussell • Schiffschaukel • Kinderbefestigung • Kletterstange  
Preis-Tischkegeln • Preis-Taubenstechen • Preis-Ringwerfen  
und Erfrischungs-Ausschank

*Es spielt die Hüttenkapelle Halberg-Beesbach*

Vorher:  
**Fußball- und Damen-Handballspiele**

Drum ein Ruf: Nix wie ruff!

Pfingst-Montag von 11 bis 12 Uhr Früh-Konzert  
Alle und Junge, mir sehn Euch — kummel!

**SPORTVEREIN AUERSMACHER**

Plakat zur 1200-Jahr-Feier.

Über die Pfingstfeiertage 1947 stand mit „1200 Jahre Auersmacher“ eine außergewöhnliche Feier an. Wie sich später herausstellen sollte, genau 30 Jahre zu früh, denn das in Paris vorhandene Testament des Abtes FULLRAD nennt Auersmacher und Kuchlingen urkundlich erstmals 777.

Man war der Zeit voraus.

## Die 1. Nachkriegs-Meisterschaft

Bevor es aber überhaupt zur Runde 1946/47 kam, mussten enorme Arbeiten auf dem Sportplatz „Klotz“ verrichtet werden. Nicht nur, dass der Platz immer schon ein Problem darstellte, kam jetzt noch kriegsbedingt dazu, dass Artilleriestellungen dort eingerichtet waren. Entsprechend sah die

Spielfläche aus. Zum Auffüllen und Planieren gab es aber genug Material durch die vielen zerstörten Häuser im Ort. Der Schutt konnte in den vielen Löchern untergebracht werden.

Für alle gegnerischen Mannschaften war der „Klotz“ ein gefürchtetes Pflaster. Gäste hatten hier wenig zu ernten. Sicher gab es auch Ausrutscher, aber der SVA war auf dem „Klotz“ schon eine Macht. Nachdem die Platzarbei-

ten beendet waren, wartete Josef Becker (Saarlandstraße) mit einer Überraschung auf. Er hatte über die Kriegszeit hinaus die grünweißen Ersatz-Trikots gerettet, und fortan spielte der SVA nicht mehr in schwarz-weiß, sondern in grün-weiß.

Gleich im Spieljahr 1946/47 wurde die erste Mannschaft des SVA Meister der Kreisklasse II und stieg auf in die Kreisklasse I. Zur damaligen Mannschaft gehörten:



*Auersmachers „Erste“ 1947, Meister*

*v.l.n.r.: Ludwig Bur, Edmund Quack, Nikolaus Brach, Joachim Quack, Gisbert Quack, Hugo Heid, Friedrich Felt, Heinz Rach, Hermann Becker, Walfried Heit, Heinz Doub, Heinz Gebhard, Rudolf Britscher (Vorsitzender)*



*Auersmacher, Meister 1947*

*v.l.n.r.: Friedrich Felt, Heinz Doub, Walfried Heit, Hermann Becker, Heinz Gebhard, Heinz Rach, Gisbert Quack, Hugo Heid, Joachim Quack, Nikolaus Brach, Edmund Quack.*



Friedrich Felt, Hugo Heid, Heinz Rach, Nikolaus Brach, Gisbert Quack, Heinz Gebhard, Joachim Quack, Edmund Quack, Walfried Heit, Hermann Becker, Heinz Doub, Johann Heit und Kurt Pauly.

Während dieser ersten Nachkriegsmeisterschaft verursachte ein Spiel großen Ärger, aber eigentlich war es doch mehr Anlass zum Lächeln. Der SVA spielte gegen den FC Phönix Kleinblittersdorf und im Falle eines Sieges – der klar vorausgesetzt wurde – war man frühzeitig Meister. Viele Zuschauer waren anwesend, eine Musikkapelle stand bereit, es war also alles vorbereitet, aber es kam anders!

Der FV Phönix legte sich mächtig ins Zeug, spielte, wie so oft, gegen den Rivalen aus Auersmacher groß auf und gewann mit 2:1. Torschütze des Siegestores war Leo Thiry, der später nach Auersmacher heiratete. Die Musikkapelle zog wohl spielend ins Dorf ein, aber die Auersmacher Spieler hatten sich weitgehend verdrückt. Die Kleinblittersdorfer dagegen, stolz auf ihr Husarenstück, zogen freudestrahlend mit ins Dorf, das damals inklusive Sitterswald etwa 2210 Einwohner aufwies. Spät abends erfuhr man dann, dass die Verfolgermannschaft aus Hanwei-

ler in Bübingen verloren hatte, Auersmacher also doch schon Meister sei. Die Feier fiel nun umso fröhlicher aus.

Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt ca. 285 Mitglieder. Außer der Fußballabteilung hatte der Verein noch andere Sportarten vorzuzeigen. Der Fußball dominierte jedoch. So wurde von Vorstandsseite wenig für den Handball und auch für die Leichtathletik getan. Das hatte zur Folge, dass viele Handballer nach Kleinblittersdorf abwanderten und die dortige Abteilung stark machten. Egal was auch später an anderen Abteilungen noch hinzu kam, sie blieben immer im Abseits, Fußball war die dominierende Sportart im SVA. Kleine Ausnahmen waren da nur die Turner, später die Schützen und die Wanderer.

Die Fußballer aus Sitterswald waren bis 1948 beim Sportverein Auersmacher beheimatet, gründeten dann den SV Sitterswald und sind seit dieser Zeit selbstständig.



1. Mannschaft des SV Auersmacher in der Saison 1948/49  
 Obere Reihe v.l.n.r.: Joachim Quack, Hermann Becker, Alfred Bruckmann, Nikolaus Brach, Karl Fischer, Lorenz Bruckmann.  
 Mittlere Reihe v.l.n.r.: Edmund Quack, Walfried Heit, Gisbert Quack.  
 Vordere Reihe v.l.n.r.: Hugo Heid, Alfons Hector, Heinz Rach



1. Mannschaft im Mai 1949  
 v.l.n.r.: Trainer Willi Zeimet, Edmund Quack, Walter Hettrich, Lorenz Bruckmann, Theo Heid, Gisbert Quack, Alfons Hector, Hugo Heid, Heinrich Roden, Egon Dincher, Walfried Heit, Nikolaus Brach, Josef Petry (Spieleausschuss).



## Der SVA wird zugelassen

Alles war nun klar, man hätte loslegen können, da war aber noch die Alliierte Regierung, die verlangte, dass unbescholtene Bürger von Auersmacher gegenüber der Regierung bürgten, damit der SV Auersmacher seine sportlichen Tätigkeiten wieder aufnehmen konnte.

Die Bürgen waren: Josef Gries, Johann Bur, Johann Laubenthal, Alfons Brach, Rudolf Britscher, Heinrich Linden und Johann Heit (gegenüber dem alten Friedhof).

Am 10. März 1950 erschien im Sport-Echo (damalige Sportzeitung) ein Porträt des Auersmacher Spielers Nikolaus Brach mit der Überschrift:

„600-mal spielte Nikolaus Brach vom SVA“.

Der 31-jährige hat für die erste Mannschaft des SV Auersmacher 600 Spiele bestritten. Schon von frühester Jugend an, mit 11 Jahren, war er in der Schülermannschaft seines Heimatvereins zu finden und wurde mit 17 Jahren, aus der Jugend kommend, in die erste Mannschaft eingereiht. Als 1945 der Krieg zu Ende war und der Gedanke laut wurde, in Auersmacher

wieder eine Fußballmannschaft auf die „Beine“ zu stellen, war Brach sofort dabei, um als aktiver Fußballspieler und Vorstandsmitglied den Willen in die Tat umzusetzen. In der Mannschaft fand er zunächst auf allen Posten – wo Not am Mann war – Verwendung. Allmählich wurde das Mannschaftsgebilde durch Jugendliche und Heimkehrer konstanter, und Brach übernahm den Posten des linken Läufers. Hier ist er als ältester und erfahrenster Spieler der Mannschaft eine große Stütze als „Aufbauspieler“.

Der SVA erhielt erst am 28.12.1950 von der Regierung des Saarlandes die Zulassungs-



1. Mannschaft 1947 in Hanweiler zum Rivalenkampf. Manchmal „bebt“ die Böschung. In diesem Spiel gewann Auersmacher mit 1:0



Nikolaus Brach  
Er spielte über 600-mal für den SVA



urkunde als sporttreibender Verein. Einen Monat vor der Erteilung vorgenannter Zulassungsurkunde, fand am 22.11.1950 eine Mitgliederversammlung im Saale Huber statt. Fünf Jahre war nun der Krieg vorbei und das Leben hatte sich wieder normalisiert. Aber im Vereinsleben des SVA standen wichtige Punkte an. Da war einmal die Einführung einer Vereinssatzung und die Gründung einer Abteilung Turnen. Der Jugendfußball sollte in gelenkte Bahnen, auch die Saalverhältnisse warfen große Probleme auf. Dauerthema war auch wieder, wie konnte es anders sein, Sportplatzarbeit und Sportplatz-Neubau.

**REGIERUNG DES SAARLANDES**

**MINISTERIUM FÜR KULTUS  
UNTERRICHT UND VOLKSBIKDUNG**

**DER MINISTER**

## Zulassungs - Urkunde

Der Sportverein " Sportverein Auersmacher " .....  
in..... Auersmacher ..... Kreis Saarbrücken-Land .....  
vertreten durch seinen Vorstand, wird gemäß § 1, Abs. 1, des Gesetzes vom  
13. Juli 1950 über den Vereinsport im Saarland und aufgrund seiner Satzung  
vom 22.11.1950 als sporttreibender Verein zugelassen.

Jede Veränderung im Vorstand sowie Satzungsänderungen sind unverzüglich mitzuteilen.

Diese Zulassungs-Urkunde ist nicht übertragbar. Sie erlischt nach Auflösung des Vereins. Sie kann widerrufen werden, wenn die in § 3, Abs. 1, b) bis d), des Vereinsportgesetzes enthaltenen Versagungsgründe sich nachträglich herausstellen.

Im übrigen finden die jeweils geltenden gesetzlichen-und Verwaltungsvorschriften Anwendung.

28. Dez. 1950  
SAARBRÜCKEN, den .....



**DER MINISTER:**

*(Handwritten signature)*  
( Dr. STRAUS )

## Das sportliche Umfeld

Nach und nach kamen immer noch Sportkameraden aus der Kriegsgefangenschaft. Unter Bedingungen, die heute unvorstellbar sind, wurde Fußball auf dem schwarzen Brascheplatz (Brasche: granuliertes Hochofen-, Kesselschlacke) gespielt, das Sportmaterial war miserabel. Duschen und warmes Wasser waren unbekannt, nach dem Spiel wusch man sich am oder im Brunnen an der Schwemm oder in bereitgestellten Waschschüsseln. Gerade wegen dieser Notzeit war man aufeinander angewiesen, Kameradschaft war kein Fremdwort, gegenseitige Hilfe wurde ganz groß geschrieben. Als z. B. am 2. Februar 1947 Hermann Becker aus der Kriegsgefangenschaft aus Afrika nach Haus kam, unterstützte Johann Bur den ausgehungerten Heimkehrer mit einem Sack Kartoffeln. Allerdings dachte Johann Bur auch an den Halbrechten Becker der 1. Mannschaft, bereits 3 Wochen später spielte dieser beim 3:1-Sieg in Bischmisheim.

In der Verpflegung mussten damals große Abstriche gemacht werden, obwohl die Auersmacher Bürger als Landbevölkerung

den Städtern gegenüber im Vorteil waren. Trotzdem führten die Hamsterfahrten (hamstern: sich in Notzeiten bei Bauern durch Tausch nicht lebensnotwendiger Gegenstände Lebensmittel beschaffen) bis in den Bayerischen Wald.

In den folgenden Jahren ging es ganz langsam aufwärts, die Geschäfte füllten sich mit Waren, man wohnte wieder einigermaßen menschlich. Der Krieg hinterließ viele Wunden, trotzdem kehrte der Lebensmut wieder zurück.

Dies zeigte sich eindrucksvoll im Auersmacher Fasching. Die 1949 erstmals gefeierte Grün-Weiße-Nacht und später der „Fette Donnerstag“ des Karnevalvereins sollten in der Folgezeit Dreh- und Angelpunkt des Faschings werden. Mitinitiatorin war Bertel Brach (Elektro Brach), sie mobilisierte und organisierte alles.

Über die erste Grün-Weiße-Nacht am 6. März 1949 konnte man im damaligen Sport-Echo folgendes nachlesen: „Die Auersma-



*Die Grün-Weiße Garde des SVA, die großen Anteil daran hatte, dass Auersmacher zur Faschingshochburg an der Oberen Saar wurde. Im Vordergrund mit weißem Hut die Initiatorin Bertel Brach.*

cher Sportgemeinde versammelte sich zu einem frohen Faschings-treiben im Saale Niederländer. Der Erfolg ihrer Elf in Fischbach erhöhte von vornherein die Stimmung. Für Heiterkeit sorgte vor allem die grün-weiße Elf. Frauen und Mädchen ließen es sich nehmen, durch diese Art der Maskerade, die Zugehörigkeit zu ihren elf Jungs zum Ausdruck zu bringen.“

## Das Jahr 1950

Das Jahr 1950 wurde sportlich von einigen Höhepunkten geprägt. Der Auersmacher Abwehrspieler Hugo Heid, ausgerüstet mit einem gefürchteten Schuss, schoss bei einem Elfmeter den Bischmisheimer Torwart „k.o“. Oder 14 Tage später, als Hanweiler mit dem berühmten Windtor die Auersmacher mit 1:0 besiegte. Die damaligen Lokalkämpfe gegen Bischmisheim oder Kleinblittersdorf fanden vor einer stattlichen Zuschauerkulisse statt, das Spiel zuhause im Mai gegen Hanweiler besuchten sogar 800 Zuschauer.

Auch sportlich hatte die Liga einiges zu bieten. Am 27.05.1950 spielten mit Arthur Braun (Kleinblittersdorf), Walfried Heit und



*Spitzenkampf gegen FV Bischmisheim; man beachte die Zuschauerkulisse.*

Hugo Heid (beide Auersmacher) und den Hanweilern Franz Krauser und Hans Wiersbowsky gleich fünf Spieler in der Südsaarauswahl.

## Kampf um den neuen Sportplatz

Seit 1949 gab es zwischen dem Sportverein und der Gemeinde einen regen Briefwechsel über die Schaffung einer neuen Sportplatzanlage im Gemeindegut hinter dem Ruppertshof. Der Gemeinde wurde klar mitgeteilt, dass der alte

Sportplatz „Klotz“ keinen geregelten Spielbetrieb mehr zulasse.

Die weiteren Ausführungen werden gekürzt weitergegeben, da sie sehr informations- und detailreich sind. Wer sich über diese Passagen näher informieren will, wird auf die Chronik 1919-1994 ab Seite 55 bis 64 verwiesen.

In einem Schreiben an den Gemeinderat vom 16.05.1949 begründet der Sportverein den Bau einer neuen Sportanlage.

„Nachdem wir mit den einzelnen politischen Parteien eine Aussprache wegen der Zukunft des Sportplatzes geführt haben, bitten



wir den Gemeinderat nunmehr um Beschlussfassung.

Die Vergangenheit hat uns bewiesen, dass der gegenwärtige Sportplatz der jetzigen Zeit nicht mehr gewachsen ist. Seine Herstellung oder Renovierung übersteigt an Kosten wesentlich den Betrag, der zur Anlegung eines neuen Sportplatzes notwendig ist.

In der Zeit von 1919 bis 1935 hatten wir in Auersmacher drei sporttreibende Vereine, die sich aus eigenen Mitteln primitivste Sportstätten bauten.

Nach dem Zusammenschluss des damaligen Turnvereins und des damaligen Sportvereins übernahm die Gemeinde den Sportplatz des Turnvereins „Auf dem Bies“ mit dem Versprechen, denselben auf Gemeindegeldern zu einem richtigen Sportplatz auszubauen. Dieses Versprechen wurde nie eingelöst und aus dem damaligen Sportplatz wurde wertvolles Baugelände“.

Nach einer Unterredung mit dem Regierungsvertreter Geibig, dem Bürgermeister und den Vorsitzenden des Sportvereins wurde in einem weiteren Schreiben vom 11.06.1949 an die Gemeinde auf die Dringlichkeit des Vorhabens hingewiesen.

„Unser Antrag ist keine leere Bitte, da der Verein für Leibes-

übung, dessen Rechtsnachfolger der Sportverein ist, im Jahre 1939 seinen Sportplatz „Auf dem Bies“ abtreten musste und die Gemeinde dafür lediglich 3.800 Mk. zu zahlen brauchte.

Diese Summe stellt die Schulden dar, die im Zeitpunkt der Übernahme noch auf dem Grundstück – besser gesagt Sportplatz – vorhanden waren.

Die Abtretung des Geländes erfolgte, ohne dass eine Versammlung darüber befragt wurde, und soviel wie heute bekannt ist, auf Veranlassung der Zivilbehörden, die gleichzeitig die Verpflichtung eingingen, das Gelände zu einem vorgeschriebenen Sportgelände auszubauen.

Bis zum Datum der Übernahme hatte der damalige Verein 10.400 Mk. für den Erwerb der Grundstücke und zum teilweisen Ausbau des Sportplatzes bereits ausgegeben. Dadurch, dass die Gemeinde ihre Verpflichtung nicht einhielt, ist dieses Geld vom Verein zum Fenster hinausgeworfen.

Wenn wir nun heute eine einwandfreie Rechnung aufstellten, so werden wir nachweisen können, dass die Gemeinde an dem Sportplatz „Auf dem Bies“ rund FF 400.000 (Französische Franken) gutgemacht hat.

Mancher Sportler, der damals schon seine freie Zeit dort oben „Auf dem Bies“ verbrachte und dort schuftete, damit es ein Sportplatz werden soll, zahlt heute genau wie jeder andere seinen Preis für die Baustelle, auf die er als Mitglied des Vereins sogar einen Anspruch hätte, wenn wir ihn heute nicht vertreten würden. Wenn man heute unseren Antrag ablehnen will mit der Begründung, die Gemeinde habe kein Land mehr, so muss jeder rechtlich denkende Mensch sagen, dass wir, die wir im Interesse der Baulustigen, die heute auf unserem Sportplatz „Auf dem Bies“ ihre Baustellen haben, eine Verfolgung unseres Anspruches auf das Biesgelände verzichten, dann aber wenigstens eine gleichwertige Gutmachung beanspruchen können.

Wir haben uns nie gescheut, uns der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, doch ist es ein untragbarer Zustand, dass eine Gemeinde wie Auersmacher bis heute nicht einen nur etwa den normalen Anforderungen entsprechenden Sportplatz besitzt. Uns allen ist es unverständlich, dass seitens der Gemeindevertretung bis heute noch keine Abhilfe geschaffen wurde.

Und nun noch etwas, was alle Bedenken beseitigen müsste. Die

Anlegung des Sportplatzes am Gemeindegut kostet die Gemeinde nichts, da die Mittel dazu von privater Seite aufgebracht würden.

Wenn dazu im Gemeindegut von der Gemeinde noch ein Saal gebaut wird, dann hätte die Gemeinde inmitten des Dorfes eine Anlage, die nicht nur den kulturellen Belangen der Bevölkerung Rechnung tragen würde, sondern auch für unsere Jugend eine Stätte geschaffen, für die der Gemeindevertretung immer Dank gesagt werden müsste.

Wir legen die Entscheidung in die Hand der Gemeindevertretung und glauben fest, dass die Entscheidung des Gemeinderates nur so sein kann, wie wir immer sagen: „Den Sportplatz ins Gemeindegut!“

Mit sportlicher Hochachtung!  
gez. Becker, 2. Vorsitzender

Mit welcher Leidenschaft wurde hier um den Sportplatz gekämpft!

Nach langem Hin und Her, nach erheblichen Schwierigkeiten wurde dann doch die Baugenehmigung erteilt, die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 1951.

Es folgten noch viele Schreiben an den Saarländischen Fußballverband, an das Haut-Commissariat de la Republique Française en



*Beginn der Arbeiten am Sportplatz hinter dem Ruppertshof im Frühjahr 1951*



*Fleißige Helfer am Werk. Viel Handarbeit gab es zu tun. Im Hintergrund noch zerstörte Häuser. Zu erkennen: Artur Gitzhofer (3.v.rechts), daneben im Graben Alfred Bruckmann*



Sarre, an den Landrat Herrn Walter und an die Firma Röchling.

Dennoch häuften sich nicht nur auf dem baulichen, sondern auch auf dem finanziellen Sektor die Schwierigkeiten.

So wandte sich der 2. Vorsitzende Becker am 15.03.1951 in einem Brief an das Haut Commissariat de la Republique Française en Sarre (Delegation de district Sarrebruck) und bittet zum ersten Mal um eine Geldunterstützung.

Am 19.03.1951 ging ein Brief mit gleichem Anliegen an den Landrat des Landkreises Saarbrücken, Herrn Peter Walter, und an die Firma Röchling in Völklingen.

Der Sportverein zeigte mal wieder Gemeinschaftssinn und Eigeninitiative.

Getreu nach dem Motto „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“ ging es ans Werk. Mehr als 8.000 freiwillige Arbeitsstunden wurden geleistet und dabei ca. 10.000 cbm Erde bewegt.

8,5 Mill. Französische Franken wurden aus der Vereinskasse und durch Zuschüsse sowie Spenden aufgebracht. Die Mühen und Schwierigkeiten des damaligen Vorsitzenden überboten alles bisher Dagewesene. An der Spitze dieses Projektes stand als Pendlers zwischen Behörden, Firmen und

Sportplatz der damalige zweite Vorsitzende Alois Fiack. Ihm zur Seite standen viele treue Helfer, ohne die das Vorhaben glatt gescheitert wäre.

Ganz besonders sind da zu erwähnen, neben Alois Fiack, Johann Bur und Alfons Brach, die mit ihren Ehefrauen eine Bürgschaftserklärung abgaben, die dann erst Garant war zum Bau des Platzes. Ohne all die vielen Helfer in ihrem hervorragenden Einsatz zu schmälern, ohne diese Leute hätte es keinen Sportplatz am Ruppertshof gegeben.

Trotz der Schwierigkeiten ließen sich die Zuständigen nicht entmutigen.

So ist auf nachstehender Mitgliederversammlung vom 23. September 1951 im Ruppertshof folgendes zu hören (Auszug):

„Alois Fiack schildert ausführlich den Verlauf der Arbeiten auf dem Sportplatz und sprach allen seinen Dank aus.

Als schwierigstes Problem schilderte er die finanzielle Seite. Die Schuld des Vereins beträgt FF 1.449.198, von denen FF 420.000 bezahlt sind.

Diese wurden aufgebracht durch das Darlehen bei der Raiffeisenkasse Auersmacher in Höhe von FF 100.000, das auf Herrn Alois

Fiack lautet, FF 250.000 wurden durch ein Darlehen bei den Röchling'schen Eisenwerken aufgebracht, FF 70.000 wurden aus der Vereinskasse zugesteuert. Somit hat der Verein eine Gesamtschuld von FF 1.379.198, abzüglich bisheriger Rückzahlung von FF 51.000, somit FF 1.328.198. Herr Fiack richtet in Anbetracht dieser wirklich kritischen Lage eindringliche Worte der Mahnung und Einsicht an jeden.“

In der Versammlung vom 09.03.1952 heißt es dann u.a.:

„Der 2. Vorsitzende Alois Fiack erläutert ausführlich den bisherigen Verlauf zum Sportplatzbau. Gesamtkosten derzeit FF 1.600.000. Davon FF 400.000 Bezuschussung der Regierung, FF 200.000 durch die Gemeinde, FF 200.000 SFB (Saarländischer Fußballbund) und FF 200.000 durch den Verein. Diese Summen gingen an die Firma Hantz. Weitere FF 100.000 wurden verwandt für die Abgrabungen durch Arbeiter aus Sitterswald, denen an dieser Stelle nochmals gedankt sei (...)

Vom Darlehen des Vereins von FF 350.000 wurden bereits FF 130.000 zurückgezahlt.

Die Einebnung erfolgt durch die Firma Hantz, dann ist noch die Böschung zu machen und die

Barriere zu errichten. Alle Miesmacher können sich nun überzeugen, dass der Sportplatz doch fertig wird. Auf Vorschlag des Ehrenvorsitzenden, Wilhelm Becker, werden vorerst 2 Arbeitstage wöchentlich eingeführt und zwar dienstags und samstags. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.“



*Unter großem Aufwand wurde der Hang abgetragen. Im Hintergrund ist der im Bau befindliche Rupperts Hofsaal zu sehen.*



Der „Vize“ Alois Fiack legt selbst Hand an. Außer seiner Arbeit als „Pendler“ zwischen Bauamt, Firmen, Geldgebern usw. machte er noch von der Pickel „Gebrauch“



Die schweren Maschinen im Einsatz



Die zweite Gruppe im Einsatz. Zu erkennen: Helmut Hoffmann, Nikolaus Brach, Helmut Wagner, Albert Sehermer und ganz links hinten Edmund Quack. Trotz der Schwere machte die Arbeit sichtlich Spaß.



Arbeiten wie im größten Bergwerk (oben im Vordergrund Egon Fiack)



Deutsches Buch des Deutschen Zeits  
 Deutsches Buch des Deutschen Zeits  
 Monatsbuch Zeits  
 Seite der Deutschen Nummer 262

# Schuldurkunde

über ein Darlehen gegen Bürgschaft

Der unterzeichnete **Fiack Alois**  
 Die **Eisenbahner**

wohnhaft in **Auersmacher, Sezig, str.** betraut hiermit, vor der  
**Reiffaisen kasse, Auersmacher**

ein Darlehen von frs. **100.000.**

in Worten: ~~hunderttausend Mark~~

unter folgenden Bedingungen erhalten zu haben:

- Die Auszahlung erfolgt mit **98**  
 Der Schuldbetrag ist bis zum **31. III. 1954** zurückzuzahlen, und zwar in **zwölf** monatlichen Raten von frs. **3.000.- Dreitausend** die erste Rate ist am **31. III. 1954** die letzte am **31. III. 1954** fällig.
- Auf Anforderung des Gläubigers muß die Rückzahlung des ganzen Darlehens auch vor der Verfallzeit nach vorhergegangener einmonatiger Kündigung erfolgen; bei Nichterhaltung der Zahlungsstermine oder bei nicht pünktlicher Zinszahlung, beim Ableben des Schuldners, bei Kündigung der Mitgliedschaft sowie wenn der Vorstand es für die Sicherung der Genossenschaft für erforderlich hält, ist der Gläubiger ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zur sofortigen Rückforderung des ganzen Kapitals samt Zinsen berechtigt. Der Schuldner hat das Recht, vor dem Fälligkeitstermin jederzeit Abzahlungen zu leisten.
- Das Darlehen wird vom Tage der Ausstellung dieser Urkunde an zu dem jeweils von der Genossenschaft festgesetzten Saße, zur Zeit mit **7%** vom Hundert, bei nicht pünktlicher Zinsen-, Abzugs- oder Rückzahlung jedoch jährlich mit **—** vom Hundert über diesen Saß hinaus verzinst.
- Die Zinsen sind an den jeweils von der Genossenschaft festgesetzten Terminen zu entrichten. Treit die Fälligkeit des Kapitals vor einem der festgesetzten Termine ein, so werden die Zinsen mit fällig. Mit der letzten Kapitalteilzahlung sind die noch unbeglichenen Zinsen rüßlos zu entrichten.
- Für alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, die der Genossenschaft durch die Geltendmachung des demittierten Kredites oder durch Maßnahmen zu seiner Sicherstellung, insbesondere auch durch seine Kündigung oder Infolge von Zwangsversteigerung erwachsen, sowie wegen aller Porto- und Nebenkosten hat der Schuldner Erlaß zu leisten.
- Der Schuldner verpflichtet sich, die Kontostandsmitteilungen umgehend zu prüfen und das Anmerkungs alsbald schriftlich abzugeben oder Widerspruch zu erheben. Wird Widerspruch nicht binnen 14 Tagen erheben, so gilt der Rechnungsabfchluß als anerkannt.
- Als Erfüllungsort gilt für Schuldner und Bürgen der Saß der Genossenschaft, in deren Geschäftlokal alle Kapital-, Zins- und Kostenzahlungen festzusetzen und mit Ausfchluß jeder Anrechnung oder sonstigen Abgrobung zu leisten sind.
- Kommt der Schuldner mit vereinbarten Rückzahlungen oder Zinszahlungen in Verzug, so ist die Genossenschaft berechtigt, die für sie zuständige genossenschaftliche Treuhändelle mit dem Einzug von Treibeträgen oder der erwähnten Forderung zu beauftragen. Die hierdurch entstehenden Kosten - gleich welcher Art - geben zu Lasten des Schuldners.
- Als Gerichtsstand ist für beide Teile das für den Saß der Genossenschaft und im Falle der Beauftragung der genossenschaftlichen Treuhändelle auch das für diese zuständige Amts- oder Landgericht maßgebend. Die Genossenschaft bzw. die Treuhändelle hat das Recht, nach ihrer Wahl bei dem zuständigen Amts- oder Landgericht Klage zu erheben, auch wenn diese Gerichte nach den allgemeinen Vorschriften nicht zuständig sein sollten.
- Für den Geschäftsvorbehalt gelten, sofern die vorstehenden Vereinbarungen nichts anderes bestimmen, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Genossenschaft. Der Kreditnehmer bestätigt, hiervon ein Exemplar empfangen zu haben.

1. u. 2. Meine Ehefrau **Anna Fiack** geb. **Brosch**  
 wohnhaft in **Auersmacher** ermächtigt ich, für alle meine aus vorstehendem Schuldverhältnis entstehenden Verbindlichkeiten die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen.

**Auersmacher** den **24. Feb.** 19**54**

**Alois Fiack**

1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Schuldurkunde über das Darlehen für den Sportplatzbau



### Bürgschaftserklärung

12. Die unterzeichnete, in Ziff. 13 hierzu ermächtigte Ehefrau<sup>1)</sup>

Anna Fick geb. Brasius  
und Bur Johann nebst Ehefrau Cäcilia geb. Wagner - Auermacher  
wofür in und Brach Alfons nebst Ehefrau Maria geb. Gitzhofer

verbürgt sich unabhängig von dem Bürgen, also jeder Bürge allein, für die vorstehend bezeichnete Schuld nebst Zinsen, Schäden und Kosten als selbstschuldner. Die Bürgschaft soll nicht auf bestimmte Zeit im Sinne des § 777 ABW. gelten, vielmehr so lange dauern, wie für die Hauptschuld, auch bei etwaiger Kündigung, besteht. Er - Sie erklärt sich ausdrücklich, auf die Einrede der Vorauflage, der Leistung und der Aufrechnung sowie auf alle sonstigen aufchiebbaren Einreden zu verzichten. Nebenabreden oder Vorbehalte, die die Bürgschaft beschränken oder aufheben, bestehen nicht und sind ein für allemal ausgeschlossen. Die Bürgschaft bleibt in ihrem ganzen Umfange bestehen, auch wenn die Genossenschaft ein mit der Forderung verbundenes Vorzugsrecht, eine für die Genossenschaft bestehende Hypothek oder Grundschuld, ein für sie bestehendes Pfandrecht, das Recht gegen einen Bürgen oder ein sonstiges Recht aufgibt, gleichviel, ob das ausgegebene Recht vor oder nach Übernahme der Bürgschaft entstanden ist. Dabei ist das die Genossenschaft die Einziehung ihrer Forderung verzögert, einem Zwangsvergleich zustimmt oder sich sonst mit dem Schuldner vergleicht, erwachsen mit - uns - keine Einwendungen gegen die Genossenschaft.

Die Rechte der Genossenschaft gehen erst dann auf mich - uns - über, wenn die Genossenschaft wegen ihrer sämtlichen Forderungen gegen den Hauptschuldner befriedigt worden ist. Bis zu diesem Zeitpunkt gelten alle meine - unsere Zahlungen als Sicherheitsleistungen. Die Genossenschaft ist jedoch berechtigt, sich jederzeit aus den eingezahlten Beträgen zu befriedigen.

Bezüglich Zahlung, Erfüllungsort und Gerichtsstand gelten die Bestimmungen zu Ziffer 7 bis 10 dieser Urkunde auch gegenüber dem Bürgen.

Abänderungen dieser Bürgschaft sind nur gültig, wenn sie zwischen den Beteiligten schriftlich vereinbart sind.

Auermacher, den 24. Febr. 1907

Bur Johann, Bur Cäcilia geb. Wagner

Anna Fick, Anna nebst Brasius

Brach Alfons, Brach Maria geb. Gitzhofer

Ich genehmige die vorstehenden Erklärungen meiner Ehefrau:

Brach Alfons  
(Unterschriften der Ehefrau mit Aufzeichnung des Schuldnern)

Vorstehende Unterschriften des Fick Alois, der Fick Anna geb. Brasius,  
des Bur Johann, der Ehefrau Cäcilia geb. Wagner  
des Brach Alfons, der Ehefrau Maria geb. Gitzhofer  
wurde vor mir eigenhändig vollzogen<sup>2)</sup> anerkannt<sup>3)</sup>.

Auermacher, den 24. Febr. 1907

Brach  
(Unterschrift des Bürgen oder Bürginnen)

Befriedigt:

Auermacher, den 24. Febr. 1907

Zanzen  
(Befriediger)

<sup>1)</sup> Die Ehefrau...  
<sup>2)</sup> Diese Erklärung...  
<sup>3)</sup> Diese Erklärung...

Schuldurkunde über das Darlehen für den Sportplatzbau

## Der neue Sportplatz wird endlich eingeweiht

Am 15. August 1952 war es endlich soweit!

Der Sportplatz hinter dem Ruppertshof stand zur Einweihung bereit.

Eröffnet wurden die Festtage vom Spielmannszug der Freiwillige Feuerwehr, den Festgottesdienst hielt Pastor Paul Zimmer unter den feierlichen Klängen der neuen Orgel, es folgte die Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten durch den Ehrenvorsitzenden Wilhelm Becker. Begleitet wurde der kulturelle Teil vom Männergesangsverein und dem Kirchenchor.

Der Festumzug durch die Straßen endete am neuen Sportplatz, wo Pastor Zimmer vor den Ehrengästen, dem Vorstand und den Sportlern die Einsegnung vornahm.

In der Festzeitschrift zu diesem Anlass schrieb der damalige Präsident des SFV und spätere DFB-Präsident, Hermann Neuberger:

„Bei der Besichtigung des noch in seinen ersten Schuhen steckenden neuen Platzes musste ich ob des Wagemutes der führenden Männer und ihres Anhangs den Kopf schütteln.“



*Einsegnung der neuen Sportplatzanlage hinter dem Ruppertshof durch Pastor Zimmer. Links daneben Alois Fiack, rechts davon der damalige Amtsvorsteher und SVA-Vorsitzende Johann Bur.*



*Festumzug anlässlich der Sportplatzeinweihung am 15.08.1952 durch Auersmacher. Im Vordergrund Jugendmannschaften des SVA, dahinter der Vorstand, dann andere Vereine.*



*Einweihungsspiel Hartplatz am Ruppertshof am 15.08.1952. SVA – SV Güdigen 3:3  
Der SVA in hellen Hosen v.l.n.r.: Nikolaus Brach, Helmut Wagner, Peter Dincher, Oskar Britscher (Schütze der 3 Tore), Hans Wagner, Kurt Philipp, Helmut Moser, Erwin Brach, Heinrich Roden, Otto Luksch, Walfried Heit.*

Er sprach dem Verein seine Anerkennung aus und gab den Sportlern die Devise mit: „Verlieren können, siegen wollen!“

Anschließend überreichte der 1. Vorsitzende Johann Bur dem 2. Vorsitzenden Alois Fiack die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied in Anbetracht seiner Verdienste um den Bau des Sportplatzes.

Unter den sportlichen Aktivitäten sind natürlich die Fußballspiele der Jugend und Aktiven zu erwähnen, aber auch Schützen, Faustballer und Läufer des Vereins sowie erstmals nach Kriegsende auch die Turnabteilung gestalteten das Programm.

# Umkleihalle für alle Sporttreibenden

**Auch die Schützen und das DRK erhielten Räume**

me, Auermacher. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde dieser Tage die neue Umkleihalle am Sportplatz im Verlauf einer Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben. Pastor Rudi Müller vollzog die kirchliche Einsegnung. Bürgermeister Ries übergab das Haus den sporttreibenden Vereinen mit den besten Wünschen für eine ersprießliche Arbeit im Dienste der Körpererziehung der Jugend. Er dankte allen, die zur Finanzierung, Planung und Erbauung beigetragen haben. Amtsvorsteher W. Lang bezeichnete die Umkleihalle als die modernste im näheren und weiteren Umkreis und betonte, daß die Gemeinde Auermacher damit ein weiteres bedeutungsvolles Bauprojekt glücklich zu Ende geführt habe.

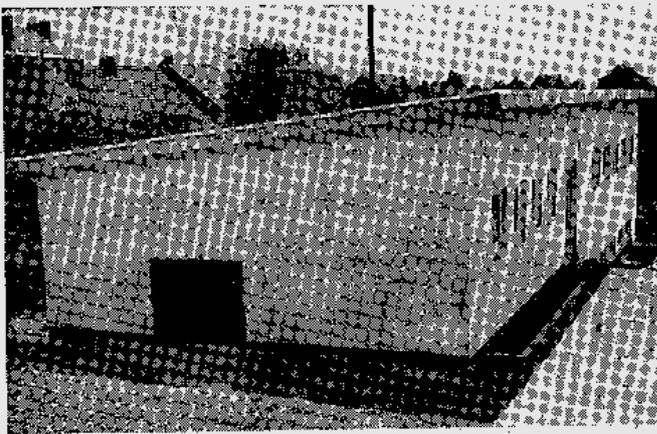
Den Dank namens ihrer Vereine an die Sportplanungskommission, die Gemeinde, den Architekten und die Baufirmen übermittelten die 1. Vorsitzenden Kurt Doub (SV) und Erich Macke (TV). Die Umkleihalle wird nicht nur den Fußballern und Turnern für ihre sportlichen Aufgaben zur Verfügung stehen, sondern auch den Männern und Frauen vom Deutschen Roten Kreuz, die damit eine zweckmäßige Basis zur Durchführung ihrer Schulungs- und Gruppenabende haben. Ein großer Mehrzweck- und Sportraum steht hierfür zur Verfügung.

Im Erdgeschoß des Gebäudes, das seiner Größe entsprechend zum Typ B gehört, sind die Umkleide-, Dusch- und Toilettenräume untergebracht, ferner der Mehrzweckraum. Die schlechte Gründigkeit des Erdreiches machte den Ausbau

eines Kellergeschosses erforderlich. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, den Sportschützen den langgehegten Wunsch nach einer geeigneten Übungsstätte zu erfüllen. In der Tat ist der geräumige und modern gestaltete Schießstand mit seiner mechanischen Zieleinrichtung eine ideale Sportstätte, um ein sicheres Auge und eine ruhige Hand unter Beweis zu stellen.

Geräteräume vervollständigen die Einrichtung des Gebäudes, das außerdem mit Heizvorrichtungen ausgestattet ist. Das Bauprojekt, das in relativ kurzer Zeit fertiggestellt wurde, erforderte einen Kostenaufwand von rund 66 000 DM, der von der Sportplanungskommission und von der Gemeinde getragen wird.

Mit der sofortigen Inbetriebnahme der Umkleihalle werden nunmehr auch die Kellerräume zum Ruppertsbrosaal frei. Bisher dienten diese Räumlichkeiten zum Umkleiden der Sportler und als Materiallager der Gemeinde. Die freiwerdenden Räume sollen den Zwecken des Bühnenspiels (Umkleideräume, Probenraum, Requisitenkeller usw.) zugänglich gemacht werden. Eine überdachte Treppe soll von der Bühne nach außen in die Kellerräume geführt werden. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten ist geplant, die im Saal befindliche Kegelbahn nach außen zu verlegen.



Die Sportler in Auermacher verfügen nun über eine Umkleihalle, die durch zweckmäßige Raumaufteilung auch andere Möglichkeiten der Nutzung zuläßt. So enthält die Halle u. a. einen Schießstand und einen Übungsraum für das DRK.

...Foto: Wunderlich

Zu einem Sportplatz gehören auch Umkleide- und Duschräume. Diese Aufgabe wurde im Frühjahr 1954 angepackt. Mit der Einweihung im Juni 1954 hatte der Verein den Grundstock für eine gute und solide Vereinsarbeit gelegt.

Die sportlichen Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Die A-Jugend wurde 1954 Meister, die 2. Mannschaft feierte 1955 sowie 1959 die Meisterschaften, die 1. Mannschaft qualifizierte sich 1958 für die A-Klasse Süd-Saar und die Dritte war 1962 erfolgreich.



*Jugendmannschaft des SVA 1953*

*v.l.n.r.: Johann Bur, Walfried Heit, Edgar Brach, Herbert Brach, Bernhard Heid, Manfred Hector, Werner Krauser, Hermann Fiack, Horst Huber, Norbert Linden, Horst Bähr, Helmut Brach, Kurt Dincher und Alfons Brach*



*2. Mannschaft um 1950*

*stehend v.l.n.r.: Erwin Brach, Helmut Hoffmann, Otto Luksch, Egon Dincher, Hans Wagner, Oskar Britscher, Ernst Rotter, Peter Dincher, Wilhelm Fuchs, Richard Becker.  
kniend v.l.n.r.: Ernst Klug, Alfons Burgfeld und Kurt Doub.*



## Sportverein und Turnabteilung gehen getrennte Wege

Nach hitzigen und nicht immer sachlichen Debatten kam es auf Antrag des Leiters der Abteilung Turnen, Erich Macke, am 09.01.1954 zur Trennung der Turnabteilung vom Sportverein. Die in der Sitzung anwesenden Fußballer wurden von der Abstimmung entbunden, so dass die Turner selbst über ihr „Schicksal“ entscheiden konnten. Von den 28 abgegebenen Stimmen entschieden sich 21 (bei 4 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen) für die Trennung. Sprach man zunächst von einer „friedlichen Trennung“ traten im Nachhinein in der „Kommission für die vermögensrechtlichen Anliegen“ schwere Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vorständen beider Abteilungen auf, die in Beleidigungen, Nichtteilnahme an Sitzungen oder sogar in der Androhung, das Ehrengericht des LSVS anzurufen, gipfelten. Eine gemeinsame Vorstandssitzung am 10.04.1954 glättete dann die Wogen. In ihr wurde der Beschluss gefasst, dass sich die im Um-

lauf befindlichen Gerüchte über falsche Kassenführung von Seiten des Kassierers des Sportvereins auf einem Missverständnis beruhen. Beide Vereinsvorstände, Fiack und Macke, sprachen sich aus und stellten fest, dass die Kassenführung ohne Beanstandungen ist. Es sei der Wunsch beider Vereine, weiterhin zum Wohle des Sports und der Leibesertüchtigung zusammen zu arbeiten.

Trotz dieser Übereinkunft brodelte die Geschichte noch Jahre weiter.

Insbesondere ging es dabei um die Frage der Sportplatzbenutzung. Der Sportverein sah sich aufgrund seiner finanziellen Leistungen als rechtmäßiger Pächter, der Turnverein durfte nur mit dem Einverständnis des Sportvereins und unter bestimmten Bedingungen den Sportplatz benutzen.

Beide Vereine sind mittlerweile Großvereine, beide dienen im gleichen Maße dem Sport und beide haben viel für das Ansehen des Ortes Auersmacher getan.

## Der Sportplatz wechselt den Besitzer

Wegen der ständig anfallenden Arbeiten und damit verbundenen Kosten in den folgenden Jahren konnte schließlich der Sportverein den Sportplatz nicht mehr unterhalten. In leidenschaftlicher Aussprache wurde im November 1958 das „Für und Wider“ und unter dem Gesichtspunkt, unter welchen unsagbaren Mühen dieser Platz erstellt wurde, erörtert. Am 20.11.1959 stimmte die Versammlung (bei einer Gegenstimme) für den mit der Gemeinde abgeschlossenen Gestattungsvertrag und den im Plan vorgesehenen Sportplatzausbau.

## 40-jähriges Jubiläum?

Vom 12. bis 15. August 1961 feierte der Sportverein irrtümlicherweise sein 40-jähriges Vereinsjubiläum. Bis zu diesem Zeitpunkt war man der Ansicht, dass das Gründungsjahr 1921 gewesen sei. In der Jahreshauptversammlung vom 30.04.1965, gestützt auf ein Protokoll vom 04.09.1964, wurde das Gründungsdatum des Sportvereins Auersmacher auf den 15. Juli 1919 festgelegt.



Die 1. Mannschaft des SV Auersmacher 1961:  
v.l.n.r.: Heinz Doub, Heinrich Roden, Adolf Goll, Hans-Josef Becker, Hans Doub, Friedel Dahlem, Günter Battis, Norbert Linden, Willi Brach, Werner Jager, Hans Pauly, Willi Britscher, Herbert Brach.



Die 2. Mannschaft des SV Auersmacher 1961:  
v.l.n.r.: Heinz Doub, Willibald Janzen, Arno Schmucker, Manfred Broßius, Arno Roden, Kurt Doub, Kurt Pauly, Hans Bur, Kurt Dincher, Hans Pauly, Walfried Boch, Oswald Dressel



## Das Gedicht vom „Peng“

Innerhalb weniger Tage sollte sich das Jahr 1962 zu einem Katastrophenjahr für Deutschland entwickeln.

Der 7. Februar 1962 ging als „schwarzer Tag für den Bergbau und das Saarland“ ein. Kurz vor 8:00 Uhr kam es auf der Grube Luisenthal zu einer Schlagwetterexplosion. 998 Bergleute waren an diesem Morgen zur Schicht eingefahren.

Viele konnten gerettet werden, viele darunter schwer verletzt. Doch Ende Februar stand fest: Die Katastrophe forderte das Leben von 299 Bergleuten.

Etwa eine Woche später kam es an der deutschen Nordseeküste zu einer verheerenden Sturmflut. Insgesamt waren 340 Tote zu beklagen.

Unter diesen Eindrücken muss man das folgende an den Sportverein gerichtete Gedicht einordnen, der trotz der Katastrophen seine Grün-Weiße-Nacht feierte. Bis heute ist der Verfasser unbekannt.

### **Dem Sportverein Auersmacher und der Grün-Weißen Nacht.**

*Die Trauer ist im Lande groß,  
300 Bergleute ruhen in der Erde Schoß.  
Sie gaben ihr Leben im tiefen Schacht,  
doch der Sportverein feiert Grün-Weiße Nacht!  
Auch Sportler wurden zu Grabe getragen,  
sie können nicht mehr über's Fußballfeld jagen.  
Der Sportverein hat ihrer besonders gedacht  
beim Maskenball in der Grün-Weißen Nacht.  
Der Sturm peitscht die See,  
die See brüllt mit Macht,  
die Menschen ertrinken  
in der Grün-Weißen Nacht.  
Der Sportverein will keine Chance verpassen,  
das Geld soll fließen in seine Kassen.  
In Hamburg und Bremen der Sensemann lacht,  
der Sportverein feiert Grün-Weiße Nacht.  
Trotz tiefer Trauer und Todesqual,  
Maskentreiben im Ruppertshofsaal.  
Es hol' Euch der Teufel mit all' seiner Pracht,  
den Sportverein und seine Grün-Weiße Nacht.*

Peng

## Die Schützen- abteilung

Am 13. Januar 1964 gründete der Sportverein Auersmacher eine neue Abteilung, die fortan den Namen Schützenabteilung „Hubertus“ tragen sollte. Die offizielle Eröffnungsfeier im Ruppertshof wurde im entsprechenden Rahmen

gefeiert. Außer dem Vorstand des Sportvereins waren als Ehrengäste der Ortsbürgermeister Gustav Jung und der Landessportleiter der Schützen, Ludwig Gräf, zu begrüßen. Tags darauf fand dann Werbe- und Preisschießen für Jedermann statt.

Die Resonanz war gut, Sieger wurde Rudi Wagner aus Auersmacher. Gut ein Jahr später ver-

meldete diese Schützenmannschaft schon ihre erste Meisterschaft. Mit 20:4 Punkten und 12.563 geschossenen Ringen beendete man die Saison erfolgreich und setzte sich selbst die Krone auf.

Bereits ein Jahr später sollte mit dieser Mannschaft schon die zweite Meisterschaft fällig sein, und man kam ohne Unterbrechung von der C-Klasse über die B-Klasse in die A-Klasse. Das sich vorerst gesteckte Ziel war erreicht!



**Sportverein Auersmacher e.V.**  
**1. Schützenmannschaft-Meister der B-Klasse und Kreismeister 1964/65**  
 SCHWARZ J. (Schrieff.) • BENDER D. • LAGALY E. • REICHERT H. • MINOR D.  
 DOUB K. (1. Vors.) • EMKE H. • PERRIN H. • ES FEHLT DER SCHÜTZE DRESSSEL H.



*Die Schützenmannschaft 1984  
 v.l.n.r.: Jürgen Dressel, Hans-Jürgen Wagner, Hermann Maurer, Berthold Becker und vorne Arnold Seher.*

## Die Tanzgruppe

In der Sitzung am 21. Februar 1964 gründete sich mit der Tanzgruppe eine weitere neue Abteilung. Während die im gleichen Jahr ins Leben gerufene Tischtennis-Abteilung – unter Alfons Burgfeld – und die Leichtathletik-Abteilung nur eine kurze Lebensdauer hatten, setzten die Tänzer durchaus Akzente.

Am 9. März 1964 veranstaltete der SVA erstmals einen Tanz- und Gymnastikabend im Rupperts-hofsaal. Unter der Leitung von Tanzlehrer Hans Lelle (aus St. Ingbert) waren alle Frauen willkommen. Daraus entwickelte sich dann die Tanz- und Gymnastikgruppe des Sportvereins. Eine Gruppe, die bei allen Veranstaltungen – auch anderer Vereine – ein gern gesehener Gast und ein guter Repräsentant des Vereins war. Ihr umfangreiches Programm reichte vom volkstümlichen bis hin zum modernen Tanz.

Die Saarbrücker Zeitung vom 26/27.11.66 schrieb dazu:

„Dass die ländlichen Fußballvereine fast ohne Ausnahme reine Männersache sind, ist wohl kein Geheimnis. Eine erfreuliche Ausnahme stellt der Sportverein Au-

ersmacher dar, in dem seit 2 Jahren neben der obligatorischen Fußballabteilung und Gruppen für Tischtennis, Schießen und Leichtathletik eine Mädchentanzgruppe besteht. Es darf daher nicht verwunderlich sein, dass der SV Auersmacher auf einer solch breiten Grundlage, die in einer Gemeinde von nicht einmal 3000 Einwohnern, die bemerkenswerte Mitgliederzahl von fast 500 aufweisen kann. Schon im zweiten Jahr des Bestehens konnte die Gruppe schöne Erfolge verzeichnen und neben den Auftritten im Karneval waren auch schon auswärtige Auftritte in Ottweiler, Bexbach, Riegelsberg und im Elsaß. Den größten Erfolg verzeichnete die Gruppe beim Auftritt in der

ATSV-Halle beim Treffen der Pioniere des Saarländischen Fußballverbandes, Hermann Neuberger, dem Präsidenten des Verbandes, sagt die seltene, aber doch erfolgreiche Mischung sehr zu. Denn schon lange liegt ihm am Herzen, die Fußballvereine zu Vereinen für die ganze Familie zu machen. Der Sportverein Auersmacher bietet hierzu das beste Beispiel.“



Die Tanz- und Gymnastikgruppe vor einem ihrer Auftritte:  
v.r.n.l.: Ulrike Kany, Elisabeth Brach, Irmtraut Neisius, Waltraud Brach, Ella Philipp, Ingrid Philipp und Hildegard Fisch.  
Davor links: Helga Clos, ganz rechts: Kurt Doub

## Aufstieg in die Bezirksklasse

Im Spieljahr 1964/65 wurde die 1. Mannschaft in der A-Klasse Meister und somit Aufsteiger in die Bezirksklasse. Frühzeitig, bereits im März, stand die Meisterschaft fest. Trainer Karl Wilhelm, seit 1961 beim SVA als Spielertrainer, hatte die Mannschaft zum richtigen Zeitpunkt in Schwung gebracht.

Die Saarbrücker Zeitung schrieb in ihrem Bericht vom 25.03.1965 u. a.:

„An der Spitze war der Verfolger von Auersmacher, die Ritterstraße, beim Meister zu Gast und lag zur Pause schon 2:0 zurück. In der 2. Halbzeit gab es in dem anständig und fair geführten Spiel noch 2 Auersmacher Treffer. Nach dem Spiel waren die Ritterstraße und Auersmachers Bürgermeister Adalbert Ries die ersten Gratulanten.“

Die Tabelle:

<b>1. Auersmacher</b>	<b>23</b>	<b>66:28</b>	<b>39:7</b>
2. Ritterstraße	23	55:45	31:15
3. SF Völklingen	23	54:45	62:20
4. Geislautern	23	45:46	26:20
5. Schaffhausen	23	46:41	25:21
6. Sulzbach	23	50:43	24:22
7. Bliesransbach	23	55:56	22:24
8. Güdingen	23	48:42	21:25
9. ATSV Saarbr.	23	52:62	19:27
10. Wehrden	23	47:50	19:27
11. Altenkessel	23	34:45	19:27
12. Kleinblittersd.	23	33:47	19:27
13. Brebach	23	36:47	16:30
14. Dudweiler	23	45:63	16:30



1. Mannschaft des SVA 1964/65, Meister in der A-Klasse Kreis Südsaar  
 stehend v.l.n.r.: Walfried Heit, Erwin Brach (Spielausschuss), Hans Bossi, Günther Becker, Karl Wilhelm (Spielertrainer), Hans Doub, Heinrich Roden, Hartmut Bialas, Hans-Josef Becker, Volker Dincher, Werner Jager, Kurt Doub (1. Vorsitzender)  
 kniend v.l.n.r.: Willi Britscher, Ingbert Sehmer, Adolf Goll, Alois Linden, Herbert Brach.  
 Es fehlen: Harald Goll, Manfred BroBius, Dieter Schuhmacher, Günter Battis

## Der Gedenkstein

1966 wurde ein Gedenkstein zu Ehren der gefallenen und verstorbenen Mitgliedern des SVA am Sportplatz aufgestellt.

Der Gedenkstein wurde von Bürgermeister Adalbert Ries gestiftet und der Entwurf zur Gestaltung der Gußplatte kam von

Heinz Doub. Die Einsegnung des Gedenksteines vollzog Ortspfarrer Rudi Müller.



*Einweihung und Einsegnung des Gedenksteines für die Kriegsoffer und Verstorbenen des SVA durch Pfarrer Rudi Müller.*

## Die Flutlichtanlage wird eingeweiht

Im Dezember 1966 erschien in der Saarbrücker Zeitung folgende Notiz: „In freiwilliger und unentgeltlicher Arbeit seiner Mitglieder hat der Sportverein des kleinen Dorfes Auersmacher eine Flutlichtanlage gebaut.“

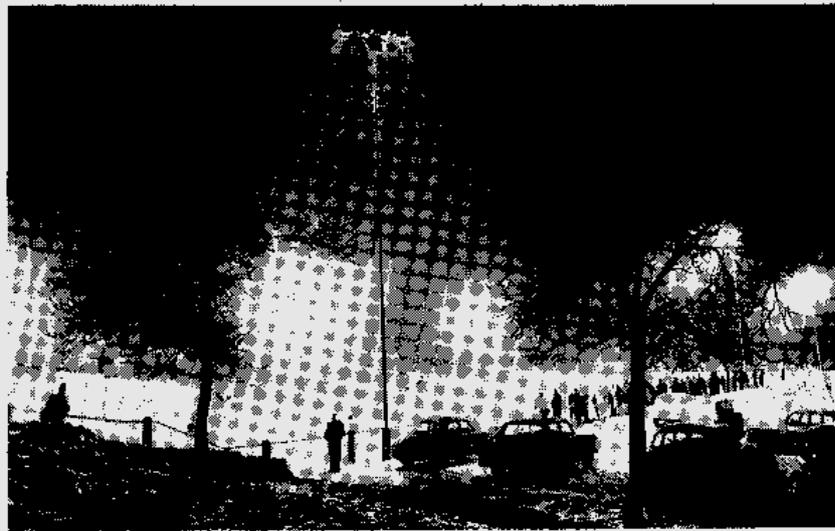
Die Juniorenauswahl des Saarlandes spielte zur Einweihung gegen die 1. Mannschaft des SVA, die Einheimischen verloren mit 3:1.

Tage später, am 11.01.1967, fand ein weiteres Flutlichtspiel statt und zwar spielte der SVA als Spitzenreiter der 2. Amateurliga West gegen den Tabellenführer der Amateurliga Saar, den SC Friedrichstahl, der das Spiel mit 5:3 gewann. Die Auersmacher traten mit folgender Mannschaft an:

Schmidt, Heid, Becker, Doub, Jager, Wilhelm, Sehmer, Brach, Linden, Gola, Guber.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Anlage eine der ersten im Bereich des Amateurfußballs sein sollte.

Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 10.12.1966



Erhebliche Eigenleistungen der Mitglieder sicherten den Bau der Flutlichtanlage

Fotos: Herfang

## Neue Flutlichtanlage in Betrieb

Bemerkenswerte finanzielle Leistung eines ländlichen Sportvereins

me. Auersmacher. Der Sportverein Auersmacher hat den Sportplatz mit einer Flutlichtanlage ausgestattet, die am Donnerstagabend aus Anlaß eines Testspiels der saarländischen Juniorenauswahl gegen die einheimische erste Mannschaft zum erstmaligen in Betrieb genommen wurde. Mit dieser Flutlichtanlage hat der rührige Sportverein ein seit Jahren angestrebtes Ziel erreicht und einen für einen ländlichen Sportverein bemerkenswerten Leistung vollbracht.

Voll des Lobes waren auch einige prominente Gäste, die der interessanten Begabung des derzeitigen Tabellenführers der zweiten Amateurliga West gegen die von Verbandstrainer Jupp Derwall betreuten Vertragspieler aus dem Saarland beiwohnten. Verbandspieler Gola

org Fuchs und Verbandsschatzmeister Willi Hermann meinten anerkennend, die elektrische Kapazität der Flutlichtanlage sei völlig zufriedenstellend und ermögliche eine stufenweise Abwicklung aller sportlichen Veranstaltungen.

Das einheimische Fußballpublikum ließ

Zur Bergbahn des ganzen Könnens forderte der Tabellenführer der 2. Amateurliga West aus Auersmacher bei einem Testspiel die saarländische Vertragspielerwahl heraus. Auf dem glatten Schneehoden und bei ständigem Schneegewitter konnte die harte Zusammensetzung Auswahl, die zur Flutlichtpremiere nach Auersmacher gekommen war, ihren 3:1-(0:1)-Sieg erst in den letzten 45 Minuten sicherstellen.

Enttäuscht zeigten sich die Verantwortlichen des SFV über das unmotiviertere Ausbleiben beider Torhüter (Schäfer: FC Homburg und Kirchner: FCS), die trotz Zusagen ihrer Vereine nicht erschienen. So mußte Verbandstrainer Derwall, der am nächsten Mittwoch in Luxemburg eine Konsequenz, dann Horst Künzel nominieren will, den Völklinger Verteidiger Frank ins Tor stellen. Helden, Schröder und Braun sorgten mit kompromißlosen Attacken dafür, daß die Torhüter wider Willen von den druckvoll angehenden Gastgebern nicht zu stark beschäftigt wurde.

Die Auswahl überließ planweise

wahl oft den Weg über den linken Flügel, wo Erwin Glad immer anspieler war. Der Marpinger hätte die schußstarken Woll und Münz sicherlich wirkungsvoll einsetzen können. Die rechte Seite dagegen wußte auf den Impulsen, die von Sinkert und Höchst kamen, nichts anzufangen.

Erst nach dem Seitenwechsel wurde das besser, als man mit langen Fußbällen preschen in die aufopfernd kämpfende Abwehr der Gastgeber schlug. Dort überlegten Torhüter Schmidt, Verteidiger Heil und Mittelstürfer Dink, während Wilhelm im Aufbau und der junge Gola im Angriff die treibenden Kräfte waren.

SV Auersmacher: Schmidt: E. Heit, Jager; G. Becker, Doub, Wilhelm; Britscher (Bach), Linden, Gola (Beaulieu), Sehmer, Guber (Hofmann).

Saarlandwahl: Schunk (Röchling Völklinger), Fuchs (FCS), Braun (Völklinger), Heit, Schröder (Bada Bon. Klamm), Heil (FCS), Glad (Bon. Neunkirchen), Theobald (Saar 05), Binkert - 2. Hälfte: Dörner (Heide 1. FCS), Münz (Bon. Neunkirchen), Woll (Saar 05).

sich dieser fußballerischen Lederhosen natürlich nicht antun und war trotz des Schneestriebs und der empfindlichen Kälte sehr zahlreich gekommen. Man ist im ganzen Dorf stolz auf die neue und einwandfrei funktionierende Anlage, die vom Sportverein erhebliche finanzielle Opfer erforderte. Unbeachtet einiger hundert freiwilliger Arbeitsstunden von Mitgliedern, die sich bei der Durchführung der Arbeiten und bei der Einrichtung der jeweils etwa fünf Kubikmeter starken Betonfundamente für die Lichtmasten nützlich gemacht haben, mußten innerhalb noch rund 1000 DM aus der Vereinskasse investiert werden. Die insgesamt 24 Quarzdampfleuchten benötigen eine Gesamtenergie von 1600 Watt, fast 17 kg Watt die Stunde, um den Platz gleichmäßig auszuleuchten.

Die Frage nach der Notwendigkeit einer solchen kostspieligen Anlage für einen ländlichen Sportverein wird sicher zu und dort aufgeworfen. Sie beantwortet sich aber von selbst, wenn man bedenkt, daß nimmermehr im Winter durchgehend trainiert werden kann. Bisher mußten sich die Fußballer aller Mannschaften entschließen, die Jugendmannschaften mit den im Vergleich zu einem Sportplatz viel zu kleinen Dimensionen der Turnhalle begnügen. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß ein Hallenwiring das Platztraining nicht ersetzen kann. Man wird in Auersmacher hoffen und wünschen, daß die neue Flutlichtanlage zu einer weiteren Steigerung der sportlichen Leistungen des Vereins beitragen wird.

## Gäste beim SVA

Beim Sportfest 1968 wartete der SVA erstmals mit einer Boxveranstaltung auf. Im Festzelt standen sich im Ring der Polizeisportverein Saarbrücken und der Boxclub

St. Ingbert gegenüber. Die Veranstaltung fand ein gewaltiges Echo!

Von Vereinsseite aus war man bereit, immer was Neues zu bieten. Mitglieder und Interessenten nahmen es damals dankbar an.

Viele prominente Mannschaften gastierten in Auersmacher,

u. a. fast alle Vertreter der damaligen Regionalliga, z. B. Alsenborn, Worms, 1. FCS, Bor. Neunkirchen und der FC Homburg.

Concordia Hamburg, AS Limoges, FC Sheene London sowie der 1. FC Kaiserslautern waren auch zu Gast.



Die 1. Mannschaft des SVA gegen FC Sheene London  
 Der SVA kniend v.l.n.r.: Hans Doub, Karl Wilhelm (Spielertrainer), Hans-Josef Becker, Ingbert Sehmer, Adolf Goll, Alois Linden, Günther Becker, Roland Beaulieu, Volker Dincher, Günter Guber, Willi Brach. Stehend ganz rechts: Erwin Brach (Spielausschuss) und Kurt Doub (Vorsitzender)

## 50-jähriges Jubiläum

Das halbe Jahrhundert wurde im August 1969 groß gefeiert. Die 1. Mannschaft hatte wohl die Meisterschaft ganz knapp verfehlt, aber es gab genug Gründe zum Feiern.

Der Verein bestand damals aus 2 Seniorenmannschaften, 6 Jugendmannschaften, 1 AH-Mannschaft, 2 Schützenmannschaften und 1 Tanz- und Gymnastikgruppe.

In der Festzeitschrift war zu lesen: Die Mitgliederanzahl von 500 war erreicht.

Zum Sportfest im Jubeljahr spielte der 1. FC Saarbrücken in Auersmacher in folgender Aufstellung: Sauer, Welz, Imig, Jungfleisch, Kempf, Dunkelmann, Kockler, Jung, Diener, Wagner, Poklitar, Dier, Baltes, Werthmüller. Der FCS gewann 3:0. Auch aus dieser FCS-Mannschaft sollten Jahre später die Spieler Dunkelmann, Kockler, Dier, Baltes und Gerhard Binkert für den SVA spielen.

Vor dem Sportfest gab es noch eine Besonderheit. Der SVA richtete die Südwestdeutschen Endkämpfe im Kicker-Adidas-Spiel aus. Das war ein Geschicklichkeitsspiel

für junge Fußballer. Zu dieser Gelegenheit weilten in Auersmacher der Ehrenspielführer der Deutschen Fußballnationalmannschaft, Fritz Walter und der Chefredakteur des kicker Sportmagazins, Karl-Heinz Heimann. Beide wurden später Vereinsmitglieder.

In einer Vorstandssitzung im Oktober 1969 wurde erstmals von der Gründung eines Fördervereines gesprochen. Bis zur Verwirklichung sollten 25 Jahre ins Land ziehen.

### **Vorstand im Jubiläumsjahr 1969:** **Geschäftsführender Vorstand:**

Präsident: Kurt Doub

1. Vorsitzender: Rudolf Brach

2. Vorsitzender: Wilhelm Dincher

Geschäftsführer: Gregor Ries

1. Kassierer: Stefan Dincher

2. Kassierer: Andreas Nickles

### **Erweiterter Vorstand:**

Spartenleiter Fußball: Erwin Brach

Spartenleiter Schützen:

Hans Schwarz

Spartenleiter Tanz/Gymnastik:

Winfried Gola

Jugendleiter: Johann Heit

Spartenleiter Alte Herren:

Walfried Heit

Ehrungsausschuss und Ältesten-

rat: Johann Bur, Alfons Brach,

Alois Fiack, Rudolf Britscher,

Richard Becker, Josef und Willi

Bruckmann



Fritz Walter (links) erhält von Präsident Kurt Doub die Ehrenurkunde

## Auch die Damen können Fußball spielen

1970 trat, als eine der ersten Teams im Saarland überhaupt, erstmals die Damenmannschaft des SVA in Aktion. Anfangs noch vom „starken Geschlecht“ belächelt, stellte sich mit der Meisterschaft ein Jahr darauf schon der erste Erfolg ein.

Die Saarbrücker Zeitung vom 10.09.1971 schrieb dazu:

„Mit 1:0 über Röchling Völklingen haben die Fußballdamen des VfR Saarbrücken dem SV Auersmacher Schützenhilfe geleistet und zur ersten Meisterschaft des Kreises Südsaar verholfen. Der Meister selbst war ohne große Hoffnung in den letzten Kampf gegangen. Bei mäßigen Leistungen im Spiel gegen Altenkessel konnte Sebastian das Führungstor schießen, das Manderscheid aber ausglich. Kreuter und Becker stellten dann den wenig überzeugenden Heimsieg sicher.“



### Die elfte Elf ist ganz einfach dufte

„Wenn heute nachmittag (nach 14 Uhr) die Fußballdamen des SV Auersmacher im Ludwigsparkstadion eintrafen, saß SV-Präsident und SVF-Geschäftsführer Kurt Döhl am linken Rand der Tribüne ganz fest die Damen zuhause. Schließlich betrat die Auersmacher Damen, heute ihr erstes Spiel in der Öffentlichkeit — und das gleich vor einem so hohen Publikum.“ Anschließend stehen sich der FK Pirmasens und der Bartrine-Regionalliga-Zweite Hertha Zehlendorf in der Halbzeitpause vor Fußball-Bundesliga gegenüber. Gegner des attraktiven Konditionswanderer zwischen 18 und 24 Jahren ist das Team des pfälzischen FC Ruppertsweiler.

Wenn Kurt Döhl von seiner Anwesenheitspflicht spricht, geht er ins Schwärmen. „Die Mädchen sind mit einer beispielhaften Regelmäßigkeit bei der Sache.“ Als der DFB zurück zum Fußball für den Damenfußball will, entdeckte die Turn- und Gymnastikgruppe des SV Auersmacher Talent und Leidenschaft. Die das zumeist Leiter, Trainer der „jüngsten 99“ vom Hauptplatz Müggelhof ist der aktive Anführer aus der ersten Mannschaft, Winfried Gula. Bei 26 langjährigen und

trainingsfertigen „Fußballdamen“ hat er vor der Premiere die Qual der Wahl.

Die Damenmannschaft ist innerhalb der Woche die elfte Elf. Kameradschaft und Harmonie sind „nicht zu übersehen“. Döhl glaubt festhalten darf, daß die Mädchen heute nachmittag auf dem Rasen spielen und kämpfen werden, vielleicht auch, um stöperlichen Misslingen zu beweisen, daß Fußball auch mit starken Damenbeinen getrieben, keine Komödie ist. SVF-Geschäftsführer Döhl schlägt in die gleiche Richtung: „Man sollte dem Frauenfußball durchaus ernst nehmen; mit allem ist, die nationale Sportbegeisterte früher geäußerte Bedenken abgewischt haben.“ Verbesserungswürdig: eschreit Döhl das Schwere auf keinen Fall Fußballschnee; die Spielfeld nach Verwehungen sowie Größe und Gewicht des Balles.

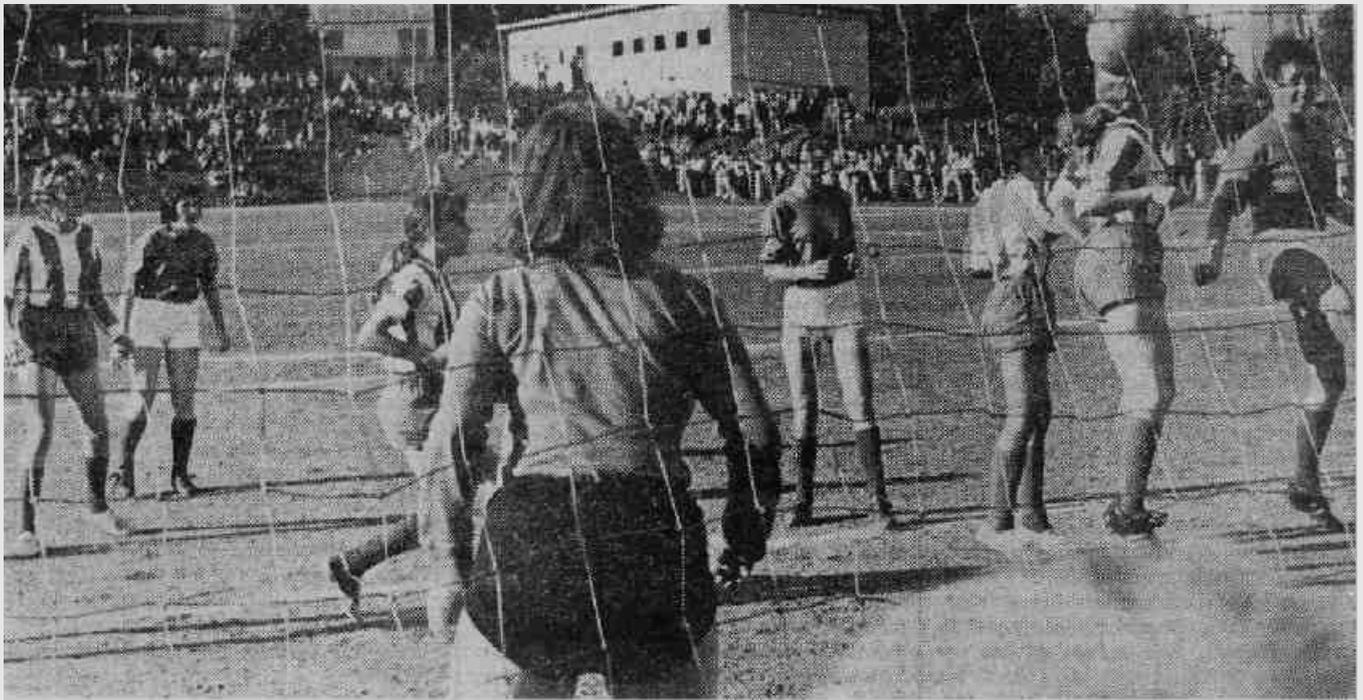
Ganz gleich, wie die Begegnung auch endet wird, eines steht klar: die Mädchen werden auf jeden Fall versuchen, mindestens technisches Können durch Charme auszugleichen. Und das sollte den „starken“ Fußballerinnen beider Teams gelingen. Foto: em

Kurt Döhl ist nicht nur als Geschäftsführer des Sozialistischen Fußballverbandes ein aktiver Mann; als Vorsitzender des SV Auersmacher leistet er ebenfalls sehr viel. Dieser Verein ist an der oberen Saar dominiert. Am Ostermontag feierte die Auersmacher ein großes Fest. Die schon weithin bekannte Mädchenmannschaft des SVA feierte als Baller und als Tanzgruppe Triumphe vor vollbesetztem Haus mit Ehrenküssen, Theatergruppe und Sänger aus der eigenen Reihen gestalltet ein beachtliches Programm; eine Spielsetzung, glänzend von den spielenden aktiven „Kampfbund“, rü zu Lustflümmeln hin. Und dann standen die Fußballer im „grün-weißen Dress“ auf der Bühne und hielten zur „Balla-Info-Melodie“. Schließlich sang der ganze Chor: „Aber wir, alle wir, sind sie geschickter.“ Tatsächlich: So schnell kann der SV Auersmacher wirklich nicht untergehen. Doch ist vielleicht noch etwas las. XXX



Nix der Taktik, sehen die Fußball-Damen noch auf Kriegsfuß. Während zwei Spielerinnen weiße Auersmacher um den Ball kämpfen, harren die anderen der Dinge, die sich entwickeln werden. Foto: Hartung

Zeitungsausschnitte aus der Landeszeitung vom 30.05.1970 (oben), der Landeszeitung vom 01.06.1970 (unten rechts) und der Saarbrücker Allgemeinen Zeitung vom 13.04.1966 (unten links)



Vierundvierzig Mädchenbeine – elf Paar vom FC Auersmacher und elf Paar aus dem amantierten pfälzischen Ruppertweiler – bestritten unter aufbrausenden Anfeuerungsrufen das Vorepiel. Mit wachsenden Zäpfen und Pferdeschwänzen pflöckten die Mädchen acht Bälle in schöner Ordnung immer ins gleiche Netz – von Auersmacher. Sie verstanden auch was vom „Sich-im-richtigen-Moment-Hinfallenlassen“, vom anklagenden Foul-Blick und vom heroischen Wiederaufstehen. Mut und auch Sportgeist für die Disziplin „Ballspiel“ lernte sie allemal. Und selbstverständlich kamen dabei auch die Zuschauer auf ihre Kosten.

st. / Foto: Hartung

**SPIELERISCHE HÄRTE** war am Montagabend Trumpf beim Fußballduell der Damenmannschaften aus Auersmacher und Herbitzheim. 800 Zuschauer sahen eine mehr als spannende Partie ...

Ausschnitt aus der Landeszeitung vom 19.08.1970

Abschlusstabelle der Damenmannschaften des Kreises Südsaar, Saison 1971:

1. Auersmacher	12:7	9:3
2. Völklingen	23:5	8:4
3. VfR Saarbrücken	7:5	7:5
4. Altenkessel	1:26	0:12

Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung  
Man beachte die Vereinsbezeichnung FC Auersmacher

## Endlich Aufstieg in die Saarland-Liga

Das Spieljahr 1970/71 brachte für den Sportverein den bisher größten Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Die 1. Fußballmannschaft wurde in souveräner Art Meister der 2. Amateurliga West. In einem Spiel gegen den Ostmeister, den ASV Kleinottweiler, gab es einen Sieg und man durfte sich Saarlandmeister nennen. Die Meisterschaft war mit dem Aufstieg in die höchste saarländische Fußballklasse, der Saarland-Liga, verbunden.

Die Runde verlief hochdramatisch. Schon nach wenigen Wochen hatten sich an der Spitze zwei gleich starke Mannschaften herauskristallisiert. Zwischen dem VfB Dillingen und dem SV Auersmacher sollte es über die ganze Saison hin ein Kopf-an-Kopf-Rennen geben. So waren auch die beiden Spiele gegeneinander die absoluten Höhepunkte.

In der Vorrunde hatte Auersmacher Heimrecht gegen Dillingen. 2000 Zuschauer wollten dieses Spiel sehen, und noch nicht alle waren im Stadion, da fiel bereits schon das erste Tor. Es sollten noch 2 dazukommen, aber nicht für Au-

ersmacher, sondern für den VfB Dillingen. Was niemand zu diesem Zeitpunkt nur ahnen konnte, es sollte die einzige Niederlage der Auersmacher bleiben. Im Rückspiel in Dillingen ließ dann unsere Erste nichts anbrennen und gewann vor einer Rekordkulisse von 4500 Zuschauern verdient mit 1:4. Das Spiel fand am 02.05.1971 statt.

In 26 Spielen nur eine Niederlage und 3 Unentschieden brachten den Auersmachern Minuspunkte ein, bei einem Torverhältnis von 88:23 Toren

Der Empfang nach dem letzten Spiel in Wehrden war überwältigend. Der würdige Meister fuhr in

offenen Wagen ins Dorf ein und wurde begeistert gefeiert. Die Gemeindevertretung und alle Auersmacher Vereine waren vor dem Ruppertshof vertreten und jubelten der Mannschaft zu. Am 12. Juni 1971 fand im Ruppertshofsaal die offizielle Meisterschaftsfeier statt. Auch die 2. Mannschaft schloss sich der Meisterschaftsfeier an, da sie bereits zum dritten Mal hintereinander ebenfalls erfolgreich war. Alle Spieler erhielten eine Armbanduhr mit Gravur.

Zu den Gratulanten zählte Fritz Walter, Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft.



*Meistermannschaft 1970-71*

*stehend v.l.n.r.: Kurt Doub (Präsident), Erwin Brach (Spielausschuss), Hansi Hoffmann, Gerd Dier, Hermann Bruckmann, Reiner Pohren, Volker Dincher, Alois Linden, Manfred Schlicher, Günter Herrmann (Trainer), Kurt Philipp.*

*kniend v.l.n.r.: Winfried Gola, Egon Heit, Helmut Maklicza, Klaus Schlicher, Werner Jager, Günter Guber. Es fehlen: Johannes Lang, Hermann Staude, Bernhard Bauer, Gerd Schmidt, Günther Becker, Manfred Mitrenga*





Gratulation durch Bürgermeister Adalbert Ries an die 1. und 2. Mannschaft, beide wurden Meister.

#### 1. Mannschaften

Vereine	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Tore	Pkte.
1. Auersmacher	26	22	3	1	85:23	47
2. Dillingen	26	19	6	1	79:27	44
3. Weiskirchen	26	18	5	5	54:28	37
4. Merzig	26	12	5	9	52:41	29
5. Sulzbach	26	10	6	10	63:48	26
6. f. FC Saarbr.	26	12	2	12	64:64	26
7. Wahrden	26	10	6	10	54:58	26
8. Saarlouis	26	8	8	10	31:42	24
9. Nunkirchen	26	7	8	11	45:62	22
10. Püttlingen	26	10	1	15	39:42	21
11. Körprich	26	8	3	15	32:56	19
12. Riegelsberg	26	6	5	15	34:63	17
13. Schwalb./Griesb.	26	5	6	15	31:72	16
14. Elm	26	3	4	19	31:71	10

#### 2. Mannschaften

1. Auersmacher	22	19	0	3	106:28	36
2. Merzig	22	17	1	4	77:36	35
3. Weiskirchen	22	15	1	6	56:35	31
4. Sulzbach	22	11	7	4	69:39	29
5. Elm	22	12	5	5	63:42	29
6. Saarlouis	22	6	7	9	38:49	19
7. Dillingen	22	9	0	13	50:49	18
8. Körprich	22	8	2	12	38:70	18
9. Püttlingen	22	6	1	13	38:60	17
10. Riegelsberg	22	5	3	14	36:54	13
11. Wahrden	22	4	1	17	36:90	9
12. Schwalb./Griesb.	22	3	2	17	26:79	8

Schlusstabelle der 2. Amateurliga West 1970/71

## Kein Fußballglück

Das Spiel des Jahres für den VfB Dillingen gegen seinen Spitzenrivalen Auermacher wurde auf eigenem Platz zur Niederlage des Jahres. Die Meisterschaftshoffnung und damit der Aufstieg von der 2. zur 1. Amateurliga ist begraben – oder sollte man noch auf ein „Wunder“ hoffen? Rein rechnerisch – die Spielstärke der Gegner in den noch bevorstehenden beiden letzten Spielen einmal nicht berücksichtigt – könnte dieses Wunder geschehen. Dillingen müßte dann allerdings das Glück haben, nur zu gewinnen und Auermacher das sagenhafte Pech, beide Spiele oder eins davon zu verlieren oder auch vielleicht zweimal unentschieden zu spielen. Wenn man ein solches nicht ganz realistisches Rechenpielchen betreibt, dann wäre der günstigste Fall ein Punktgleichstand, d. h. ein Entscheidungsspiel zwischen Auermacher und Dillingen als großes Finale. Doch lassen wir diese hoffende Hoffungslosigkeit!

Wohl kein Dillinger VfB-Anhänger hätte geglaubt, daß die Mannschaft in diesem wichtigen Heimspiel so glatt untergehen würde. Die 4:1-Niederlage bewies dem VfB wieder einmal, wie schon öfters in seiner Geschichte, daß das Fußballglück wie feines Glas ist und meistens dann, wenn man es für ausgeschlossen hält, auch so leicht zerbricht wie Glas. Trainer Gawletta und seine Mannschaft haben gegeben, was sie konnten. Man hatte sich mit allem Ernst auf das Spiel vorbereitet. Auermacher war aber diesmal zweifellos die bessere Mannschaft und hatte außerdem Fortuna zur Seite.

Walter Gawletta vertrat gegenüber unserem f2-Mitarbeiter wenige Tage vor dem Spiel die Auffassung, daß Auermacher etwas stärker sei als Dillingen. Der Spielansatz hat offenbart, daß diese Meinung des VfB-Trainers nicht unbegründet war. Die nächste Pflichtspielsaison in der 2. Amateurliga kommt aber so gewiß wie jede Jahreszeit. Daran sollten die Spieler des VfB Dillingen jetzt denken und keineswegs den Kopf hängen lassen. Die Trauben, die in diesem Jahre ein klein wenig zu hoch hingen, werden wahrscheinlich im nächsten Jahr leichter greifbar sein.

Walter Moder



**UNVERDIENT HOCH** mit 4:1 unterlag der VfB Dillingen seinem Rivalen Auermacher am Sonntag auf dem Sportplatz „Papiermühle“. Wie unser oberes Bild zeigt, war der Sportplatz der Hüttenstädter nahezu ausverkauft. Die rund 4500 Zuschauer aus verschiedenen Regionen sahen außer einem von Lonsdorfer erstellten Kopfballtor (Mitte) nur noch wenige torreife Chancen der Gawletta-Elf, die an diesem Tag weniger Beine auf dem Feld zu haben schien als die Auermacher. Die neuen Trikots der VfBler verhal-

fen leider ebensoweng zum Sieg wie die mitgebrachten Lärminstrumente: Sirenen, Hörner und was alles sonst noch. Auf der anderen Seite nach jedem Tor ein unbeschreiblicher Jubel der Fans aus dem südlichsten Zipfel des Landes (unten). Frage: Wird der VfB den Aufstieg doch noch schaffen? Wie die Siege gemacht werden, dafür gab es nach dem Spiel Rezepte an fast allen Stammtischen der Stadt. Doch leider reichen die Spiele nicht mehr aus, um sie alle auszuprobieren. Ergo verlegen wir uns aufs Daumendrücken.

hjh./Fotos: Habedank



## Nach dem Aufstieg

Nach der gelungenen Meisterschaft kam wieder der Alltag und die Mannschaft musste in der neuen Klasse ihren Mann stehen.

Geschwächt gegenüber dem Vorjahr ging man als Aufsteiger in die Runde. Gerd Dier wechselte zu Wormatia Worms in die Regionalliga. Manfred Schlicher war in seinem Grundwehrdienst bei der Bundeswehr in Zweibrücken tödlich verunglückt.

Am 24. Juli 1971 fand ein Benefizspiel gegen eine Auswahl mit Spielern aus Hanweiler, Kleinblittersdorf und Sitterswald statt. Schiedsrichter war der spätere WM-Referee Ferdinand Biversi aus Bliesransbach.

Die Mannschaft kam mit einem blauen Auge davon und schaffte als 14. gerade eben den Klassenerhalt. Die zweite Saison in der Saarlandliga verlief auch nicht viel positiver. Die Klasse wurde wohl etwas besser gehalten, aber es musste wieder alles aufgeboten werden. Der ständige Kampf gegen den Abstieg festigte allerdings die Mannschaft, so dass es im 3. Jahr wesentlich besser lief. Plötzlich überzeugte man und war am Ende auf dem 5. Tabellenplatz.

# Rettung in letzter Minute

## 1. Fußballmannschaft bleibt in der Amateurliga

**ri. Auersmacher.** Die erste Fußballmannschaft des Sportvereins Auersmacher, die in der Saison 1971/72, nach der souveränen Meisterschaft in der 2. Amateurliga West, erstmals in der höchsten Amateurliga spielte, schaffte nach einem zweiten guten Durchgang den Klassenerhalt in der ersten Amateurliga Saar. Im letzten entscheidenden Spiel, das gegen Ludweiler 0:2 verloren ging, stand Fortuna auf der Seite der Auersmacher Mannschaft, denn der neue Meister – VfB Theley – leistete mit seinem Sieg über Kleinottweiler Schützenhilfe. So stand man am Ende der Saison am drittletzten Platz, drei Punkte vor dem Absteiger Großrosseln und einen Punkt vor Kleinottweiler. Punktgleich mit dem ASC Dudweiler wurde der 14. Tabellenplatz eingewonnen.

Geschwächt gegenüber dem Vorjahr ging die Auersmacher Mannschaft in die Verbandsrunde. Der Abgang von Dier zu Wormatia Worms und der so plötzliche tragische Tod von Schlicher wurde nicht verkraftet. Trotzdem war der Start sehr verheißungsvoll. Mit drei aufeinanderfolgenden Siegen wurde sogar die Tabellenspitze erobert. Aber vom vierten Spiel an ging gar nichts mehr zusammen und Niederlage auf Niederlage stellte sich ein. Die längste sieglose Zeit bestand aus elf Spieltagen. Bis zum Abschluß der Vorrunde kam noch ein Sieg über Hülzweiler hinzu, so daß mit acht Pluspunkten die erste Hälfte der Saison beendet wurde. Ganze vier Siege waren die Ausbeute aus 15 Spielen.

Nach der Fortsetzung der Rückrunde schien es zuerst, als ginge es im alten Trott weiter, aber plötzlich war die Mannschaft da und spielte wieder auf. Trainer Günter Hermann brachte nun mit der Mannschaft eine Leistung, die keiner mehr zu hoffen wagte. Entscheidende Auswärtsspiele in Burbach und Ludweiler wurden gewonnen, zu Hause ließ

man sich von keinem Gegner mehr einschüchtern und sammelte so Punkt auf Punkt, so daß am Saisonende 24 Pluspunkte vorhanden waren, die zum Klassenerhalt ausreichten. In der Rückrunde wurden also sechs Spiele gewonnen und viermal trennte man sich unentschieden. Insgesamt wurden somit 16 Punkte erzielt, genau die doppelte Zahl der Vorrunde.

Die Zuschauer ließen die Mannschaft nie im Stich. Im Gegenteil, es wurden von Sonntag zu Sonntag mehr, die der Mannschaft den nötigen Rückhalt gaben. Nach vielem Bangen, Herzklopfen und Rechnen ging es am Ende nochmals gut und Auersmacher wird auch in der kommenden Saison in der Amateurliga Saar spielen. Daß der Verein für die Saison 1972/73 bezüglich Spielstärke der Mannschaft etwas tun muß, ist vom Vorstand über die Spieler und Mitglieder jedem bekannt.

Torschützenkönig in der abgeschlossenen Verbandsrunde wurde mit 12 Treffern der Außenstürmer Günter Guber. Ihm folgt mit nur einem Tor weniger der Allroundspieler Egon Heit. Je fünf Tore haben Winfried Gola und Hermann Bruckmann zu verzeichnen. Der Abwehrspieler Alois Linden kam viermal zu Torehren, und dreimal tat es ihm Hansi Hoffmann nach. Volker Dincher, Klaus Geider, Fred Thiry und Hermann Staude trugen sich je einmal in die Torliste ein. Mit einem Selbsttor eines gegnerischen Spielers wurde die Zahl von 45 Toren erreicht.

Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom Saisonende im Mai 1972

## Sensation

Außerhalb des Pflichtspielbereichs bemühte man sich, den Zuschauern attraktive Fußballspiele zu bieten. So gastierten viele prominente Mannschaften in Auersmacher. Auch der Bundesligist FC Kaiserslautern war zu Gast und verlor sensationell mit 1:3.

## Lauterer ohne Saft und Kraft

**Auersmacher — FC Kaiserslautern 3:1 (1:1)**

**Kaiserslautern:** Elting — Wilhelm, Diehl, Schwager, Fuchs — H. Toppmöller, Schwarz (70. Rinders), K. Toppmöller — Pirung, Sandberg, Ackermann — Trainer: Ribbeck.

**Tore:** 0:1 Sandberg (2.), 1:1 Baltes (43.), 2:1 Manfred Binkert (56.), 3:1 Geider (90.).

**SR:** Luca (Luisenthal) — **Zuschauer:** 1200.

Kraft- und saftlos, ideen- und bewegungsarm; so mutete das vierte Spiel des 1. FC Kaiserslautern innerhalb von vier Tagen an. Zwar führten die Gäste schon nach zwei Minuten, ließen aber hinterher alle guten Eigenschaften vermissen, die eine Bundesligamannschaft einfach schuldig ist.

Mit Stabel, Huber, Friedrich und Bitz fehlten einige Stammspieler, aber selbst Trainer Ribbeck ließ das nicht als Entschuldigung für die äußerst matte Vorstellung gelten.

Schwager leistete sich in der Abwehr schwerwiegende Schnitzer und im Mittelfeld kümmerte sich kein Mensch um Deckungsaufgaben, so daß die ehrgeizigen Amateure um die Gebrüder Binkert, die Söhne des Saarbrücker FC-Trainers, gerade dort ein entscheidendes Übergewicht erhielten und auch in dieser Höhe verdient gewannen.

Sandberg bestätigte erneut den Eindruck aus den bisherigen Vorbereitungsspielen, wonach er aus vielen Chancen zu wenig Tore macht. **Friedrich Rupp**

kicker 15

## Ribbeck sprach von Blamage

**Auersmacher gewann verdient 3:1 (1:1) gegen Kaiserslautern**

Um 20.13 Uhr am Freitagabend wurde die Überraschung perfekt: Der kleine Außenverteidiger Geider überlief die FCK-Abwehr und hob den Ball über Elting ins Tor. Danach Schlußpfiff. Amateurligist SV Auersmacher hatte den Bundesligisten 1. FC Kaiserslautern mit 3:1 (1:1) auch in dieser Höhe verdient geschlagen.

„Wir hätten noch mehr bekommen können“, gab Gästetrainer Erich Ribbeck ehrlich zu. Von Mannschaftsseite wurden die Häufung an Spielen, die ungewohnten Hartplätze, das täglich harte Training an der Saarbrücker Sportschule und dazu der Ausfall einiger Stammspieler als Entschuldigungen angeführt.

Ribbeck: „All diese Gründe zählen nicht, wir haben uns blamiert! Obwohl Auersmacher unser stärkster Gegner im Saarland war, hätten wir mit diesem Aufgebot gewinnen müssen.“

Der saarländische Amateurligist brachte eine bravouröse Leistung. Vor dem sicheren Torhüter Werner Kirsch bildete die Abwehr um Mittelläufer Dirk Kockler eine gefestigte Einheit.

Im Mittelfeld, wo der 1. FCK die Deckungsarbeit sträflich vernachlässigte, sorgten Gerhard Binkert und August Baltes vornehmlich nach der Pause für ein Übergewicht. Im Angriff erwiesen sich Manfred Binkert, Heit und Gola als steter Gefahrenherd für Eltings Tor.

Während Auersmachers Aktionen von großer Einsatzfreude und Begeisterung getragen wurden, mutete das FCK-Spiel saft- und kraftlos, ideen- und bewegungsarm an. Äußerst undiszipliniert spielte vor allem Mittelläufer Schwager.

Die wichtigsten Szenen außer den Torerfolgen: Lattenschuß H. Toppmöller (25.), Lattenschuß Heit (33.), Heit hebt

den Ball über das leere Tor (57.), Heit schießt gegen den Pfosten (67.), H. Toppmöller rettet auf der Linie (80.).

**SV Auersmacher:** Kirsch — Geider, Dincher, Kockler, Bruckmann, Kieß, Baltes, M. Binkert (ab 72. Schulz), Heit, G. Binkert, Gola.

**Zuschauer:** 1200.

**Schiedsrichter:** Luca (Luisenthal).

**Tore:** 0:1 (2.) Sandberg; 1:1 (43.) Baltes; 2:1 (56.) M. Binkert; 3:1 (90.) Geider.

W. Burr



Der Schwede Sandberg (links) konnte sich bei Kaiserslauterns 1:3-Niederlage in Auersmacher nicht oft der Bewachung Bruckmanns entziehen. In der 2. Minute hatte Sandberg seine Mannschaft jedoch 1:0 in Führung gebracht. **Fotos: Hartung**

Ausschnitte aus dem Kicker und der Saarbrücker Zeitung vom 30.07.1973

## Das Saar-Blies-Stadion entsteht

Die Arbeiten am Rasenplatz hatten mittlerweile auch schon begonnen und gingen zügig voran. Nach der Drainage, Berieselungsanlage u. a. kam in Rollen der Fertigrasen aus Holland und wurde aufgelegt. Dem Auge bot sich ein herrlicher Rasenplatz, es war November 1973.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden an die Gemeinde wurde die Anlage „Saar-Blies-Stadion“ genannt.

Das Einweihungsspiel fand am 26. Mai 1974 gegen die DJK Gütersloh statt. Gütersloh war damals in der 2. Bundesliga West und konnte mit bekannten Spielern wie Braun, Roggensack und Graniza aufwarten. Die Erste verlor zwar 3:6, aber das spielte nur eine untergeordnete Rolle.

Bei diesem Einweihungsspiel wurde gleichzeitig Torhüter Helmut Maklicza verabschiedet.

Die offizielle Übergabe bzw. Einweihung erfolgte erst am 3. August 1974. In Abwesenheit von Bürgermeister Küster begrüßte der Beigeordnete Arthur Gitzhofer die vielen Gäste, unter ihnen Stadtverbandspräsident Werner Klumpp und Innenminister a.D. Ludwig Schnur.



**Eine kommunale Baumaßnahme, auf die man in der Gemeinde Auermacher schon lange gewartet hatte, wurde jetzt begonnen: der Bau eines Rasensportplatzes. Mit einer solchen Anlage wird man in Zukunft nicht nur den Anforderungen gerecht, die in der höchsten Spielklasse des Saarfußballes, wo die Auermacher mitmischen, gestellt werden, sondern auch bessere Voraussetzungen für den gesamten Sportbetrieb überhaupt geschaffen.**

In Auermacher ist man auf sportlichem Sektor ohnehin sehr aktiv. Zwar kam man bisher mit der alten Sportanlage aus, doch erhofft man sich durch den neuen Rasensportplatz eine noch größere Beteiligung

in allen Sparten und größere sportliche Erfolge. Die Gemeinde hatte stets die Notwendigkeit einer solchen Sportanlage anerkannt, doch ihre begrenzten Haushalts-

so umstrittenen Verkauf von Waldgebieten an die AGW.

Allerdings ist der Rahmen für die Verwirklichung der baulichen Maßnahmen etwas begrenzt. Eine gewünschte 400-m-Laufbahn kann nicht mit gebaut werden, da die geländemäßige Beschränkungen, die durch den Kalkabbau im Bereich des geplanten Sportplatzes gegeben sind, eine Gesamtvergrößerung nicht zulassen. Man hat sich zwar genügend Gedanken über eine mögliche Lösung des Problems gemacht und viele Stellen bemüht, doch auch ohne diese Laufanlage wird man in Sportlerkreisen zufrieden sein.

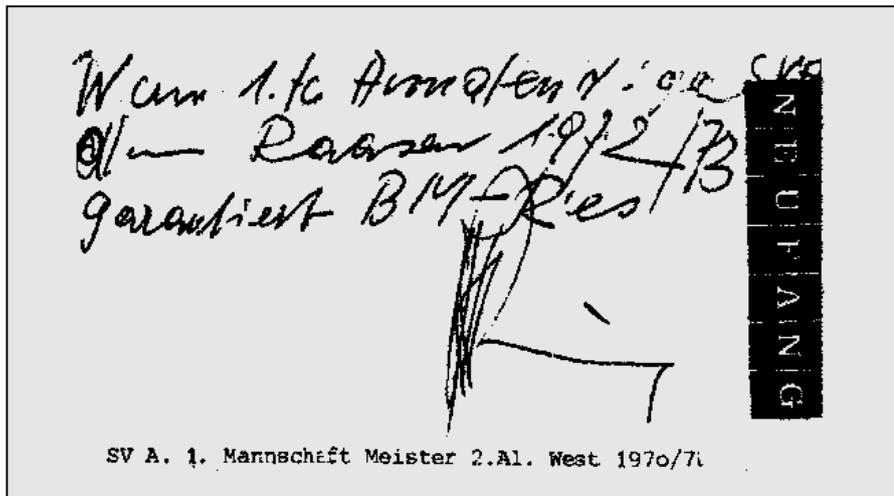
tm/Fotos: Barbian

### Es ist so weit

mittel ließen den Bau nicht zu, selbst wenn aus den zuständigen Kanälen gewisse Zuschüsse zu erwarten waren. Jetzt hat man die Mittel aufgebracht durch den in politischen, nicht in sportlichen Kreisen

*Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 01.10.09.1973*

Noch einige Daten zum Platz: über dem Meeresspiegel, Fassungsaufwand: 500.000 DM, Fassungsvermögen 3500 Zuschauer. Größe: 68 x 105 m, Lage 261 m



Zettel mit dem Versprechen von Bürgermeister Adalbert Ries, einen Rasenplatz zu bauen, wenn die 1. Mannschaft Meister wird.

Geplant wurde dies alles vom Planungsingenieur und damaligen Ortsvorsteher Heinz Doub.

Bei all diesen Feierlichkeiten wurde aber der Initiator dieser Anlage vergessen. Der damalige Außermacher Bürgermeister Adalbert Ries „versprach“ schon vor dem Ende der Saison 1970/71, dass er sich im Falle einer Meisterschaft für den Bau eines Rasenplatzes einsetzen würde: „Zur Mitte der Spielzeit 1970/71 stand die erste Mannschaft des SVA an der Tabellen Spitze. Mannschaft und Vereinsführung waren bestrebt, diese Position bis zum Ende der Spielzeit zu behaupten, womit der Aufstieg in die 1. Amateurliga verbunden

war. Eines der meist diskutierten Themen war der Wunsch des Saarländischen Fußballverbandes, dass in dieser Klasse auf Rasen gespielt werden solle. Die damalige Führung des SVA verpasste keine Gelegenheit, mich auf dieses Thema anzusprechen. Steter Tropfen höhlt den Stein. So auch hier. Irgendwann im Herbst 1970 habe ich dann zu vorgerückter Stunde nach einer Fraktionsitzung wider aller Vernunft Kurt Doub, Präsident des SVA, auf einem Zettel (siehe Abbildung) einen Rasenplatz versprochen, falls die 1. Mannschaft die Meisterschaft erringt.“

Fluch der Tat. Die 1. und sogar die 2. Mannschaft wurden Meister.

Am 7. Juni 1971 beschloss der Gemeinderat letztendlich den Bau eines Rasenplatzes. Als Ort wurde zuerst das Gelände hinter dem Hartplatz ins Auge gefasst. Es erwies sich jedoch als zu klein. An der heutigen Stelle, die sich an das ursprünglich geplante Gelände anschließt, wurde unterirdisch Kalkstein abgebaut. In langwierigen Verhandlungen konnten sowohl die Firma Röchling als auch das Bergamt Saarbrücken zu einer Einverständniserklärung bewegt werden.

Daraufhin wurde der Geländeerwerb in die Wege geleitet. Dies gestaltete sich äußerst schwierig. Bei manchen Eigentümern waren über zehn Gespräche notwendig, um sie zur Veräußerung zu bewegen. Der damalige Sachbearbeiter des Liegenschaftsamtes der Amtsverwaltung, Hans Hoffsteter, war in dieser Phase fast täglich bei Gregor Ries. Mit dem Erwerb des letzten Grundstückes war zwischenzeitlich auch ein Finanzierungsplan fertiggestellt und durch den Gemeinderat verabschiedet.

Der Zeitplan wurde bis jetzt eingehalten

## Ein saftiger Rasen aus Holland

**Der neue Sportplatz in Auersmacher bald fertig – Große Gemeinschaftsleistung**

am. Auersmacher. Die in vielen Belangen vorbildlich geführte und verwaltete Gemeinde Auersmacher ist im kommenden Jahr um ein Juwel reicher. Dann, wenn am 1. Mai die neue Sportanlage mit einem Rasenplatz, einer 400-m-Laufbahn und weiteren Anlagen für Leichtathletik, einge-

weiht wird. Als der 1919 gegründete Sportverein in der Saison 1970/71 erstmals in seiner demnächst 55jährigen Vereinsgeschichte in die höchste Amateurliga aufstieg, der er jetzt im dritten Jahr angehört, befaßte man sich auch mit der Anlegung eines Rasenplatzes.

Und da auch der Gemeinderat seine Zustimmung nicht versagte, bodenrechtliche und finanzielle Fragen ebenfalls zufriedenstellend gelöst werden konnten, war der Weg zur Planung und Bauausführung frei. Nach 80 Arbeitstagen, die im Juli begannen, sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, daß der vorgesehene Termin der Übergabe eingehalten werden kann. Es sei denn, äußere Umstände wie große Kälte und Frost, zwingen die Arbeiten vorübergehend einzustellen.

Das rund 8000 Quadratmeter große Gelände, zum größten Teil im Tauschverfahren von der Gemeinde erworben, ist, worauf man größten Wert legte, kein Bauland und liegt etwas unterhalb des jetzigen Sportplatzes. Mit der Planung und Bauleitung beauftragte man den einheimischen Bauingenieur Heinz Dohb, mit der Bauausführung die Firma Vollmann aus Urweiler. Von etwa 25 000 Kubikmeter Erdbewegungen mußten rund 10 000 Kubikmeter abgefahren werden, wurden etwa 1000 m Dränagen verlegt und der Entwässerungsanschluß zum Hauptsaugmaler hergestellt.

Besonderen Wert legte man bei dieser Neuanlage auf die Beschaffenheit des Rasens. Der Auftrag lautete ganz konkret: 1a holländischer Sportrasen mit eingebauten Kunststoffmaterial-Abgrenzungen. In dieser Hinsicht hat man in Holland besonders gute Erfahrungen und die im Rasen ein für allemal fest eingebauten Abgrenzungen des ganzen Spielfeldes einschließlich der Außenlinien, sind ein weiterer Fortschritt. Dieser etwa zwei Jahre alte Rasenteppich von etwa vier Zentimeter Dicke ist durch oftmalige Düngung so stark verwurzelt, wie ein normal angelegter Rasen nach mehreren Jahren.

Über der Dränage befindet sich zunächst eine 20 cm starke Filterschicht aus groben Schotter, eine weitere Schicht Deckschotter, etwa zehn cm Mutterboden, dann eine weitere Schicht Rheinsand mit Mutterboden gemischt und als direkte Verbindung zum Rasen

eine dünne Torfschicht. Die günstigste Anpflanzung eines solchen Rasens ist im Herbst, so, wie man es in Auersmacher genau terminiert hat.

Interessant hierbei ist ferner eine automatische Berieselungsanlage für den Rasen zur Pflege. So kann man, um nur ein Beispiel anzuführen, die Berieselung so einstellen, daß sie erst nach Sonnenuntergang einsetzt und die örtliche Wasserversorgung dadurch nicht belastet wird.

Obwohl hierfür keine Haushaltsmittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, ist die Finanzierung durch Mittel des Innenministers bzw. Ministeriums sowie eines Zuschusses der Sportplanungskommission gesichert. Und daß dieses Pro-

jekt noch vor der Gebiets- und Verwaltungsreform zum Tragen kam, war ein ernstes Anliegen der sehr sportfreudigen Gemeinderäte. Hier hat man für die sportlichen Belange, vor allem die der Jugend, noch viel Verständnis.

Das wirkt sich auch im sportlichen Bereich innerhalb des SV 1919 aus. Mit allen acht aktiven Jugendmannschaften gehört man entsprechend zur Einwohnerzahl zu den aktivsten fußballsporttreibenden Vereinen im Saarland. Außerdem hat der Sportverein noch zwei aktive Mannschaften und eine AH. Zu den über 700 Mitgliedern des Vereins gehört auch der Ehrenspielführer der bundesdeutschen Nationalmannschaft, Fritz Walter.



Auf Hochtouren laufen die Arbeiten an der Umrandung des Sportplatzes in Auersmacher

Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 28. 11. 1973



Einen offiziellen Empfang gab die Gemeinde Kleinblittersdorf im Auersmacher Ruppertshof der Mannschaft der DJK Gütersloh, die zum Eröffnungsspiel auf dem neuen Auersmacher Rasenplatz gegen den Saarland-Ligisten SV Auersmacher antrat. Die DJK Gütersloh, Aufsteiger in die zweite Bundesliga West und zur Zeit im Trainingslager in der Sportschule Saarbrücken, war mit ihrer ersten Garnitur nach Auersmacher gekommen, der so namhafte Spieler wie der ehemalige Bundesligaspieler des 1. FC Kaiserslautern, Gerd Roggensack und Jugendnationalspieler Ulli Braun angehören. Bürgermeister Gerhard Küster begrüßte Spieler und Offizielle im Namen der Gemeinde und überreichte als Erinnerungsgeschenk ein Buch über den Landkreis Saarbrücken,

der nach der Gebietsreform mit der Stadt Saarbrücken zum Stadtverband zusammengewachsen ist. Auch der ehemalige Auersmacher Bürgermeister Ries überreichte ein Erinnerungsgeschenk. Die DJK

## Sportler wurden herzlich empfangen

Gütersloh bedankte sich mit dem Wappenteller des Vereins. Auch die Vorstandsglieder des SV Auersmacher waren zum Empfang gekommen, um den Gast aus dem Westen im Namen der Auersmacher

Fußballfreunde auf das herzlichste willkommen zu heißen. Die Spieler der DJK und des SVA tauschten die Vereinsnadeln aus. Unmittelbar vor Spielbeginn wies Küster auf die Bedeutung hin, die der neue Sportplatz für die Auersmacher haben werde. Von seinem Verein geehrt wurde vor Spielbeginn der langjährige Auersmacher Torhüter Helmut Maklicza, der am Sonntag Abschied vom aktiven Sport nahm. Maklicza stellte sich nach der schweren Verletzung der etatmäßigen Nummer 1 Horst Kirsch trotz seiner 39 Jahre der Mannschaft zur Verfügung und hatte wesentlichen Anteil am hervorragenden Auersmacher Abschneiden in der abgelaufenen Spielzeit. Dafür dankten ihm Vereinsführung und Spieler.

rb./Foto: Burbian

Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 30.05.1974:

v.l.n.r.: Jürgen Nickles (Spielausschuss), Gerhard Küster (Bürgermeister), Gregor Ries (SVA-Vorsitzender), Stefan Dincher (SVA-Kassierer), Kurt Doub (SVA-Präsident), Willi Stock (Gemeinde-Amtsrat), Adalbert Ries (Ex-Bürgermeister), Michael Winter (SVA-Vorstandsmitglied), Heinz Werner (SVA-Schiedsrichter, sitzend)

## Wandern wird zum Volkssport

Als neue Abteilung des Sportvereins gab es in dieser Zeit schon die Wanderabteilung. Mit großem Engagement waren hier Idealisten am Werk. Mit enormen Eifer bemühte sich der Vorstand um die Aufnahme in den internationalen Volkssportverband. Es war nicht leicht, beim IVV aufgenommen zu werden, denn beim Wandern war ein richtiger Boom entstanden und viele Vereine bemühten sich um eine Aufnahme. Außer dem

1972 gestellten Antrag folgten noch persönliche Gespräche mit dem Saar-Vorstand und erst 1974 wurde dem Antrag stattgegeben. Nun konnte man offiziell wandern und bekam den IVV-Stempel.

## Einer der größten Skandale der Vereinsgeschichte

Im folgenden Jahr sollte es den größten Ärger geben, den der Sportverein je hatte.

Zu allen Wanderveranstaltungen gab bzw. gibt es immer eine Medaille oder einen Wandteller. So kam in einer Vorstandssitzung des Sportvereins 1975 ein Vorschlag auf, für die nächsten 4 Jahre je eine Medaille der Staatsmänner des 2. Weltkrieges herauszubringen. Gedacht wurde nur an eine geschichtliche Dimension, die vorgesehenen Staatsmänner sollten sein: Winston Churchill (England), Franklin Roosevelt (USA), Josef Stalin (UdSSR) und Adolf Hitler (Deutschland)

Die Handzettel mit einer Vorschau auf die 4 Jahre waren schon im Druck, Stefan Dincher hatte schon eine Werkstatt ausgemacht, die die Medaillen herstellen sollte, da kam der große Knall! Presse und Fernsehen stürzten sich auf das Thema. Nicht nur im Saarland, nein auch im Bundesgebiet waren wir Thema. Eine Zeitung schrieb sogar in ihrer Überschrift „Wandern für Hitler“.

Der Volkssportverband mit Sitz in Altötting schaltete sich ein und drohte mit Ausschluss. Der Vorsitzende sollte in Altötting Rede und Antwort stehen, was man aber ablehnte. Zwischenzeitlich hatte man sich juristisch beraten lassen und eine Begründung mit sachlicher Argumentation vorgelegt, die letztendlich den Ausschluss



Die Wanderabteilung Mitte der 80er-Jahre  
 stehend v.l.n.r.: Hans Schwarz, Alois Hauser, Volker Ries, Frau Bickelmann, Ulla Nickles, Helene Schätzel, Oswald Dressel, Jürgen Brach.  
 kniend v.l.n.r.: Horst-Dieter Nickles, Heinz Dincher, Helmut Hector, Volker Schätzel, Fritz Franz.

abwandte. Der Sportverein Auersmacher gehörte zwar weiterhin dem Verband an, musste aber zukünftig den Genehmigungsantrag für Wanderpreise vorab vorstellen. Die Handzettel mussten vernichtet werden. Man atmete wieder auf!

Heute, 45 Jahre später, erlebt die Wanderabteilung nach Jahren der Flaute bzw. der Nicht-Existenz wieder einen kleinen Boom. Gerne kommen die Wanderer aus nah und fern zur IVV-Wanderung nach Auersmacher und loben Organisation und Gastfreundschaft.

## SVA im DFB-Pokal

1975 erreichte die 1. Mannschaft die Qualifikation zur Teilnahme am DFB-Pokal. Hoffnungen auf ein großes Los wurden jedoch nicht erfüllt, man zog als Gegner den VfB Gaggenau und blieb beim 6:0 klarer Sieger. Nun stand die 2. DFB-Runde an, vielleicht kam jetzt ein Bundesligist? Man musste jedoch ausgerechnet bei dem weiteren Saarvertreter, dem SV Weiskirchen, antreten, und verlor 1:4.



1973 gastierte die 1. Mannschaft im Trainingslager des Königlich Niederländischen Fußballverbandes in Zeist.  
stehend v.l.n.r.: Heinz Fess, Egon Heit, Ernst Haßdenteufel, Manfred Binkert, August Baltes, Hermann Bruckmann, Volker Dincher, Gregor Ries (Vorsitzender)  
Kniend von links: Winfried Gola, Hans-Josef Bertsch, Gerhard Binkert (Spielertrainer), Werner Kirsch, Klaus Geider.



## Auf- und Abstieg

1978 stieg die 1. Mannschaft in die neugeschaffene Oberliga Süd-West auf. Der SVA war plötzlich drittklassig geworden. Für einen Ort wie Auersmacher war es schon erstaunlich, welche Vereine nun hier zu Gast waren, u.a. der aktuelle Bundesligist FSV Mainz 05. Die Vorbereitungen zur Oberligarunde verliefen jedoch nicht optimal. Der neue Trainer Ottmar Schneider, der Trainer Walter Paulus abgelöst hatte, wurde wiederum nach 6 Monaten durch Heinz Hölscher ersetzt. Als dieser die Mannschaft übernahm, war sie schon in das untere Tabellendrittel abgerutscht.

Von Saisonbeginn an plagte die Mannschaft große Verletzungssorgen, die sich über die gesamte Runde hinzogen. Ganz gravierend war das Torwartproblem, gleich vier (!) Torhüter wurden im Verlauf der Saison verschlissen. Mit diesem Aderlass war die Klasse nicht zu halten. Zum Saisonschluss war man zwar Dritttletzter, aber durch den Abstieg von Borussia Neunkirchen aus der 2. Bundesliga musste man dennoch zurück in die Verbandsliga. Die Mannschaftsleistung war insgesamt zu schwankend, um einen sicheren Platz zu erspielen.

In der Niederschrift einer Mitgliederversammlung vom 18. Mai 1979 war u. a. auch der Tabellenstand der 1. Mannschaft in der Oberliga beherrschendes Thema. Rudi Pfeiffer stellte fest, dass die Stimmung innerhalb des Vereins, und insbesondere in dieser Versammlung schlecht sei. Dennoch sei der SVA einer der wichtigsten Vereine im Ort und durch den Aufstieg in die Oberliga bundesweit bekannt geworden. Sehr positiv wurde die Verpflichtung von Trainer Hölscher vermerkt. Dieser sollte danach noch fast fünf Jahre in Auersmacher wirken!

Der Abstieg war in der Vereinsgeschichte ein Novum. Man kam aber nicht in Nöten, ließ keine Panik aufkommen, kontinuierlich baute man weiter auf, vertraute der Jugend und gemeinsam mit Vorstand, Trainer und Mannschaft schaffte man auch das gesteckte Ziel. Allen Unkenrufen zum Trotz, etablierte man sich wieder in der Spitzengruppe der Verbandsliga.

## Fußball für Jedermann

Auf Anregung des Vorsitzenden Gregor Ries führte man 1979 das Turnier „Fußball für Jedermann“ ein. Ortsvereine, Straßenzüge und Familien meldeten Mannschaften an, die um Geld- und Sachpreise kämpften. Bis zu 20 Mannschaften spielten mit und die Zuschauerresonanz war groß.

Heute spielen Hobby- bzw. Betriebsmannschaften nur noch eine untergeordnete Rolle.

## Das Sport-Echo, Sprachrohr des Vereins

Erstmals sich selbst darstellen konnte der SVA im August 1981. Seit dieser Zeit erscheint monatlich die vereinseigene Zeitschrift „Sport-Echo“, die sich großer Beliebtheit in Nah und Fern erfreut und das Sprachrohr des Vereins ist. Die Arbeit und der Aufwand dazu sind natürlich enorm. Dies bedarf eines großen Engagements einzelner Personen. Viele helfen dabei, aber nicht wegzudenken sind die Sportkameraden Jürgen Nickles, Hans Hoffsteter, Dieter Hector und Roland Schanz.



Die Sport-Echo-Redaktion kurz nach der ersten Ausgabe (1981).  
v.l.n.r.: Jürgen Nickles, Gregor Ries und Hans Hoffsteter.



Redaktionsausflug mit Besichtigung der Modernbau-Baustelle „Pont de Normandie“.  
v.l.n.r.: Adele Hoffsteter, Erika Schanz, Hans Hoffsteter, Dieter Hector, Susanne Fritsche-Hector mit Maximilian Hector, Roland Schanz, Brigitte Nickles, Helmut Klein (von unserer Druckerei Repa-Druck), Jürgen Nickles.

## Saarlandpokal- sieger SVA

Trotz des vorangegangenen Abstieges aus der Oberliga sollte das Jahr 1979 einen weiteren wichtigen Meilenstein im Fußball darstellen. Die 1. Mannschaft war in der Runde um den Saarlandpokal bis ins Finale vorgedrungen und traf dort auf die SpVgg Elversberg.

Nach einem ausgeglichenen Spiel zweier gleichwertiger Mann-

schaften stand es am Ende Unentschieden. Auch die notwendige Verlängerung brachte keine Entscheidung, sodass sich unsere Mannschaft erst im Elfmeterschießen durchsetzen konnte und somit Saarlandpokalsieger wurde!

Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war erreicht. Beim Elfmeterschießen trug sich auch folgendes Kuriosum zu:

Unser Torhüter Winfried Staude hielt den Elfmeter des Elversberger Torhüters und verwandelte seinen

Elfer sicher; somit war er Mitgarant für diesen Pokalsieg.

1985 sollte Auersmacher wieder im Finale des Saarlandpokals stehen, diesmal hieß der Gegner Borussia Neunkirchen. Wie in vielen Freundschafts- und Pflichtspielen zuvor hielt die Negativserie an, man verlor! Gegen Neunkirchen konnte Auersmacher zu dieser Zeit einfach nicht gewinnen.

Als Pokalfinalist war man natürlich für die Hauptrunde im DFB-Pokal qualifiziert. Hatte man 1975



SV Auersmacher 1. Mannschaft, Saarland-Pokalsieger 1978/79

(Auersmacher Mannschaft mit der Rilchinger-Werbung) stehend v.l.n.r.: Klaus Emmerich (Vorsitzender), Elmar Roeser, Dieter Haacke, Hans-Helmut Gola, Manfred Berger, Christian Martin, Frank Roeser, August Baltes, Martin Sehmer, Rainer Vogelgesang, Karl Kohr (Masseur), Kurt Philipp (Betreuer).  
kniend v.l.n.r.: Egon Heit, Winfried Gola, Winfried Staude, Klaus Geider, Rolf Dunkelmann, Albert Rebmann.



schon kein Glück, so hoffte man nun auf das große Los. Aber nicht Bayern, Stuttgart oder Köln, sondern den TSV Battenberg bekam man zugelost. Man verlor das Auswärtsspiel und war schon wieder in der ersten Runde des DFB-Pokals ausgeschieden. Drei Mal hatte man nun am DFB-Pokal teilgenommen und drei Mal war Fortuna nicht hold.

Ab 1982 nahm auch wieder eine 3. Mannschaft am Spielbetrieb des SFV teil.

Im Frühjahr 1982 gastierte der Bundesligist 1. FC Kaiserslautern wieder einmal in Auersmacher und gewann klar mit 5:1.



Der Bundesligist 1. FC Kaiserslautern war 1981 (u.a.) zu Gast in Auersmacher. Spielszene: links Nationalspieler Rainer Geyre und Hans-Peter Briegel, daneben Volker Görgen und Dieter Haacke vom SVA.

Im Vereinsporträt der SV Auersmacher aus der Verbandsliga Saar

## Gütezeichen im Saarfußball

Lebendiger Verein mit 480 Mitgliedern und ohne große „Rosinen“

„Wenn ein modern geführter Verein die Aufgabe zur Miterziehung der Jugend höher einschätzt als ein Meistertitel der ersten Mannschaft, dann ist er auf dem rechten Weg!“ DFB-Präsident Hermann Neubauer schrieb diesen Leitsatz aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums im Jahre 1968 dem traditionsreichen Sportverein Auersmacher ins Stammbuch. Bis heute, da es schon bald ein dreihundertjähriges Fußballgeschlecht an der oberen Saar zu feiern gilt, ist der SV Auersmacher dieser Linie treu geblieben.

Personell --- sowohl sach- als auch fachkundig --- hervorragend disponiert und in hohem Ansehen weit über die Grenzen der 2.700 Suelen-Gemeinde hinaus, gilt der SVA mit als Gütezeichen des Saarfußballs.

Der SV Auersmacher kurz vor Jahreswende '83: das ist ein lebendiger Club mit 480 Mitgliedern, aufgeteilt in den Abteilungen Fußball, Wandern und Schützen. Natürlich dominiert das runde Leder im Verein: alleine 200 Mitglieder (40 Prozent) spielen aktiv Fußball. Zwei aktive Mannschaften spielen in der Verbandsliga, die III. gehört der neugegründeten Kreisliga B an. A- (Bezirksliga), B- (Verbandsliga) und C-Jugend (Bezirksliga) sind der Stolz des Vereins, dazu kommen eine D-, E- und F-Jugend. Zwei AH Teams kompletieren den aktiven Fußballkader. „Wir setzen auf den Nachwuchs“, haben die erst im März 1982 gewählten Vorsitzenden Richard Kany und Gerhard Jung die Lösung ausgegeben.

Der neue Vorstand mit Geschäftsführer Manfred Berger, den Kassierern Stefan Düncher und Hans Hoffstaeter, Jugendleiter Johann Heid und dem rührigen Beirat (J. Heid, Gregor Ries, Erwin Brach und Jürgen Nickles) sowie einen Organisationsausschuß verfolgt damit konsequent die Linie gradliniger Aufbauarbeit vergangener Jahre unter Gregor Ries und Kurt Döhl, der heute als Ehrenvorsitzender des SVA fungiert. Vom harmonischen Vereinsleben profitieren alle im Ort, das Geschehen ist überschaubar, die Mitglieder engagiert. „Wir wollen nicht über unsere Verhältnisse leben, den natürlichen Rahmen nicht sprengen“, bekräftigte der Vorstand im Gespräch mit dem „FUSSBALL“.

Die Verhältnisse in Auersmacher sind ideal: Neben dem Saar-Blies-Stadion (Fassungsvermögen: 4.000 Zuschauer) steht hinter dem Ruppertsberg ein Hartplatz zur Verfügung, den der SV in Eigenleistung vor 30 Jahren errichtet hat. Sicher ist eine neue Decke notwendig: vielmehr drückt jedoch die Enge des Clubheimes, das bald in Selbsthilfe erweitert werden soll.

Man orientiert sich in Auersmacher an den Realitäten: „Sicher ist unser Ziel die Meisterschaft in der Verbandsliga“, formuliert Vorsitzender Kany „dann käme Bewegung rum.“ So aber verläuft das Spiel der Ersten des SVA seit rund einem Jahrzehnt ohne sonnenhelle Höhepunkte. Auch in dieser Saison ist der Meisterschaftszug

schon fast abgetrieben. SVA-Trainer Heinz Hälischer (52) steht Völklingen, Dillingen und Saarwellingen als Favoriten: aber auch der SVA hat noch Chancen. Eine sehr junge Mannschaft (Altersschnitt 21 Jahre) ist physisch und psychisch stark belastet. Vollerzugsorgen aus der letzten Saison wirken sich bis heute aus: Frank Bender und Markus Düncher fallen immer noch aus, Sturmspitze Vogelgesang hat seine Form noch nicht wiedergefunden.

Aber selbst wenn der Meistertitel nicht gelingen sollte, ist man in Auersmacher nicht traurig: „Da geht die Welt nicht unter.“ Deshalb hält sich der Vorstand, was Zuwendungen und Prämien angeht, bescheiden zurück. Bei einem Zuschauerschnitt von nur 200 (früher waren's auch schon mal 2.000 bis 4.000), wenig Industrie und Hinterland („Über die Grenze geht keiner Fußball gucken“), muß der Rahmen bescheiden bleiben. Kany: „Bei uns regieren keine Mäzonen in den Verein.“ Allerdings gelang ein Vertragsabschluss über Trikowerbung mit der Fa. Modemba.

Der Kader von 19 Spielern rekrutiert sich zu fast 80 Prozent aus dem eigenen Jugendkader; die 3. Mannschaft ist als Übergang für A-Jugend-Spieler gedacht: Alle sollen Fußball spielen können. Der Fußball und die erste Mannschaft haben dem Verein schon viel Freude bereitet.

1919 gegründet --- die Unterlagen sind in den Wirren des 2. Weltkriegs abhandeln gekommen --- startete der SVA dank un-

ermüder, uneigennütziger Tätigkeit, 1945 den Neubeginn. Ein Jahr später schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Kreisliga I, qualifizierte sich 1957/58 für die neugeschaffene A-Klasse und stieg 1964/65 in die 2. Amateurliga West auf. Höhepunkt der Vereinsgeschichte: Der Aufstieg 1970/71 in die 1. Amateurliga --- im gleichen Jahr wurde die 2. Mannschaft Meister der 2. Amateurliga West --- und der Gewinn des Saarländpokals 1979.

Zurück in die höchste Klasse, die Oberliga, das ist erklärtes Ziel des SVA in den nächsten Monaten. Das geht nur mit der Jugend, denn sie ist der Stolz des Vereins. Fünf Jugendtrainer kümmern sich um 120 ballungstüchtige Nachwuchsspieler, die mit der rührigen Wanderabteilung (Leiter: H. D. Nickles, Fritz Franz), und den Schützen fest ins Vereinsleben integriert sind. Die Schützen (Leiter: Hans Schwarz) stellen gleich drei Mannschaften in der Bezirksliga Ost, C- und E-Klasse.

Auch gesellschaftlich ist der Club eine feste Größe im Ortsgeschehen, bereichert seine Veranstaltungen als Beitrag zum kulturellen Dorfleben. Die Weihnachtsfeier (mit Tombola) steht bevor, Altpapier-sammlung und Helfertag sind geplant. Der „Ruppertsberg“ ist auch schon für die Feiernachstage vorgebucht. Und die Aktion „Ein Dorf spielt Fußball“ geht auf die Initiative des SVA zurück. Man engagiert sich auch für karitative Zwecke.

Einmalig wohl in dieser Klasse ist das „Sport-Echo“ (Bearbeiter: Gerhard Jung), das alle monatliches „Saar-Blies-Info“ über Neues aus dem Vereinsleben informiert. **Wolfgang Weber**



Die „Erste“ von Auersmacher. Hintere Reihe v.l.: Trainer Hälischer, Sehmmer, Röber, Dohn, Bodenstern, Thiel, Schwindling, Vogelgesang, 1. Vorsitzender Kany. Vorne: Peuly, Deutsch, Hoffmann, Gola, Frenzie, Wagner.

Vereinsporträt des SV Auersmacher in der Zeitschrift „Fußball“ des Saarländischen Fußballverbandes, Ausgabe vom 01.12.1982



## Der Sportverein trauert

Innerhalb eines Monats verlor der SVA zwei bedeutende Männer. Infolge eines Herzinfarktes verstarb am 26.10.1983 der Geschäftsführer des Saarländischen Fußballverbandes und Ehrenpräsident des SVA Kurt Doub im Alter von 55 Jahren. Sein Fachwissen war im gesamten saarländischen Fußball hochgeschätzt. Im Verein war er allen ein lieber Freund, allseits beliebt und für seinen SVA immer da!

Nachträglich benannte der Verein 1984 sein schon bestehendes, jährlich durchgeführtes Hallenfußballturnier im Gedenken an seinen verstorbenen Ehrenpräsidenten in „Kurt-Doub-Gedächtnisturnier“ um.

Knapp einen Monat später, am 22.11.1983, starb der Ehrenvorsitzende des SVA, Alois Fiack nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren. Seine Schaffenskraft in den 50er-Jahren wird unvergessen bleiben und findet heute noch überall höchste Anerkennung.

*Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung und der Zeitschrift „Fußball“ des Saarländischen Fußballverbandes*

1. Vorsitzender Kurt Gluding zum Tode von Kurt Doub:

## Wir haben viel verloren

Der Saarfußball ist um eine Persönlichkeit ärmer geworden

Als ich unmittelbar nach dem Tode von Kurt Doub am Abend des 26. Oktober die Trauernachricht erhielt, ging es mir wie wohl jedem von uns. Hier war etwas Unfassbares geschehen, zumal wir tagtäglich noch viel miteinander zu tun hatten. Kurt Doub, der voller Vitalität und Aktivität steckte, um dann wenig später mitten aus der Arbeit, aus dem Leben gerissen zu werden. Vor allem hat seine Gattin einen schmerzlichen Verlust erlitten, den noch so gut gemeinte Trostworte kaum mildern können. Unser Mitgefühl, unsere Hilfe, ich habe es am offenen Grabe ausgesprochen, ist ihr gewiß.

Doch hat auch der Saarfußball viel verloren. Die Reaktionen, die Anteilnahme anlässlich der Beerdigung haben dies gezeigt: Hier bewies sich nicht nur der hohe Bekanntheits- sondern auch Beliebtheitsgrad unseres Kurt. Kaum ein Mitarbeiter unseres Verbandes, der fehlte, groß die Schar der Vereinsvertreter aus allen Klassen, dazu geschlossen anwesend sein Heimatverein SV Auersmacher. Bundestrainer Jupp Derwall war zugegen, Professor Dr. Heß, Arzt der Nationalmannschaft, Abordnungen und Freunde von außerhalb des Saarlandes. Es war aber auch für Hermann Neuburger eine Selbstverständlichkeit, an jenem Montag nach Auersmacher zu kommen: unser Ehrenvorsitzender hatte ja im Oktober 1965 Kurt Doub als Geschäftsführer des Saarländischen Fußballverbandes angestellt.

Für Kurt Doub war genau diese Position Berufung. Kurt Doub sah in dieser Aufgabe sein berufliches Lebenswerk. Er brachte alles mit: voran die Liebe zum und die permanente Beschäftigung mit dem Fußball; die sogenannte Ochsentour mit Ämtern im Verein bis hin zum Vorsitzenden des SV Auersmacher, dessen Ehrenpräsident er anschließend wurde; im Verband als Klassenleiter, als Schiedsrichter und Obmann einer Schiedsrichterguppe; nicht minder das Einfühlungsvermögen und die Kontaktfreudigkeit im Zusammenwirken mit unseren Vereinen, verbunden mit einem ausgeprägten Fachwissen; dazu eine überaus gewissenhafte Arbeit und hohe Befähigung zur Organisation.

Fernsehen und Saarländischer Rundfunk brachten beachtenswerte Nachrufe. Max Klein schrieb in der Saarbrücker Zeitung u. a.: „In diesen fast zwei Jahrzehnten ist Kurt Doub selbst ein Stück Saarfußball geworden, respektiert von den Vereinen im Lande wegen seiner exakten Arbeit, geschätzt in seiner freundlichen Menschlichkeit von allen, die mit ihm zu tun hatten!“

Unter anderem war im Nachruf des Kicker-Sportmagazins zu lesen: „Seine große Liebe galt dem Fußball und hier insbesondere dem 1. FC Kaiserslautern. Kurt Doub war ein stets aufgeschlossener Sachwalter für die von ihm zu betreuenden

Vereine an der Saar, ihre Spieler und ihre Verantwortlichen!“

Auch im Namen vieler Verbände und des DFB durfte ich am Grabe ein letztes Grußwort sagen. Bei dieser schmerzlich-traurigen Gelegenheit ist auch dies zum Ausdruck gebracht worden, was ich hier bewußt wiederholen will: Der Saarfußball hat eine Persönlichkeit verloren. Wir alle haben Grund, unserem Kurt Doub ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Inzwischen hat der Vorstand einstimmig auch die Nachfolgefrage geregelt. Der Leiter unserer Buchhaltung, Hans Scheer, ohnehin schon stellvertretender Geschäftsführer gewesen, wird sich gewiß auch in dieser neuen Aufgabe bewähren.

Das Verbandsleben geht also weiter. Wir kommen nun auch auf den Jahresabschluss zu, was mich veranlaßt, allen Mitarbeitern einschließlich der Geschäftsstelle

herzlich für die so wichtige und gut gelungene Arbeit zum Wohle unseres Fußballs zu danken. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen, allen Vereinen und Spielern trohe Weihnachten und ein glückliches, gesundes 1984, wobei sich auch die sportlichen Wünsche erfüllen mögen.



Kurt Doub – unvergessen



Kurt Doub wird von Fritz Walter zum 50. Geburtstag beglückwünscht.

Foto: Hartung/Archiv

## Kurt Doub ist tot

Unfaßbar für alle, die ihn Tag für Tag in seiner Vitalität erleben, diese Nachricht vom Tod durch Herzversagen des 55jährigen, der den Saar-Fußball 18 Jahre lang als Geschäftsführer verwaltete. In diesen fast zwei Jahrzehnten ist Kurt Doub selbst ein Stück Saar-Fußball geworden, respektiert von den Vereinen im Lande wegen seiner exakten Arbeit, geschätzt in seiner freundlichen Menschlichkeit von allen, die mit ihm zu tun hatten.

Als Spieler in Auersmacher, in sechs Jahren Schiedsrichtertätigkeit, als Obmann einer Spielklasse und Vorsitzender des SV Auersmacher, dessen Ehrenpräsident er zuletzt war, war Kurt Doub auf allen sportlichen Ebenen zu Hause, stets bemüht, auch in seiner beruflichen Verwaltungsarbeit den Vereinen ihre Aufgabe zu erleichtern.

Vor fünf Jahren feierte Kurt Doub seinen 50. Geburtstag mit dem Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft, seinem Freund Fritz Walter und im Vorfeld des Fußball-Länderspiels Deutschland 8 gegen China, das er organisatorisch vorbereitetete.

Jetzt stand Kurt Doub mitten in der Organisationsarbeit zur Europameisterschaftsqualifikation Deutschland gegen Albanien am 20. November. Der Saar-Fußball hat in Kurt Doub einen tüchtigen und liebenswerten Repräsentanten verloren.

Die Beerdigung findet am Montag nach dem um 14.30 Uhr beginnenden Sierbeamt statt.

Die Geschäftsstelle des Saarländischen Fußball-Verbandes bleibt am Montag geschlossen.

## Der Bau des Clubheimes

Unter Richard Kany setzte der Vorstand 1984 neue Akzente. Man ging den Bau eines vereinseigenen Clubheimes an. Glücklicherweise war der Vorsitzende vom Baufach und damit in seinem ureigensten Element.

Der geschäftsführende Vorstand setzte sich damals wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Richard Kany
- 2. Vorsitzender: Michael Winter
- Geschäftsführer: Manfred Berger
- 1. Kassierer: Harald Alteköster
- 2. Kassierer: Klaus Mitrenga

Zum Bau des Clubheimes einige Daten:

26.05.1983: Vorstandssitzung mit Tagesordnungspunkt „Bau eines Clubheimes“

16.01.1984: Bauantragstellung

10.05.1984: Erteilung der Baugenehmigung

01.06.1984: Baubeginn

04.12.1984: Einweihungsfeier

Auch die aktiven Mitglieder des SVA waren wieder in ihrem Element, in knapp 6 Monaten erstellte man in Eigenregie das Clubheim. Ein Paradebeispiel wurde hier geschaffen.



*Clubheim-Baubeginn am 01.06.1984*



*Mittagspause an der Baustelle:*

*v.l.n.r.: Hans Brach, Richard Kany, Wolfgang Eickhoff, Klaus Friedrich. Vier von vielen Helfern, die unentgeltlich ca. 3000 Arbeitsstunden für das Clubheim geleistet haben.*



Gebaut wurde aus Mitteln der Sportplanungskommission, Eigenleistungen, Eigenmitteln, Spenden sowie Hilfestellung von Firmen. Seit dieser Zeit entwickelte sich mit der Firma Modernbau (Saarbrücken) ein großzügiger Sponsor, der vieles erst ermöglichte.

Natürlich musste auch ein Baudarlehen aufgenommen werden, zu dem nachstehende Personen bürgten:

Richard Kany, Michael Winter, Jürgen Nickles, Manfred Berger, Klaus Mitrenga, Harald Alteköster, Erwin Brach, Kurt Philipp, Wolfgang Eickhoff und Heinz Doub.

### **Beim Bau des Clubhauses waren nachstehende Helfer im Einsatz:**

Brach Erwin, Kany Dieter, Philipp Kurt, Winter Michael, Nickles Joachim, Eickhoff Wolfgang, Nickles Jürgen, Nickles Horst, Dincher Stefan, Becker Günther, Dincher Heinz, Bickelmann Hennes, Berger Manfred, Dincher Reinhard, Friedrich Klaus, Dressel Günter, Brach Hans, Dressel Oswald, Brach Helmut, Brach Herbert, Hoffsteter Hans, Heit Egon, Pauly Hans, Kany Bernhard, Mitrenga Klaus, Bruckmann Hermann, Ries Gregor, Gola Winfried, Brach Günter, Heit Klaus, Kany Markus, Kalisse Gerd, Dausend Manfred, Lienhart Volker, Schütz Michael, Bender Frank, Brach Bodo, Brach Uwe, Bruhs Hermann, Hector Dieter, Kany Karsten, Maurer Hermann, Minor Dieter, Wittmer-Braun Ronald, Zähringer Rolf, Alteköster Harald, Dressel Albrecht, Laschinger Christof, Philipp Jürgen, Bindner Bernd, Broßius Thomas, Bruckmann Peter, Bur Klaus, Dincher Volker, Hoffmann Kurt, Kany Olaf, Kuhl Manfred, Trier Michael, Berger Josef, Bruckmann Hansi, Emmerich Klaus, Fisch Klaus, Frenzle Peter, Hector Erhard, Hector Helmut, Janzen Michael, Jung Michael, Ries Georg, Roden Dirk, Schley Volker, Schommer Klaus, Schwarz Arno, Thiel Klaus, Vogelgesang Rainer, Weyandt Paul, Stephan Artur, A-Jugend.

Von diesen Helfern wurden ca. 2800 Stunden geleistet.

Von Firmenchefs bzw. von Firmenangehörigen freiwillig geleistete Stunden:

Brach Martin, Dahlem Stefan, Dahlem Thomas, Dahlem Klaus-Dieter, Kany Waldemar, Schmitt Reiner, Heid Klaus ca. 200 Stunden.

Insgesamt wurden ca. 3000 Std. geleistet.

Außer Konkurrenz mit von der Partie: Dincher Willibald, Dahlem Franz, Kany Richard.

Wir hoffen, dass wir bei dieser Auflistung niemanden vergessen haben. Außerdem danken wir noch allen Jugendspielern, die mitgeholfen haben, wenn mal gerade Not am Mann war.

*Auszug aus dem Dankschreiben des damaligen Vorsitzenden und Bauleiters Richard Kany*



*Einweihungsfeier mit Einsegnung des Clubheims am 04.12.1984.  
Im Vordergrund Pastor Rudi Müller*



*Die Clubhauswirte v.l.n.r.: Erwin Brach, Kurt Philipp und Stefan Dincher*

Geschaffen wurde eine Kommunikationsstätte von einmaligem Wert.

Bei der Einweihung gab es viele lobende Worte prominenter Gäste.

Klar stellte der Vorsitzende Richard Kany mit seinen Worten heraus, dass hier keine Konkurrenz zur Gastronomie im Ort geschaffen wurde, sondern nur eine Begegnungsstätte für den Verein. So wurde es auch in einem Vorstandsbeschluss festgehalten.

Das Clubheim entwickelte sich bis heute zu einer Kommunikationsstätte des Großvereins, der ohne eine solche Stätte einfach nicht mehr existent wäre; bei der Größe des Vereins mit etwa 550 Mitgliedern von eminenter Wichtigkeit. Zum Dreh- und Angelpunkt in der Clubheimführung entwickelte sich Erwin Brach, der diese Stätte im besten Sinne fast schon wie sein Eigentum führte. Was er und seine Mannschaft täglich dort leisteten, war beispielhaft und unbezahlbar.

## Clubheim als Begegnungsstätte

Der Bau des Clubheims war zunächst nicht unumstritten, zumal sich zur gleichen Zeit ein Verein in Saarwellingen bei einem vergleichbaren Projekt finanziell übernommen hatte. Die Befürworter des Neubaus konnten schließlich mit handfesten Gründen die noch Wankelmütigen umstimmen:

1. Dem Sportverein fehlte bis dato ein eigener bzw. geeigneter Treffpunkt. Die Spieler trafen sich nach dem Spiel sowie nach den Trainingseinheiten im Ruppertshof, störten jedoch dort naturgemäß den normalen Restaurantbetrieb.

2. Der Verein konnte sich mit Hilfe der Ablösesummen für die zum 1. FC Saarbrücken gewechselten Spieler Peter Frenzle und Frank Röser für einige Zeit über Wasser halten. Das Geld wurde für den normalen Sportbetrieb aufgebraucht, der Kassenstand tendierte gegen Null. Ohne zusätzliche Einnahmen konnte der Verein nicht weitergeführt werden.

Als 1982 Richard Kany den Vorsitz übernahm, konnten in der Folgezeit durch neue kulturelle Veranstaltungen wieder erste Einnahmen erwirtschaftet werden, ein

Grundstock für die Baufinanzierung wurde geschaffen.

Zudem war es sehr hilfreich, dass der 1. Vorsitzende nicht nur vom Fach war – Richard Kany war Prokurist und später Geschäftsführer der Firma Modernbau in Saarbrücken – sondern auch beste Verbindungen zur Sportplanungskommission pflegte. Ohne die unermüdlichen Bemühungen von Richard Kany wäre der Bau des Clubheimes niemals zu verwirklichen gewesen.

Beim Ausbau einer solchen Anlage beteiligte sich normalerweise eine Brauerei. Im Gegensatz zu vergleichbaren Vereinsheimen wollte sich der SVA jedoch nicht an eine Brauerei vertraglich binden. So war der Verein bezüglich der Ver-

gabe der Getränkelieferungen frei und konnte günstiger einkaufen. Zunächst begleitete die in Frage kommende Brauerei das Vorhaben skeptisch, bot dann aber im Nachhinein die Kostenübernahme des Kühlraums an – und zwar ohne Verpflichtungen für den Verein.

Des Weiteren konnte Waldemar Kany die Innenausstattung nach seinen Vorstellungen in einem warmen Holzton gestalten, was zu einer besonderen Atmosphäre im neubauten Clubheim führte.

Im Nachhinein stellte man fest, dass der Beschluss zum Bau des Clubheims zukunftsweisend war. Denn ohne diese finanziellen Einnahmen hätte der Verein einen Sportbetrieb auf solch hohem Niveau nicht durchhalten können.



*Hartplatzanlage hinter dem Ruppertshof, im Hintergrund das Clubheim des SVA*

## Höchstleistungen der Jugend

Bei der Jugendabteilung, die eigentlich immer schon Erfolge vorzuweisen hatte, stellten sich ab der Saison 1974/75 besonders große Erfolge ein. Die A-Jugend schaffte im Spieljahr 1977/78 den Sprung in die Verbandsliga, stieg 1983 wie-

der ab, aber in der Saison 1984/85 wieder auf.

Der Sportverein war somit mit 3 Mannschaften in der jeweils höchsten Amateurfußballklasse vertreten.

Pokalsieger im Bereich des SFV wurde 1976/77 die C-Jugend, die 5 Jahre später in die Bezirksklasse aufstieg. Weitere Höhepunkte im Bereich der Jugendarbeit sollte

dann das Spieljahr 1984/85 für die C-Jugend werden. Man wurde Bezirksmeister Süd-West, danach Verbandsmeister im SFV und als Krönung Südwestdeutscher C-Jugendmeister. Eine grandiose Leistung.

Aber auch die restlichen Jugendmannschaften waren nicht tatenlos. Sie erzielten innerhalb weniger Jahre mehrere Meisterschaften. Beim Sportfest, bei dem auch die



*C-Jugend 1984/85, Saarland- und Südwestmeister  
stehend v.l.n.r.: Richard Kany (1. Vorsitzender), Uwe Brach (Trainer), Philipp Vornhusen, Jörn Birster, Klaus Engel, Patrick Hell, Joachim Stock, Michael Ernst, Jürgen Nickles, Eric Friedrich, Bernhard Wittmer-Braun (Betreuer), Johann Heit (Jugendleiter).  
kniend v.l.n.r.: Holger Dincher, Ralf Stiegler, Thomas Klahm, Jörn Hettrich, Sascha Wagner, Frank Cihak, Jochen Brandstetter, Ronny Sprauer, Christian Ott.*

Ehrungen durchgeführt werden, verging kaum ein Jahr ohne eine Jugendmeisterschaft.

Weiter ist im Jugendbereich besonders erwähnenswert, dass seit 1959 jährlich ein Jugendturnier durchgeführt wird.

Der große Erfolg in der Jugendabteilung bzw. beim SVA-Nachwuchs ging damals allein auf den rührigen Jugendleiter Johann Heit zurück, der in aufopferungsvoller Art sich ganz der SVA-Jugend gewidmet hatte. Johann Heit war

zu diesem Zeitpunkt schon über 30 Jahre im Amt, hatte eine Crew um sich geschart, die vorzügliche Arbeit für den Verein leistete. Von dieser guten Jugendarbeit profitierte in erster Linie die 1. Mannschaft, aber auch der ganze Verein.



*Verbandsjugendleiter Josef Balzert (vorne) ehrt die C-Jugend-Meistermannschaft der Saison 1986/87.*

*Im Hintergrund v.l.n.r.: Richard Kany (Vorsitzender), Gregor Ries (Ehrenpräsident), Roman Becker (2. Vorsitzender), Johann Heit (Jugendleiter) und Spielführer Eric Friedrich.*

## 3 Meisterschaften in 2 Tagen

Das Spieljahr 1984/85 brachte ein Novum besonderer Art. Innerhalb von zwei Tagen gab es drei Meisterschaften zu feiern:

a) die 3. Mannschaft wurde Meister der Kreisliga B und stieg in die Kreisliga A auf,

b) die A-Jugend wurde Meister in der Bezirksliga Süd-West und damit Aufsteiger in die Verbandsliga,

c) die C-Jugend wurde Meister der Bezirksliga Süd-West und errang anschließend noch die Saarlandmeisterschaft sowie die Südwestdeutsche Fußballmeisterschaft.

Aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge musste der SVA ab der Saison 1985/86 erstmals auch Spielgemeinschaften eingehen.

Die B-Jugend schaffte 1986/87 einen weiteren Höhepunkt. Man wurde Saarlandmeister sowie Saarlandpokalsieger und war somit qualifiziert zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Der Nachwuchs des Bundesligisten Karlsruher SC war jedoch eine Nummer zu groß.



*3. Mannschaft des SV Auersmacher, Meister der B-Klasse Halberg  
stehend v.l.n.r.: Ehrenpräsident Gregor Ries, Trainer Hermann Bruckmann, Bodo Brach, Erhard Hector, Christian Kowalczuk, Albrecht Dressel, Michael Janzen, Horst Dressel, Arnold Sehmer.  
kniend v.l.n.r.: Jörg Rotter, Wolfgang Dincher, Klaus Schommer, Frank Altpeter, Klaus Heid, Michael Trier, Markus Kany.*



*Die B-Jugend 1986/87, Saarlandmeister und Saarlandpokalsieger  
stehend v.l.n.r.: Betreuer Rainer Daniels, Eric Friedrich, Philipp Vornhusen, Henning Konzan, Michael Ernst, Frank Trompeter, Patrick Hell, Jörn Birster, Betreuer Bernhard Wittmer Braun, Trainer Erhard Hector.  
kniend v.l.n.r.: Klaus Engel, Andreas Salm, Sascha Wagner, Dirk Faas, Torsten Görlinger, Wolfgang Schlesiger, Ralf Stiegler, Jürgen Nickles.*



Aufgrund der guten Jugendarbeit boten sich fast jedes Jahr bis zu 3 Jugendliche für die 1. Mannschaft an. Für den Trainer ein erfreulicher Aspekt, aber das bedeutet auch, dass jedes Jahr 3 junge Leute in die 1. Mannschaft eingebaut werden müssen.

Eine herausragende Stellung nahm die A-Jugend in der Saison 1988/89 ein. Von Anfang an tanzte man im Reigen der Großen des Saarlandes (1. FC Saarbrücken, FC Homburg, Borussia Neunkirchen, SV Saar 05 Saarbrücken) mit und ließ sich auch nicht mehr von der Spitze vertreiben. Ohne Niederlage beendete man die Spielrunde – trotzdem war man noch nicht Meister, da die Jugend des 1. FC Saarbrücken punktgleich mitgezogen hatte. Ein Entscheidungsspiel in Güdingen wurde notwendig. Erst in der Verlängerung siegte Auersmacher in einem hochklassigen Spiel vor 1200 Zuschauern mit 2:1 Toren.

Als Saarlandmeister war man nun für die Deutsche Meisterschaft der A-Jugend qualifiziert. Das erste Spiel fand in Auersmacher statt, aber leider hatte man mit Bayer Uerdingen gleich einen der Favoriten gezogen. Die Uerdinger, die sogar Jugendnationalspieler in ihren Reihen hatten, waren klar

überlegen und siegten hochverdient. Auch im Rückspiel in Uerdingen blieb man vor 1200 Zu-

schauern ohne Chance und schied damit aus.



*Spielszene aus dem Spiel um die Deutsche B-Jugend-Meisterschaft gegen den Karlsruher SC. Im dunklen Trikot Michael Ernst im Kopfballduell mit Mehmet Scholl, der jetzt bei den Profis des FC Bayern München spielt. Im Hintergrund rechts Andreas Salm.*



*A-Jugend des SVA 1988/89 Meister ohne Niederlage in der Verbandsliga Saar (hier vor dem Spiel um die Deutsche A-Jugend-Meisterschaft in Uerdingen). stehend v.l.n.r.: Dirk Faas, Physiotherapeut Paul Weyandt, Eric Friedrich, Marco Berg, Jörn Birster, Henning Konzan, Mike Moslavac, Michael Ernst, Klaus Engel, Trainer Uwe Brach, Betreuer Bernhard Wittmer-Braun. kniend v.l.n.r.: Andreas Salm, Ralf Stiegler, Torsten Görlinger, Stefan Schmitt, Peter Strobel, Francesco Raimondo, Sascha Wagner, Michael Eickhoff.*

## Der Ministerpräsident des Saarlandes zu Gast beim SVA

Beim Sportfest 1989 und dem schon traditionellen Turnier „Fuß-

ball für Jedermann“ gastierte die SPD-Prominentenmannschaft beim SVA. Reinhard Klimmt, Fraktionsvorsitzender und Boss der Truppe, hatte noch 2 weitere Minister (Hajo Hoffmann und Jo Leinen) sowie den Ministerpräsidenten des Saarlandes, Oskar Lafontaine, mitge-

bracht. In diesem Spiel wirkte auch der ehemalige Auersmacher Aktivistenspieler Manfred Binkert mit.

Das Spiel endete 1:1, das Elfmeterschießen gewannen die SPDler, bei denen auch der Ministerpräsident traf.



*Prominentenmannschaft SPD-Vorstand beim SV Auersmacher im Jahre 1989*

*Die Vorstandsmannschaft des SVA in hellen Trikots v.l.n.r.: Günther Becker, Erwin Brach, Wolfgang Eickhoff, Richard Kany, Theo Vornhusen, Jürgen Nickles, Norbert Burgfeld, Werner Krauser.*

*kniend v.l.n.r.: Egon Heit, Helmut Brach, Roland Schanz, Hans Hoffsteter, Hans Bur.*

*Die SPD-Mannschaft war unter anderem angetreten mit dem Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine, den Ministern Leinen und Hoffmann und dem Faktionsvorsitzenden Reinhard Klimmt.*

## Anlage am Hartplatz erweitert

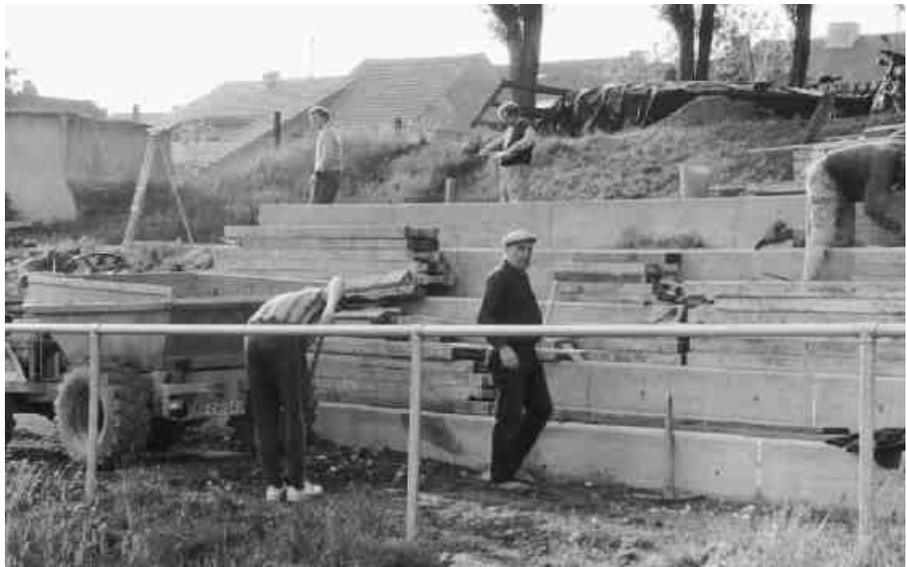
Nachdem die Eigentumsverhältnisse am Ruppertshof und der Gartenanlage neu geregelt wurden, stand man plötzlich vor der Tatsache, dass die Gartenanlage nicht mehr von den Vereinen benutzt werden durfte. Was tut man: Man schreitet zur Selbsthilfe.

Die am Hartplatz teilweise vorhandenen Stehränge wurden um ca. 30 Meter verlängert, der Boden von oben her entsprechend einplaniert. In Eigenregie, mit Eigenmitteln und mit Hilfe des Sponsors Modernbau entstand eine ansehnliche Anlage, die seither den äußeren Rahmen für spätere Sportfeste lieferte. Viel Lob gab es dafür, aber auch Schelte von der Gemeindeverwaltung wegen der Genehmigung, oder?

Die Besucher der Wettkämpfe erfreuen sich jedenfalls an dieser tollen neuen Anlage.



*Stehränge-Bau am Hartplatz 1991  
Helmut Brach (rechts) nimmt Maß, sein Bruder Hans richtet aus.*



*„Beim Ausschalen“. Man sieht schon, was es werden soll. „Kritisch“ sieht Erwin Brach dem Fotografen entgegen.*

## Die Alten Herren

In Auersmacher wird aber nicht nur in jungen Jahren Fußball gespielt.

Die „Alten Herren“ (über 32 Jahre) sind ebenfalls straff organisiert und treten in 3 Altersstufen (AH A, B und C) an. So wurde in der Saison 1990/91 die AH-B (über 40 Jahre) Saarlandvizemeister.



*Alte Herren A im neuen Outfit 1993  
 hintere Reihe v.l.n.r.: Manfred Berger, Lothar Wagner, Gilbert Meßner, Christian Kowalczuk, Albrecht Dressel  
 vordere Reihe v.l.n.r.: Betreuer Helmut Brach, Bernd Bindner, Klaus Heid, Rüdiger Fisch, Jürgen Bähr, Martin Müller*



*Alte Herren B 1993  
 stehend v.l.n.r.: Volker Dincher, Günther Becker, Winfried Staude, Martin Brach, Dieter Minor, Hans Brach, Siegfried Bähr, Walfried Heit (Betreuer)  
 kniend v.l.n.r.: Albert Broßius, Winfried Gola, Manfred Dausend, Burkhard Wolf, Günter Guber, Werner Jager*

## 20 Jahre Verbandsliga

1990/91 ging unsere 1. Mannschaft mit einem ganz jungen Kader bereits in die 20. Verbandsligasaison. Dies war auch ein Verdienst der von Johann Heit exzellent geführten Jugendabteilung, die sich zu einem Aushängeschild des Vereins entwickeln konnte. Eine gute Jugendarbeit hat dabei immer zwei Seiten. Einerseits stoßen immer wieder ehemalige A-Jugendspieler in die aktiven Mannschaften vor, andererseits profitieren aber auch die Nachbarvereine von denjenigen Spielern, die eine sofortige Eingliederung in die Verbandsligamannschaft nicht schaffen.

## Trainerwechsel

Dennoch blieb die 1. Fußball-Mannschaft hinter ihren Erwartungen zurück. Besonders bei den Heimspielen wurde zu wenig attraktiver Fußball geboten. Bei den Zuschauern machte sich große Verärgerung breit. Trainer Harald Diener, der hier 7 Jahre hervorragende Arbeit geleistet hatte, konnte scheinbar keine positiven Impulse mehr setzen.



In beiderseitigem Einvernehmen schied Harald Diener zum Saisonende aus und Heinz Gorius – ein in Oberliga- und Verbandsliga erfahrener Trainer – übernahm die Mannschaft. Auch bei der 2. Mannschaft, die so wechselhaft spielte wie das Aprilwetter, kam es zu einem Trainerwechsel. Der ehemalige Torwart Kurt Hoffmann löste Kurt Jeanrond ab.

## Schützen „verbannt“

Ärgerlich dagegen das selbstgefällige Auftreten des Kreisschützenmeisters, der unsere Schützenabteilung nach 28-jähriger Zugehörigkeit zum Saar-Pfalz-Kreis, in den Schützenkreis I Saarbrücken „verbannte“. Weder Verein noch Mannschaft wurden darüber befragt. Deshalb musste eine Mannschaft wegen Terminschwierigkeiten aufgeben, die andere konnte aufgrund der schlechten Startbedingungen die A-Klasse nicht mehr halten.

## Die 90er Jahre

Die Fußballsaison 1991/92 stand an und vielfach wurde geschworen, manches besser zu machen.

Die 1. Mannschaft hatte unter ihrem neuen Trainer einen ausgezeichneten Start. Als Glücksgriff erwies sich der Tausch der Spieler Andreas Salm und Michael Gentes zwischen dem 1. FCS und dem SVA. Michael Gentes stellte sich bald als der geborene Stürmer vor, der die entscheidenden Tore machen konnte.

Keiner ahnte zu Saisonbeginn, dass Auersmacher den Torschützenkönig der Verbandsliga in seinen Reihen haben sollte. Zuhause war man plötzlich wieder eine Macht. Unsere Erste landete auch mal wieder Kanter Siege und das ganz besonders auswärts in Schiffweiler, Überherrn und Dillingen. Zur Halbzeit lag man mit 2 Punkten Rückstand auf Schiffweiler auf dem 2. Tabellenplatz.

Nach der „berühmten“ Winterpause hatte man wie so oft Anlaufschwierigkeiten und verlor vor allem zu Hause wichtige Punkte. Nach 21 Spieltagen hatte man schon wieder einen Rückstand von 4 Punkten auf Schiffweiler, damit war die Meisterschaft ge-



1. Mannschaft in der Saison 1992/93

stehend v.l.n.r.: Thomas Forster, Carsten Kempf, Jörn Birster, Stefan Laufer, Detlef Feld, Erhard Hector, Stefan Klein, Thomas Dausend, Dr. Hans-Peter Konzan (2. Vorsitzender), Heinz Gorius (Trainer)

sitzend v.l.n.r.: Michael Gentes, Michael Ernst, Martin Fiannaca, Andreas Domath, Peter Bruckmann, Sascha Wagner, Harald Moser

laufen. Gegen Ende der Saison zog die Mannschaft wieder an und schaffte wenigstens die hochverdiente Vizemeisterschaft. Im letzten Spiel gegen den Widersacher aus Mettlach, bis dahin Zweiter, landete man einen hohen 7:2-Sieg und entschädigte damit die Zuschauer mit einem glanzvollen Spiel. Michael Gentes erzielte während dieser Runde 31 Treffer, gefolgt von Thomas Dausend mit 23 Toren.

Auch die 2. Mannschaft blieb in dieser Saison unter dem neuen Trainer Kurt Hoffmann hinter den

Erwartungen zurück – zu unterschiedlich war die Spielweise. Erst gegen Ende der Runde wartete man mit überraschenden Ergebnissen auf und sicherte sich noch einen achtbaren 6. Platz.

Der 3. Mannschaft blieb auch in dieser Saison die Meisterschaft versagt. Hatte man im Vorjahr mit dem SF Hanweiler einen ständigen Widersacher, so war es in diesem Jahr der FV Bischmisheim, der vor der Dritten die Nase vorn hatte und Meister wurde.

Die A-Jugend musste leider die Verbandsliga verlassen und

spielte in der folgenden Saison in der neugeschaffenen Bezirksliga. Nach vielen Jahren Zugehörigkeit zur höchsten Amateurklasse wurde man nun zweitklassig. In 26 Pflichtspielen hatte man ganze 24 Tore geschossen, das reichte nicht zum Klassenerhalt.

Die B-Jugend, ebenfalls in der Verbandsliga spielend, machte es lange Zeit spannend und konnte am Ende doch sicher mit dem 9. Platz die Klasse erhalten.

Freude kam dagegen bei der C-Jugend auf. Sie erspielte sich einen hervorragenden 3. Platz und erzielte über 100 Tore, bei nur 33 Gegentreffern.

Die Schützenabteilung rettete dann doch noch die Ehre des bis dahin meisterlosen SVA mit der Meisterschaft in der A-Klasse und dem damit verbundenen Aufstieg in die Kreisklasse.

In der Saison 1992/93 war der größte Widersacher unserer 1. Mannschaft wieder der SV Mettlach. Zum Abschluss der Vorrunde lag unsere Erste mit nur zwei Auswärtsniederlagen und vier Unentschieden nur einen Punkt hinter Mettlach auf Platz 2 mit einem beeindruckenden Torverhältnis von 57:28. Von allen Mannschaften des aktiven Bereiches hatte unsere Erste, von der untersten bis zur



2. Mannschaft des SV Auersmacher in der Saison 1990/91  
 stehend v.l.n.r.: Stefan Meyer, Frank Hafner, Axel Hardt, Eric Friedrich, Christian Kowalczuk, Dirk Bender, Carsten Kempf  
 kniend v.l.n.r.: Michael Trier, Jörg Jung, Kurt Hoffmann (Spielertrainer), Klaus Heidt, Wolfgang Dincher, Frank Werner

höchsten Klasse, die meisten Tore geschossen. Spannend ging es zu, aber die Mettlacher verteidigten ihren knappen Vorsprung. Erst das letzte Spiel brachte die Entscheidung, Mettlach wurde Meister und Auersmacher, wie im Jahr zuvor, Vizemeister. Wieder war man knapp gescheitert.

Nach zwei Vizemeisterschaften wurde die 3. Mannschaft endlich Meister! Entsprechend wurde gefeiert. Endlich mal wieder einen Meister im Aktivenbereich, das Torverhältnis von 118:21 war eines Meisters würdig.



3. Mannschaft des SV Auersmacher, Meister der Saison 1992/93  
 stehend v.l.n.r.: Betreuer Martin Müller, Christian Kowalczuk, Jörg Ernst, Thomas Broßius, Eric Friedrich, Wolfgang Dincher, Jürgen Philipp, Jürgen Nickles, Trainer Frank Bender.  
 sitzend v.l.n.r.: Klaus Mrkwitz, Burkhard Wolf, Wolfgang Fisch, Dieter Hector, Klaus Schommer, Thomas Franz, Christian Ott, Frank Werner, Hans-Jürgen Bruckmann.



*Zu Gast in Auersmacher aus Anlass eines Benefizspiels für die Multiple-Sklerose-Gesellschaft Saar: Die angehenden Fußballlehrer von der Sportschule Köln, unter anderem mit den ehemaligen Nationalspielern Augenthaler, Herget und Hörster.*

Zu einem Fußball-Leckerbissen sollte die Begegnung einer Fußball-Lehrer-Auswahl der Sportschule Köln und einer Auswahl der Oberen Saar werden. Zahlreiche Zuschauer bewunderten im Mai die Künste ehemaliger Nationalspieler wie Augenthaler, Herget und Hörster. Das Ergebnis war nebensächlich, die Organisatoren SVA und Phönix Kleinblittersdorf konnten einen bedeutenden Geldbetrag an die Multiple-Sklerose-Gesellschaft Saar übergeben.

Die A-Jugend, die als Spielgemeinschaft Auersmacher-Bübingen-Kleinblittersdorf antrat, lie-

fernte sich über die gesamte Saison ein spannendes Rennen mit Nalbach, hatte am Ende mit einem Punkt Vorsprung die Nase vorn und stieg wieder in die Verbandsliga auf.

Die D 11, eine Spielgemeinschaft von Auersmacher und Kleinblittersdorf, wurde überlegen Meister. Besonders erwähnenswert ist, dass sie während der gesamten Saison kein Spiel verlor, noch nicht einmal Unentschieden spielte. In 18 Spielen erzielte sie 36:0 Punkte, schoss 153 Tore, das bedeutet pro Spiel einen Schnitt von 8,5 Toren!

Die Wanderabteilung überschritt bei ihrer IVV-Wanderung die Schallgrenze von über 2000 Wanderern, die lobende Worte für Wanderstrecke, Organisation und Bewirtung fanden. Diese kleine Truppe um Günther Moser und Günther Dressel trug mit zum guten Namen des SVA bei.

Nach mehreren vergeblichen Anläufen gab es schließlich auch bei den Alten Herren Grund zum Feiern. Ungeschlagen wurde die AH-B Meister!

Auch der Vorstand wurde wieder aktiv. Die Fläche vor dem Clubheim entlang des alten Umkleidegebäudes wurde überdacht und bietet seitdem nun regenfreien Aufenthalt bei Veranstaltungen. Wenn die Fliesen am alten Umkleidegebäude noch entfernt sind und dort ein schöner Putz die Wand ziert, dann wird sich die Gartenanlage des SVA von der besten Seite zeigen.

Man kann feststellen, dass kaum ein Jahr verging, ohne dass der SVA Extraarbeiten vorzeigen konnte.

## Die 1. Mannschaft in Nigeria

In der Zeit vom 12. bis 22.01.1993 weilte die 1. Mannschaft mit Trainer und Begleitern, insgesamt 20 Mann, auf Einladung von Julius Berger Lim., Nigeria, einem Tochterunternehmen der Bilfinger und Berger, auf Vermittlung des Geschäftsführers der Modernbau Saarbrücken, Richard Kany, in Nigeria.

Neben dem großartigen Programm, das der Mannschaft und dem Anhang geboten wurde, wurden noch zwei Fußballspiele ausgetragen.

Im ersten Spiel traf man auf die Mannschaft von Julius Berger, die Bridge Boys aus Abuja und verlor vor 15.000 Zuschauern (!) knapp mit 1:0.

Das zweite Spiel fand gegen den nigerianischen Vorjahresmeister Bridge Boys Lagos statt. Vor nur 2.000 Zuschauern – man hatte die Werbung vergessen – verlor der SVA mit 3:2. Aufenthalt und Programm mit all dem vielen drum und dran wird die Delegation aus Auersmacher nicht vergessen.



*Mannschaftsbild mit unseren afrikanischen Gegnern, den Bridge Boys von Abuja*



*Auch das Rahmenprogramm stimmte: hier besuchte unsere Truppe eine Eingeborensiedlung. Hinten links der „Häuptling“ Richard Kany.*



## Der Verein im Jubiläumsjahr

Der Beginn der Saison 1993/94 verlief für die 1. Mannschaft nicht optimal. Nach 8 Spieltagen stand man auf dem 8. Tabellenplatz, bereits 5 Punkte hinter Tabellenführer Dillingen. Bis zu 5 verletzte Stammspieler schwächten die Mannschaft zu sehr. Nach einer guten Serie arbeitete sich die Mannschaft aber wieder an die Spitze heran und erhielt die Chance auf einen Aufstiegsplatz.

Dann aber kam der große Einbruch! Die letzten 4 Spiele brachten 3 Niederlagen und nur ein Unentschieden. Aus und vorbei der Traum vom Aufstieg, denn dieses Jahr wurde die neue Regionalliga geschaffen, wobei aus der Verbandsliga die ersten zwei Mannschaften direkt aufsteigen und der Dritte sich noch in Relegationsspielen qualifizieren konnte. Nichts von alledem, man nahm in der aktuellen Tabelle den undankbaren 4. Platz ein. Auf der Zielgerade hatte die Mannschaft also alles verspielt. Fit war die Mannschaft zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Einige Spieler waren – wie man so schön sagt – einfach platt.

Vorher, zum Jahresbeginn 1994,

stand mit dem 10. Kurt Doub-Gedächtnis-Turnier in Kleinblittersdorf eine Premiere an: Das nach dem 1983 verstorbenen Ehrenpräsidenten benannte Hallenturnier wurde erstmals als Qualifikationsturnier für das Volksbanken-Hallenfußball-Mastersturnier ausgetragen – und das bei der zweiten Ausgabe des „Masters“. Mehr als 700 Besucher an beiden Tagen sorgten ständig für eine begeisternd mitgehende Kulisse, die am Finaltag die 1. FC Saarbrücken Amateure und damit die spielerisch beste Mannschaft als Turniersieger feiern durfte. Der FCS wiederum freute sich nicht nur über die Masters-Punkte, sondern auch über die ausgelobte Siegerprämie von 2.000 DM. Die im Endspiel mit 1:3 unterlegene SV Elversberg strich immerhin noch 1.000 DM ein. Gastgeber Auersmacher scheiterte in der Zwischenrunde.

Die Saison der Zweiten war wieder geprägt von Unbeständigkeit. Unter dem neuen Trainer Frank Bender war man gut gestartet, aber dann ging es wieder in Abstiegsnähe. Im Frühjahr fing man sich wieder und am Ende stand dann ein gesicherter 11. Platz.

Bei der Dritten verlief die Saison zufriedenstellend, wobei die dominierenden Leistungen der Vorjahre geschwunden sind.

Unsere drei Jugend-Verbandsligisten, die A-, B- und C-Jugend erreichten gesicherte Plätze in der Rangfolge 6 bis 8.

Die D-Jugend konnte sich im letzten Spiel beim Konkurrenten Scheidt durchsetzen und errang verdienstermaßen die Meisterschaft. Kein Spiel verloren, 28:0 Punkte und das bei einem Torverhältnis von 116:3, wenn das nicht erwähnenswert ist.

Die Kleinsten der Kleinen spielten in der F 2. Hier war der jüngste Spieler knapp 4 Jahre alt und somit der jüngste SVA-ler.

Bei der Wanderabteilung läuft alles in geordneten Bahnen. Mit einem Stamm von treuen Wanderern nimmt man an den auswärtigen Veranstaltungen teil und entsprechend groß sind die Gegenbesuche in Auersmacher.

Die Schützenabteilung, zurzeit nur aus einer einzigen Mannschaft bestehend, hat die Runde mit Platz 3 beendet und hofft auf eine Platzverbesserung.



*Der geschäftsführende Vorstand im Jubiläumsjahr:  
Hansi Hoffmann (Schriftführer), Paul Bruckmann (Kassierer), Jürgen Nickles (Geschäftsführer), Rainer Jung (Kassierer), Thomas Dausend (1. Vorsitzender), Klaus Emmerich (3. Vorsitzender), Bernd Bindner (2. Vorsitzender)*

Weniger ruhig verlief allerdings die Generalversammlung des SVA am 25.02.1994.

Im März des gleichen Jahres kam es zu einer Veränderung in der Führungsriege. Der erst in der Vorsaison für zwei Jahre wiedergewählte Roman Becker trat nach Unstimmigkeiten im Vorstand zurück. Ihm folgten der 2. Vorsitzende Dr. Hans-Peter Konzan und der 1. Kassierer Norbert Burgfeld – ein bis dahin einmaliger Vorgang in der Vereinsgeschichte; zumal im Jubiläumsjahr (75 Jahre) und kurz vor den entsprechenden Feierlichkeiten. Neugewählt wurden von der Mitgliederversammlung der verletzte Erstmannschaftsspieler Thomas Dausend als 1. Vorsitzender, Bernd Bindner als 2. Vorsitzender und Paul Bruckmann als 1. Kassierer. Alle weiteren Amtsinhaber wurden von der Mitgliederversammlung bestätigt.



*Der Ehrungsausschuss des SV Auersmacher im November 1989  
v.l.n.r.: Walfried Heit, Alfred Bähr, Johann Bur, Hans Hoffsteter (stehend), Gregor Ries, Hermann Becker.*

## 75-jähriges Vereinsjubiläum

### Festkommers

Zu Beginn der Feierlichkeiten, die Vorstand, Fest- und Organisationsausschuss vorbereitet hatten, rund um das 75-jährige Jubiläum des SVA stand der Ruppertshofsaal am 6. August 1994 im Jahr der Vereinsjubiläen in Auersmacher ganz im Zeichen eines großen Festkommerses. Der Festausschuss unter Leitung von Klaus Emmereich sorgte für einen kurzweiligen Abend, durch den Michael Winter als Conferencier führte. Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch ein prominentes Ehrenmit-

glied des Sportvereines: Fritz Walter, Spielführer der ersten deutschen Weltmeistermannschaft von 1954, der seit den (für den SVA) seligen Zeiten eines Kurt Doub freundschaftliche Bande zum Verein an der Oberen Saar geknüpft hat. Ortsvorsteher Rudi Pfeiffer lobte in seiner Festrede die vorbildliche Jugendarbeit des Sportvereines, dem innerhalb des örtlichen gesellschaftlichen Geschehens eine zentrale Bedeutung zukomme.

### Vorstellung der Chronik

Unmittelbar vor Beginn des offiziellen Teils des Abends wurde die Chronik des SV Auersmacher vorgestellt, die von Ehrenpräsident Gregor Ries erstellt wurde.

Einen zentralen Bestandteil dieser Eröffnung der Jubiläumsfeier stellte die Ehrung verdienter Vereinsmitglieder dar, die der Erste Vorsitzende Thomas Dausend vornahm. Mit der nur selten verliehenen Verdienstnadel wurden dabei Erwin Brach und Joachim Nickles ausgezeichnet, die lange Jahre mit vorbildlichem Einsatz für die Pflege der beiden Sportplätze (Nickles) bzw. für die Bewirtschaftung des vereinseigenen Clubheimes (Brach) verantwortlich waren.

Gregor Ries schließlich wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Paul Scheer, Vorsitzender des Verbands-spielausschusses des Saarländischen Fußballverbandes, überreichte Ehrenbrief und Ehrenschild des SFV.

Zur Auflockerung der Veranstaltung trug neben den Aktiven des Turnvereines, des Karnevalvereines „Die Kowe“, des gemischten Chores des Männergesangvereines sowie des Stammtisches des Katholischen Kirchenchores mit Heinz Dincher alias „Wamsch“ (ein Auersmacher Original) bei, das mit einer ungeplanten Tanzeinlage auf der Bühne für wahre Beifallsstürme sorgte. Die musikalische Umrahmung übernahm die Kolpingkapelle Auersmacher unter der Leitung von Dieter Krass.



*v.l.n.r.: Erwin Brach, Joachim Nickles, Harald Clos, Günther Moser, Klaus Thiel, Konrad Braun, Jürgen Nickles, Gregor Ries, Thomas Dausend, Hermann Regenscheid, Heinz Dincher, Winfried Staude, Volker Dincher, Hans Hoffsteter.*

### Saarländischer Abend

Am nächsten Tag wurden erste kulturelle Akzente gesetzt, bot doch die Gruppe 63 mit „Aladin und die Wunderlampe“ im Ruppertshofsaal Unterhaltung für die kleinen Gäste.

Musikalisch ging es eine Woche später weiter mit dem Auftritt der „Blackbirds“ im Festzelt am Rasenplatz. „Schnell sprang der Funken auf die Zuschauer im vollbesetzten Zelt über, es wurde ein phantastischer Abend“, zog der 3. Vorsitzende Klaus Emmerich ein begeistertes Fazit.

Heilige Messe im Festzelt, Fröhlichschoppenkonzert mit der Kolping-

kapelle, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, so ging es am darauf folgenden Sonntag weiter, ehe abends der Saarländische Abend im Festzelt eröffnet wurde. Gerhard Bungert, Schorsch Seitz + Harry Schmitz, die Tanzgruppe Scirocco aus Fechingen und die Rock'n'Roll-Gruppe der „Grün-Gold“ Saarbrücken begeisterten die zahlreichen Gäste. Finanziert wurde dieser Abend vom damaligen Hauptsponsor, der Firma Modernbau und ihrem Geschäftsführer Richard Kany, anlässlich des 75. Firmen-Geburtstages.

Beschlossen wurde das kulturelle Programm am nächsten Tag, dem

Feiertag Mariä Himmelfahrt, mit der Tanzkapelle „The Angels“ aus Auersmacher.



## Sportliches Programm

Die Woche zwischen Festkomers und Saarländischem Abend wurde für das Kerngeschäft des SVA genutzt – dem Fußball. Ein wegen kurzfristiger Absagen leider verkürztes Damenturnier eröffnete das sportliche Programm. Im Anschluss trennten sich die Mini-F-Kicker des SVA vom SV Sitterswald schieblich friedlich 3:3. Montag und Dienstag waren für Spiele der Betriebsmannschaften reserviert. Mittwochs begannen dann die Spiele des traditionellen Turniers „Fußball für Jedermann“. Samstag spielten die D- und C-Jugendmannschaften der SG Auersmacher gegen die Gäste der US Obermodern/Elsass. Die drei aktiven Mannschaften in Verbands- bzw. Kreisliga A Halberg konnten ihre Spiele genauso erfolgreich bestreiten wie die drei AH-Teams.

Auch der Vorstand des SVA durfte bei den sportlichen Darbietungen nicht fehlen, in einem spannenden Spiel bezwang er die Mannschaft des Saarländischen Rundfunks mit 3:2. Und dass ein großer (Vereins-)Name als Zugnummer im sportlichen Programm fehlte, hatte auch seine Gründe:

„Leider war es uns nicht möglich, einen attraktiven Gegner im Rahmen des Jubiläumsfestes nach



*Vorstandsmannschaft des SVA vor dem Spiel gegen die Mannschaft des saarl. Rundfunks: stehend v.l.n.r.: Klaus Emmerich, Albrecht Dressel, Klaus Schommer, Jürgen Bähr, Rainer Jung, Jürgen Nickles, Hans Hoffmann, Roland Jung, Dieter Hector  
kniend v.l.n.r.: Helmut Brach, Bernd Bindner, Klaus Heid, Thomas Dausend, Martin Müller, Volker Schley, Frank Bender*



*Sieger des Turniers „Fußball für Jedermann“: Rekordteilnehmer „Jahrgang 1957/58“  
stehend v.l.n.r.: Klaus Ries, Lothar Wagner, Horst Dressel, Thomas Dahlem, Jürgen Bähr, Hans-Josef Ries  
kniend v.l.n.r.: Rainer Jung, Manfred Berger, Hermann Maurer, Richard Walter, Roland Clos*

Auersmacher zu verpflichten. Einerseits bestanden Termenschwierigkeiten wegen DFB-Pokal (1. FC Kaiserslautern), andererseits mussten wir wegen der hohen Forderungen ablehnen. Bei den bekannt „hohen“ Zuschauerzahlen in Auersmacher war uns das finanzielle Risiko zu groß“, konstatierte Klaus Emmerich.

Auch ohne den damals noch attraktiven FCK konnten die Verantwortlichen ein mehr als positives Fazit der Festwoche ziehen.

**75 Jahre**  
**SV Auersmacher e.V.**



---

# **Jubiläumsfest**

## **6.-15. August 1994**

---

### **Festkommers**

**Samstag, 6. August 1994, 19.00 Uhr**  
**im Ruppertshofsaal Auersmacher**

### **17. Turnier**

**Fußball für Jedermann**

**Im Festzelt am Rasenplatz**

### **Blackbirds Tour '94**

**„Oldie-Rock-Nacht“**

**Samstag, 13. August 1994, 20.30 Uhr**

### **Saarländischer Abend**

**mit Schorsch Seitz, Gerhard Bungert und dem Harry Schmitz Trio**

**Sonntag, 14. August 1994, 20.00 Uhr**



## Der Vorstand des SV Auersmacher im Jubiläumsjahr 1994

Ehrenpräsident Gregor Ries  
1. Vorsitzender Thomas Dausend  
2. Vorsitzender Bernd Bindner  
3. Vorsitzender Klaus Emmerich  
Geschäftsführer Jürgen Nickles  
Schriftführer Hans Hoffmann  
1. Kassierer Paul Bruckmann  
2. Kassierer Rainer Jung

### **Beirat:**

Harald Alteköster  
Erwin Brach  
Stefan Dincher  
Richard Kany  
Werner Krauser  
Kurt Philipp  
Volker Schley

### **Ehrungsausschuss:**

Alfred Bähr  
Hermann Becker  
Walfried Heit  
Hans Hoffsteter  
Gregor Ries  
Hans Pauly

### **Jugendleitung:**

Johann Heit (Jugendleiter)  
Manfred Berger  
(Vertreter und 2. Jugendleiter)

### **Organisationsausschuss:**

Helmut Brach  
Albrecht Dressel  
Oswald Dressel  
Wolfgang Eickhoff  
Klaus Emmerich (Leitung)  
Wolfgang Fisch  
Helmut Heidt  
Uli Kowalczuk  
Joachim Nickles

### **Spielausschuss Fußball**

1. Mannschaft Heinz Doub  
2./3. Mannschaft Martin Müller

### **Schützenabteilung:**

Berthold Becker

### **Schiedsrichter/AH-Abteilung:**

Wolfgang Eickhoff

### **Wanderabteilung:**

Günter Dressel

### **Förderverein des SVA e.V.:**

Gregor Ries (1. Vorsitzender)  
Heinz Doub (2. Vorsitzender)  
Roland Jung (Kassierer)

### **Festausschuss:**

Helmut Brach  
Roman Becker  
Paul Bruckmann  
Norbert Burgfeld  
Thomas Dausend  
Klaus Emmerich (Leitung)  
Hans Hoffmann  
Gerhard Jung  
Rainer Jung  
Dr. Hans-Peter Konzan  
Joachim Nickles  
Jürgen Nickles  
Rudi Pfeiffer  
Gregor Ries

### **Jugendausschuss:**

Jugendleiter:  
Johann Heit  
Vertreter und 2. Jugendleiter:  
Manfred Berger  
Zuständig für die Leistungsklassen:  
Michael Winter  
Zuständig für die F-, E- + D-Jugend:  
Jürgen Bähr  
Organisation:  
Bernd Bindner  
Kassierer:  
Roland Jung  
Rainer Daniels  
Silvia Dressel

## Unsere Jüngsten im Jubiläumsjahr 1994



stehend v.l.n.r.: Philipp Magenreuther, Phillip Hoffmann, Lucas Hector, Mathias Arend, Jonas Hector.  
kniend v.l.n.r.: Tobias Brandstetter, Christoph Berger, Steven Schneider, Khalil Daba, Nils Cuccu.





## Vereinshymne des SVA

Grün Und Weiß...

1. Grün und Weiß sind unsere Farben, die wir tragen voran

Hipp Hipp Hurra

Ewig wollen wir treu Ihr bleiben, jetzt und überall

Hipp Hipp Hurra

Strömt herbei ihr Fußballspieler, haltet Euer Wort

Haltet Euren Club in Ehren, daß er blühet fort

Haltet Euren Club in Ehren, daß er blühet fort.

2. Und der Torwart auf der Lauer schaut bedächtig drein

Hipp Hipp Hurra

Und die Beck stehn wie 'ne Mauer, fürchten keinen Feind

Hipp Hipp Hurra

Und die Harf die Helfershelfer legen Bälle vor,

Daß die flinken Fußballstürmer schießen Tor auf Tor

Daß die flinken Fußballstürmer schießen Tor auf Tor.

3. Dieses Liedchen ward gesungen in einer lauen Sommer Sommer-

Von den flußgen Fußballspielern, die haben es erdacht.<sup>nacht</sup>

Strömt herbei ihr Fußballspieler, haltet Euer Wort

Haltet Euren Club in Ehren, daß er blühet fort

Haltet Euren Club in Ehren, daß er blühet fort.

